

RZB

RHEINISCHES ZAHNÄRZTEBLATT



07-08 | 12.07.2023



PROTESTAKTION 14. JUNI VOR DEM KÖLNER DOM:

**2.000 Teilnehmer zeigen Zähne –
Sie auch?**

Diagnose Sparodontose.

Zähne zeigen gegen das Ausbluten des Gesundheitssystems

Die Finanzlöcher in der gesetzlichen Krankenversicherung werden immer größer. Doch statt mutig anzupacken und das System wirksam zu reformieren, begrenzt die Bundesregierung die Mittel für zahnärztliche Leistungen durch eine strikte Budgetierung.

Am Ende sind auch die Patientinnen und Patienten die Verlierer: Begrenzungen der Mittel für die dringend notwendige Parodontitistherapie können zu Gesundheitsschäden bei Patientinnen und Patienten führen. Mittelbegrenzungen beschleunigen zudem das Praxissterben auf dem Land.

↳ **Gemeinsam zeigen wir Zähne gegen diese verantwortungslose Politik!**



Zeigen Sie Zähne gegen diese Politik
und unterstützen Sie uns mit Ihrer Stimme:

zaehnezeigen.info

ZÄHNE ZEIGEN.

„Die Gesetzgebung aus dem Hause Lauterbach gefährdet massiv die Allgemeingesundheit der Patientinnen und Patienten.“



© KZV Nordrhein, ZÄK/Rolfes

Liebe Kolleginnen und Kollegen!

„Werden Sie lauter! Suchen Sie die Öffentlichkeit! Machen Sie mehr Druck auf unsere Politiker!“, so vor zwei Wochen ein führender Gesundheitspolitiker in einem Gespräch mit uns. Zugegebenermaßen nicht aus der in Berlin regierenden Ampelkoalition. In der Opposition tut man sich halt mit solchen Forderungen etwas leichter.

Aber genau das ist das, was wir alle jetzt machen müssen. Jeder Zahnarzt, jede Zahnärztin, wir alle müssen Zähne zeigen! Die Gesetzgebung aus dem Hause Lauterbach gefährdet nicht nur die Mundgesundheit unserer Patientinnen und Patienten. Sie gefährdet auch massiv deren Allgemeingesundheit. Gerade in der Parodontitistherapie vor dem Hintergrund der engen Wechselwirkung von Parodontitis mit Diabetes, Herzinfarkt- und Schlaganfallrisiko gilt: Zahnmedizinisch behandeln heißt medizinisch heilen!

Wir alle, müssen laut werden und die Auswirkungen für unsere Patientinnen und Patienten darstellen. Diese wissen eben

nicht um ihr individuelles Risiko und um die Auswirkungen auf die Allgemeingesundheit durch eine unbehandelte Parodontitis-erkrankung.

Die Forderung der Zahnärzteschaft, die wir alle jeden Tag an den Bundesgesundheitsminister stellen müssen, ist klar und einfach: „Beenden Sie die Budgetierung! Stellen Sie die PAR-Behandlung der Bevölkerung wieder vollumfänglich her, Herr Minister Lauterbach!“

Die Protestveranstaltungen auf Schalke und vor dem Kölner Dom waren erfolgreich. Gerade in Köln waren über 2.000 Kolleginnen und Kollegen sowie Praxis-teams vor Ort und haben dem Minister die rote Karte gezeigt. Doch zwei Silvesterraketen machen noch kein Feuerwerk!

Ob auf der Domplatte, vor wenigen Tagen in Magdeburg oder jeden Tag in der Praxis, wir alle sind aufgefordert unseren Unmut laut und verständlich zu artikulieren. Unseren Patientinnen und Patienten, der Politik, der gesamten Bevölkerung gegenüber!

Daher hängen Sie bitte die Plakate „Diagnose Sparodontose“, „Von dieser Gesundheitspolitik bekommt man Zahnfleischbluten, Herr Lauterbach“ und „Versorgung örtlich betäubt“ auf! Tragen Sie die Buttons „Zähne zeigen“! Stellen Sie die Aufsteller in den Praxen auf und sprechen Sie mit ihren Patientinnen und Patienten über den unverantwortlichen Angriff der Politik von Herrn Lauterbach auf die zahnmedizinische Versorgung der Bevölkerung sowie am Ende auf die Existenz unserer Praxen!

Und am nächsten Protesttag können Martin Hendges und wir dann über 6.000 Kolleginnen und Kollegen begrüßen!

Ihr
Dr. Ralf Hausweiler
Präsident
der Zahnärztekammer Nordrhein

Ihr
Andreas Kruschwitz
Vorsitzender des Vorstands
der KZV Nordrhein

Zähne zeigen gegen die unverantwortliche Sparpolitik



KV der ZÄK Nordrhein: Kammerpräsident fordert Einschränkung von Investoren

Gesundheitspolitik

Protest am Dom	6
KZBV: Kampagnenstart und vertiefende Infos	9
Zeigen Sie (so richtig) Zähne	10
KZBV-Kampagne in Nordrhein gestartet – in „Handarbeit“	12

Zahnärztekammer

70-Jahrfeier und Reopening	14
Impressionen.....	18
8. Kammerversammlung der ZÄK Nordrhein:	
• Insiderberichte über Körperverletzung	20
• Umzug gemeistert – Haushalt konsolidiert.....	23
• Ehrung Dr. Peter Engel und Dr. Wolfgang Eßer	25
• Resolution und angenommene Anträge.....	26
So geht die Kammer gegen Kosmetikstudios vor	28
Gebührenrecht:	
Das Beratungsforum – die große Unbekannte	30
Bekanntgaben:	
Amtliche Bekanntmachungen	59
Ermächtigung Kieferorthopädie.....	59

VZN

Veröffentlichung des Geschäftsberichts 2022	32
VZN vor Ort.....	32

Kassenzahnärztliche Vereinigung

Zulassungsausschuss: Sitzungstermine 2023	33
2. VV der KZV Nordrhein:	
• Geschlossenheit demonstriert	34
• Zwei KZBV-Vorsitzende geehrt	39
• Angenommene Anträge	40
Nachweisfrist der Berufshaftpflichtversicherung läuft aus	42
Treffen der VV-Vorsitzenden	43
Ehrenamt mit Freude (Obergutachterin Dr. Doris Kossack)	44
Personelle Änderungen im Vertragsgutachterwesen	45
Aus dem ID	46
B2Run – Gemeinsam.Aktiv mit KZV-Team	48
Erratum (Verwaltungsstellenleitungen)	59



70 Jahre Zahnärztekammer und Reopening



Frist zum Nachweis der Berufshaftpflichtversicherung läuft aus



VV der KZV Nordrhein: Geschlossenheit demonstriert



Endlich wieder in Präsenz: Karl-Häupl-Kongress in Köln

BZÄK/KZBV

KZBV-VV in Mainz50

Aus Nordrhein

30 Jahre Zahnärzteinitiative Mönchengladbach (ZIM).....54

Praxisteam

Erster FZP-Lehrgang feierte erfolgreichen Abschluss.....56

Informationen

IDZ-Studie zur Niederlassung58

Fortbildung

Karl-Häupl-Kongress:
 • Erfolg durch individualisierte Therapieplanung60
 • Präsenz durch nichts zu ersetzen.....66
 Curriculum Ästhetische Zahnmedizin:
 Kursreihe mit Online- und Präsenz-Modulen (Preview 2)70
 Gesamtprogramm72

Fortbildungsangebot im Karl-Häupl-Institut74
 Intensiv-Abrechnungsseminar (Programm).....77
 Praxisabgabeseminar (Programm)77

Personalien

Wir gratulieren/Wir trauern78

Feuilleton

Buchtipp: E. Ehley: Einsames Grab. Ein Sylt-Krimi81
 Historisches: Als der Rücken noch mehr plagte82
 Freizeittipp: Dechenhöhle in Iserlohn84
 Humor: Schnapsschuss & In den Mund gelegt88

Rubriken

Ausblick87
 Editorial 1
 Impressum 87
 Vorab4
 Zahnärzte-Treffs in Nordrhein41



Vorab

Zi-Wissenschaftspreis

Das Zentralinstitut für die kassenärztliche Versorgung (Zi) schreibt zum zwölften Mal den Zi-Wissenschaftspreis zur regionalen Versorgungsforschung aus.

Der Preis würdigt herausragende wissenschaftliche Arbeiten zur Erforschung regionaler Unterschiede in der Gesundheitsversorgung. Die Bewerbungsfrist endet am 15. September 2023. Das Zi lädt Forscher zur Einsendung wissenschaftlicher Arbeiten auf dem Gebiet der Erforschung regionaler Unterschiede in der medizinischen Versorgung ein. Darunter fallen ausdrücklich auch Arbeiten, die sich mit der Umsetzung von Maßnahmen beschäftigen, die medizinische Versorgung verbessern können und die sich aus Ergebnissen regionalisierter Versorgungsforschung ergeben.

Weitere Infos: www.versorgungsatlas.de/presse/detail/titel/zi-schreibt-wissenschaftspreis-regionalisierte-versorgungsforschung-2023-aus

Quelle: Zi

Materialunverträglichkeiten bei dentalen, enossalen Implantaten

Neue S3-Leitlinie

Den aktuellen Wissensstand fasst eine neue S3-Leitlinie zu Titanallergien oder -unverträglichkeiten zusammen. Patienten vermuten oft Titanunverträglichkeit als Ursache von Problemen mit Implantaten. Hier gibt es nur eine schwache Evidenz.

Vertreter aus 18 Fachgesellschaften empfehlen deshalb, bei periimplantären Infektionen erst einmal die Erkrankung zu behandeln und bei möglichen Unverträglichkeitsreaktionen auch die Suprakonstruktionen in den Blick zu nehmen. Explantation sei nur Ultima ratio.

Mehr Infos: www.zm-online.de/news/detail/materialunvertraeglichkeiten-bei-dentalen-enossalen-implantaten

Quelle: zm



Zahl der Zahnarztpraxen sinkt

Die vom Zi für die vertragsärztliche Versorgung dargelegte Entwicklung zeigt: 2021 betrug das Durchschnittsalter der Vertrag Zahnärztinnen und -ärzte 50,6 Jahre, in den östlichen Bundesländern war es mit 52,1 Jahren noch höher.

Dabei sind immer mehr Zahnärztinnen und Zahnärzte angestellt tätig, parallel sinkt die Zahl der Zahnarztpraxen, die jedoch mehr Zahnärztinnen und Zahnärzte beschäftigen als früher.

Die Zahl der in den Praxen angestellt tätigen Zahnärzte macht inzwischen mehr als ein Viertel, (27,3 Prozent), der insgesamt 62.780 der in Praxis tätigen Zahnärzte aus. Die Bundeszahnärztekammer weist inklusive der Vorbereitungsassistenten fast 22.800 angestellte Zahnärztinnen und Zahnärzte in den Praxen aus.

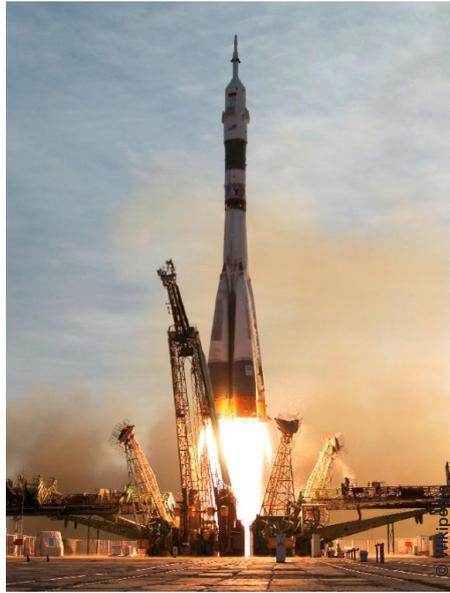
Quelle: www.zi.de

20. Juli: Weltraumforschungstag

Schon gewusst? Während der Startphase muss ein Astronaut eine Kraft aushalten, die bis zum Vierfachen seines eigenen Körpergewichts beträgt. Schlechtsitzende Zahnfüllungen könnten sich dabei lockern oder herausfallen.

Auch der Wechsel des atmosphärischen Drucks kann schmerzhaft sein, wenn Karies vorhanden ist. Nach Angaben der ESA müssen Astronauten wegen dieser extremen Bedingungen beim Start und bei der Landung gute Zähne haben.

Quelle: www.kuriose-feiertage.de



Zahl des Monats

29 %

ist der Anteil der iMVZ an allen MVZ Ende 2022 – mittlerweile mit steigender Tendenz. Mit dem einseitigen Fokus auf schnelle Gewinnmaximierung stellen iMVZ eine erhebliche Gefahr für die Versorgungsqualität, das Patientenwohl und die Sicherstellung der Versorgung insgesamt dar.

Quelle: KZBV



Plötzlich im Bundestag

Vor 18 Jahren kandidierte Christian Bartelt zum ersten Mal für den Deutschen Bundestag. Am 4. September soll der Greifswalder Zahnarzt nun den FDP-Abgeordneten Hagen Reinhold beerben, der zurücktritt.

Bartelt beschert das die Chance, nach der Sommerpause zwei Jahre im Bundestag mitzugestalten, in welchen Themenfeldern sei bislang aber noch unklar, erklärt er. In der Gesundheitspolitik sehe er viele Baustellen, sagt der 46-Jährige, der bereits Mitglied im Bundesfachausschuss Gesundheit ist.

Quellen: [Wikipedia](https://www.wikipedia.de)/[nordkurier.de](https://www.nordkurier.de)

**„Gemeinsam zeigen wir Zähne
gegen eine so wackelige Politik!
Unterstützen Sie uns dabei!“**

www.zaehnezeigen.info



Das Maß ist voll: Zähne zeigen!

Zweite FVDZ-Protestaktion gegen das GKV-Finanzstabilisierungsgesetz

Der Protest der Zahnärztinnen und Zahnärzte gegen das GKV-Finanzstabilisierungsgesetz von Bundesgesundheitsminister Karl Lauterbach ging am 14. Juni 2023 in die nächste Runde. Der Schauplatz war dieses Mal der Roncalliplatz am Kölner Dom. Mehr als 2.000 Zahnärztinnen und Zahnärzte, Kieferorthopädinnen und Kieferorthopäden sowie ZFAs, ZMFs und ZMPs versammelten sich, um gemeinsam als Praxisteams mit Trillerpfeifen gegen die Sparpolitik der Bundesregierung laut zu werden, und zeigten nochmal in aller Deutlichkeit die „Rote Karte“.

Viele Zahnarztpraxen blieben am 14. Juni geschlossen. Denn die Zahnärzteschaft trieb es auf die Straße. Der Grund: die zweite Protestaktion des FVDZ gegen die Budgetierung von zahnmedizinischen Behandlungen. Unter dem Motto „Das Maß ist voll – Rote Karte für Lauterbach“ und dem Kampagnenslogan „Zähne zeigen“ demonstrierten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer lautstark am Kölner Dom.



Der Landesvorsitzende des FVDZ Nordrhein, Dr. Oktay Sunkur, führte durch das Rednerprogramm.



Mehr als 2.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer protestierten auf dem Roncalliplatz am Kölner Dom.



Die Slogans der Kampagne waren allgegenwärtig.



Praxisteams wurden selbst aktiv und erstellten kreative Plakate.

Pünktlich um 11:11 Uhr, standesgemäß für Kölner Verhältnisse, fiel der Startschuss der Aktion. Das Wetter war sonnig, die Stimmung auf dem Roncalliplatz aufgebracht, überall entschlossene Praxismitarbeiter in Arbeitskleidung, um dem Anliegen nochmals Ausdruck zu verleihen. Sie trugen selbst designte T-Shirts, Cappys und hielten Plakate und Transparente in die Luft.

Kostendämpfungspolitik aus der Mottenkiste

Unterstützung erhielt die Zahnärzteschaft auch aus der Landespolitik. Bernd Petelkau, CDU-Fraktionsvorsitzender der Stadt

Köln, stand als erster Redner auf der Bühne und versicherte, auf der Seite der Zahnärzte zu stehen. Danach eröffnete Martin Hendges, Vorstandsvorsitzender der Kassenzahnärztlichen Bundesvereinigung, die fachliche Diskussion: „Die fatalen Folgen dieses Spargesetzes werden uns und vor allem unseren Patienten über Jahre schaden.“

Dann richtete er eine ganz entscheidende Frage an die Menge: „Wollen wir das so widerstandlos hinnehmen oder wollen wir hier und heute eine klare Antwort darauf geben?“ Die Antwort bekam



Die Redner: Martin Hendges (Vorstandsvorsitzender der KZBV), Prof. Dr. Christoph Benz, (Präsident der BZÄK), Andreas Kruschwitz (Vorstandsvorsitzender der KZV Nordrhein), Dr. Ralf Hausweiler (Präsident der ZÄK Nordrhein) und Sylvia Gabel (VmF)

er prompt. Und zwar mit dem Getöse von Trillerpfeifen und einem Farbenmeer aus erhobenen roten Karten.

Wut und Frustration machen sich nicht erst seit gestern breit. Martin Hendges bezeichnete das GKV-Finanzstabilisierungsgesetz als „Kostendämpfungspolitik aus der Mottenkiste“ und als „Frontalangriff auf die Gesundheit der Patientinnen und Patienten und auf die Zahnärzteschaft“.

Der KZBV-Vorsitzende wandte sich dann noch direkt an die Kollegenschaft: „Liebe Kolleginnen und Kollegen, Sie kennen die Situation ja seit Jahren in Ihren Praxen und wissen, wie schwierig es ist, geeignete ZFAs zu finden und eine langjährige Zusammenarbeit möglich zu machen. Dabei will ich ganz klar sagen, dass unsere hochqualifizierten ZFAs doch das Rückgrat unserer Praxis sind.“

Schrill und laut

Als der Präsident der Zahnärztekammer Nordrhein Dr. Ralf Hausweiler ans Rednerpult trat, war ihm vor allem eines wichtig: „Wir müssen lauter werden. Wir müssen schriller werden. Wir müssen Zähne zeigen. Für unsere Patienten. Die Patienten wissen bei der stillen, chronischen Volkskrankheit Parodontitis nicht um ihr Risiko. Daher müssen wir für unsere Patienten eintreten und auf die Folgen für Mund- und Allgemeingesundheit hinweisen. Gerade für die Parodontitis gilt: Zahnmedizinisch Behandeln heißt medizinisch Heilen.“ Was folgte, waren Applaus, Jubel und erhobene rote Karten. Auch in der Mittagshitze nahm die Beteiligung der Masse nicht ab, im Gegenteil. Hausweiler betonte noch einmal die Wichtigkeit der erst kürzlich eingeführten Behandlungsstrecke zur Parodontistherapie und sagte im selben Atemzug, dass Zahnärzte die Anwälte der Patienten seien.

Andreas Kruschwitz, Vorstandsvorsitzender der KZV Nordrhein, hob in seiner Rede die Versorgung der Patientinnen und Patienten hervor: „Nun werden die Patienten und alle gesetzlich Versicherten dreist über den Tisch gezogen, für einen steigenden Beitrag! Leistungen würden durch die Gesetzgebung vorenthalten werden und die Konsequenzen wären dramatisch. Denn, so betonte Kruschwitz, für die Praxen würde das 10 % weniger Leistungen für die Patienten bedeuten, oder aber im Umkehrschluss, 10 % mehr Leistungen für die gleiche Vergütung. Das

sei „Zechprellerei gegenüber den Versicherten und Zahnärzten“. Dann fragte er in die Menge: „Wenn wir nicht für unsere Patienten und die Zahnmedizin kämpfen – wer soll es dann tun?“ Am Schluss forderte Kruschwitz nochmal eindringlich: „Das Budget ist patienten- und versorgungsfeindlich. Das Budget muss weg!“

Anschließend betrat Sylvia Gabel, Referatsleiterin Zahnmedizinische Fachangestellte beim Verband Medizinischer Fachberufe (VmF), die Bühne und verglich die Praxismitarbeiter mit wertvollen Edelsteinen: „Alle Praxismitarbeiter sind Diamanten. Jeder Azubi ist ein Rohdiamant. Der ist noch nicht geschliffen.“ Sie hielt zur Verdeutlichung eine kleine Diamantennachbildung in die Menge. „Nach drei Jahren qualitätsbewusster Ausbildung hat die Praxis einen Diamanten mit ganz vielen Facetten.“ Damit spannte sie den Bogen zum Fachkräftemangel. Sie selbst trug ein Kampagnen-T-Shirt mit dem Slogan „Zähne zeigen“ und appellierte nochmals an die Menge, die Patientinnen und Patienten durch die Kampagne mit ins Boot zu holen.

PAR-Behandlungsstrecke vor dem Aus?

Zum Schluss ergriff Prof. Dr. Christoph Benz, Präsident der Bundeszahnärztekammer, das Wort und sprach nochmals die Budgetierung der Parodontitisbehandlung an: „Wir haben viel Zeit investiert, um eine Parostrecke zu konzipieren, die funktioniert. Und was macht der Minister? Er dreht nach einem Drittel der Zeit den dafür nötigen finanziellen Mitteln den Hahn zu! Außerdem führte er an, dass Deutschland Prophylaxeweltmeister und daher Karies als Erkrankung immer seltener geworden sei. „Wir sparen im GKV-Topf, weil die Prophylaxe funktioniert. Dafür haben wir Respekt verdient.“

Während der Protestveranstaltung zeigte sich die Zahnärzteschaft solidarisch mit der Apothekerschaft, die zur selben Zeit bundesweit protestierte, allerdings gegen das sogenannte Lieferengpassgesetz, das einer besseren Medikamentenversorgung dienen soll. Auch die Apothekerinnen und Apotheker bekundeten ihre Solidarität mit der Zahnärzteschaft. Letztlich gehe es doch im Kern um die gleiche Sache: die bestmögliche Versorgung der Patientinnen und Patienten. ■

Alexandra Schrei, KZV Nordrhein

Bundesweite Kampagne „Zähne zeigen“

Kampagne der KZBV mobilisiert Patienten und Praxen

Mit dem im November letzten Jahres verabschiedeten GKV-Finanzstabilisierungsgesetz hat die Bundesregierung die Mittel für zahnärztliche Leistungen ab 2023 durch eine strikte Budgetierung begrenzt und damit die erforderlichen Finanzmittel für die dringend notwendige und erst im Juli 2021 in den GKV-Leistungskatalog aufgenommene neue, präventionsorientierte Parodontitistherapie entzogen. Das ist sparen auf Kosten der Gesundheit der Patientinnen und Patienten. Zugleich sind die Einsparungen eine direkte Gefahr für die flächendeckende zahnärztliche Patientenversorgung vor allem in ländlichen und strukturschwachen Regionen in Deutschland.

Mit der bundesweiten Kampagne „Zähne zeigen“ macht die Kassenzahnärztliche Bundesvereinigung (KZBV) deshalb gemeinsam mit den Kassenzahnärztlichen Vereinigungen der Länder und im Schulterschluss mit der Bundeszahnärztekammer, den Länderzahnärztekammern und Verbänden auf die Folgen dieser verantwortungslosen Politik aufmerksam und ruft alle Patientinnen und Patienten sowie die Zahnarztpraxen zum Protest auf.

„Trotz der einzigartigen Erfolge der Prävention in der zahnärztlichen Versorgung und der damit über die letzten Jahrzehnte erzielten Einsparungen für das Gesundheitssystem wurden mit dem GKV-Finanzstabilisierungsgesetz die Mittel für zahnärztliche Leistungen durch strikte Budgetierung begrenzt“, sagte Martin Hendges, Vorsitzender des Vorstands der KZBV zum Kampagnenstart am 1. Juni. „Das hat schwerwiegende Auswirkungen insbesondere auf die neue präventionsorientierte Parodontitistherapie. Verlierer sind am Ende unsere Patientinnen und Patienten. Dem können wir nicht tatenlos zuschauen. Die unverantwortliche und kurzsichtige Budgetierung muss schnellstmöglich zurückgenommen werden. Mit unserer Kampagne zeigen wir gemeinsam Zähne gegen diese Politik und rufen alle Patientinnen und Patienten sowie die Praxen auf, sich an der Aktion zu beteiligen. Am Ende geht es um ihre Gesundheit!“, so Hendges.

„Zentrale Plattform der Kampagne ist die Website zaehnezeigen.info, auf der sich Patientinnen und Patienten, aber auch Praxismitarbeiterinnen und Praxismitarbeiter über die Folgen des GKV-Finanzstabilisierungsgesetzes für die Patientenversorgung informieren können“, so Hendges weiter. „Gleichzeitig rufen wir sie dazu auf, sich selbst direkt an ihre eigenen regionalen Abgeordneten und politischen Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträger auf Landes- und Bundesebene zu wenden, um darauf hinzuweisen, dass die Kostendämpfungspolitik der Patientenversorgung schadet und ein Ende finden muss.“ ■

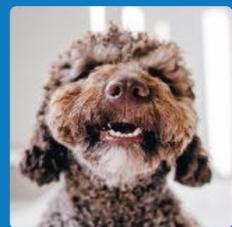
KZBV, Pressemitteilung vom 1. Juni 2023

HINTERGRUND: DAS GKV-FINANZSTABILISIERUNGSGESETZ

Mit der 2022 im GKV-Finanzstabilisierungsgesetz wieder eingeführten Budgetierung werden der vertragszahnärztlichen Versorgung vor dem Hintergrund deutlicher Kostensteigerungen bei Energie, Material, Löhnen und anhaltender Inflation zusätzlich erhebliche Mittel entzogen. Zudem wurde die mit den Kostenträgern bereits allseits konsentrierte Finanzierung der zusätzlichen Behandlungsbedarfe für die neue, präventionsorientierte Parodontitistherapie kurzerhand gestrichen.

Die Parodontitis ist der Hauptgrund für den Verlust von Zähnen bei Erwachsenen; rund 30 Millionen Patienten leiden derzeit an der Volkskrankheit.

Vor diesem Hintergrund – begrenzte Mittel, zunehmende Inflation und steigende Preise – entsteht ein toxischer Cocktail für die flächendeckende Sicherstellung der zahnärztlichen Versorgung vor allem in ländlichen und strukturarmen Regionen in Deutschland. Es drohen Praxisschließungen; Praxisübernahmen und Neugründungen werden erschwert.



Nordrheiner zeigen Zähne

Fotos und kurze Statements von KZV-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeitern

Die KZV Nordrhein unterstützt die bundesweite Kampagne „Zähne zeigen“ der KZBV auf jeder Ebene. So erreichten uns unter dem Motto „Ich zeige Zähne, weil ...“ spontane Aufnahmen von Kolleginnen und Kollegen aus der KZV-Verwaltung, die wir Ihnen nicht vorenthalten möchten:

men von Kolleginnen und Kollegen aus der KZV-Verwaltung, die wir Ihnen nicht vorenthalten möchten:



„Alles wird gekürzt und immer mehr Zuzahlungen.“

„Edi“ Matern

„Es geht ja nicht nur um Zahnärzte, sondern um uns als Patienten. Auch wir leiden an dieser Gesundheitspolitik.“

Jasmin Schröder



„Schade, dass die Therapie gegen die Volkskrankheit Parodontitis nicht mehr im bisherigen Umfang behandelt werden kann.“

Nicole Hammer

„Günstiger als Zahnersatz sind
Vorsorge und Zahnerhalt.“

Nadja Ebner



„Tierische Unterstützung gegen
das Praxissterben auf dem
Land.“

Caspari

„Budgetierung gefährdet die mo-
derne zahnärztliche Versorgung.“

Sandra Ebner und Michelle Vogel



„ohne Worte“ (oder: Ohne Zähne
siehste ganz schön alt aus)

Kelly Sue Waschkuttis und Inna Foos

Aufruf an Zahnärztinnen und Zahnärzte

**ZEIGEN AUCH
SIE ZÄHNE**

Schicken Sie Ihr Foto mit gebleckten Zähnen (Handyfoto geht auch!) und einem kurzen Statement, warum Sie der Politik die Zähne zeigen, an rzb@kzvnr.de.

Jedes im RZB abgedruckte Foto wird mit einem 10-Euro-Gutschein belohnt.



Susanne Krieger, Constanze Overhoff, The Duy Hoang (v. l. vorne) und Sadio Baldé, Nicole Salai, Withold Duda, Annika Paulußen, Simin Shirali Dikloo (v. r. vorne)

© privat

Pakete packen, um Zähne zu zeigen

KZBV-Kampagne in Nordrhein gestartet – in „Handarbeit“

Als Teil der Kampagne „Zähne zeigen“ der KZBV wurden die Zahnarztpraxen in Nordrhein kürzlich mit einem Paket an PR-Materialien (Flyer, Buttons, Plakate etc.) ausgestattet. Damit sollen nicht zuletzt die Patienten auf die Folgen einer fehlgeleiteten Sparpolitik hingewiesen werden.

Die KZV Nordrhein unterstützt diese Kampagne umfangreich – wie man auf den Bildern sieht: auch körperlich! Rund zwei Dutzend Kolleginnen und Kollegen buntgemischt aus fast allen KZV-Abteilungen haben den Versand der über 4.400 Pakete an

die Zahnarztpraxen am 13. und 14. Juni in den Räumen an der Lindemannstraße in Düsseldorf tatkräftig unterstützt. So konnten auch die eigens für die Kampagne entworfenen und allseits beliebten Patientenbestellblöcke als Teil des Pakets in die Praxen gelangen.

Dafür sagt der Vorstand an dieser Stelle herzlich: Danke! ■

Jörg Feind, KZV Nordrhein

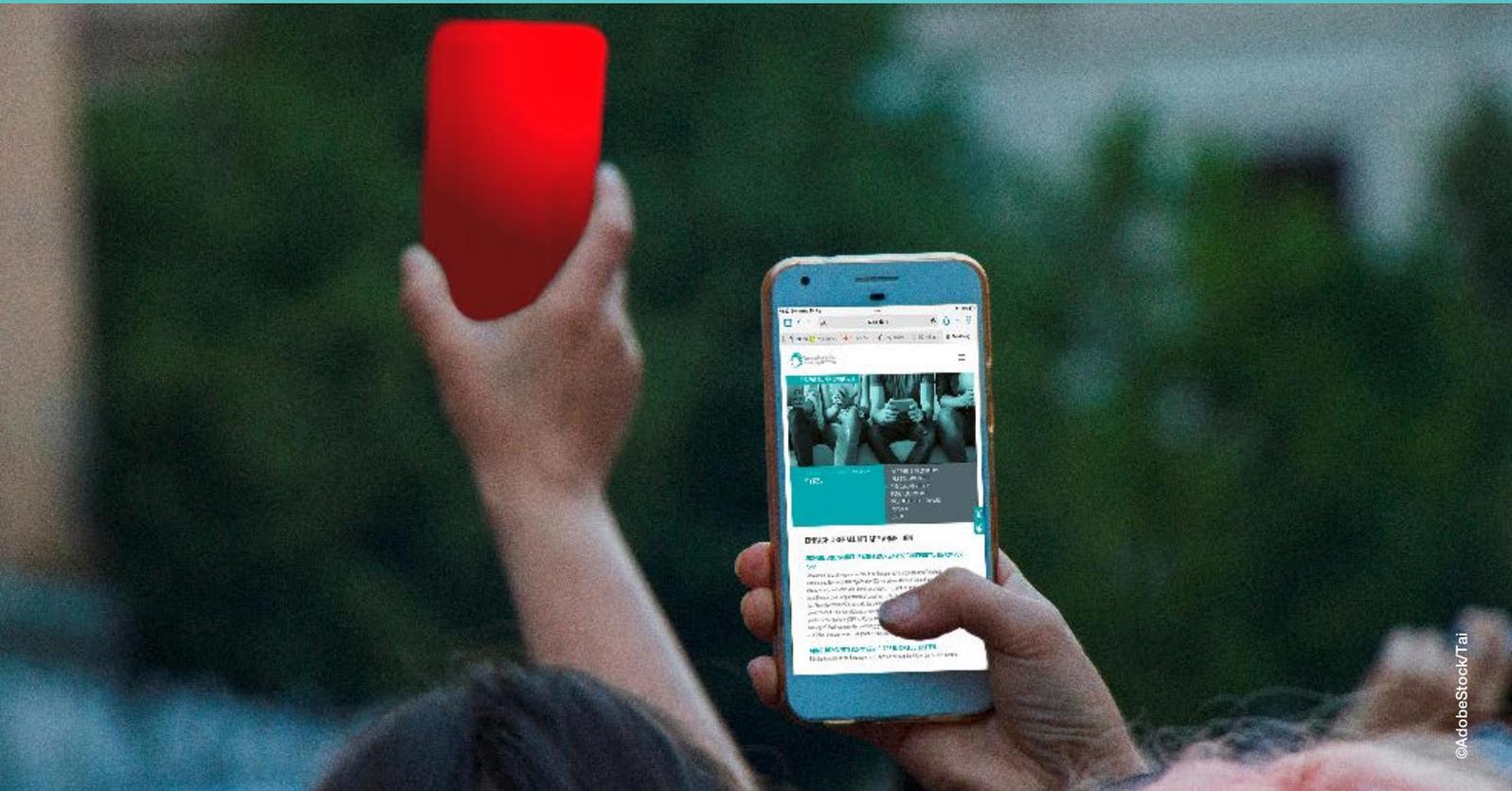


Cdric Derksen, Sadio Baldé, Marianne Strümpell, Simin Shirali Dikloo, Jasmin Schröder und Nicole Salai



Tueaba Kaddara, Kasturi Ilbertz-Dutt, Chris Sondermann, Michaela Fabricius, Christina Velde und Michael Keller

Einfach überall mit App myKZV-ID anmelden



©AdobeStock/Tai

**Sichere und schnelle
Anmeldung
zum Serviceportal
myKZV**



Kassenzahnärztliche
Vereinigung | Nordrhein

Weitere Infos unter <https://www.kzvr.de/mykzv/anmeldung-mit-app>



Großartige Atmosphäre und abwechslungsreiches Programm

70 Jahre Zahnärztekammer Nordrhein und Reopening KHI

Lange angekündigt, nun groß gefeiert: das 70-jährige Jubiläum der Zahnärztekammer Nordrhein sowie das Reopening in unserem neuen Hauptsitz in Neuss. Von der Sonne begleitet konnten unsere Gäste ein vielseitiges Programm erleben. Eine politische Stunde, 30 unterschiedliche Kurzvorträge, Informationsstände verschiedener Abteilungen sowie interessante Gespräche, etwas flammende Magie, Foto-Spots für die Erinnerung, liebevolle Kinderbetreuung, eine reichliche Auswahl an erfrischenden Getränken inklusive Cocktails und köstlichem Essen sowie Dixieland-Musik zum Mitschwingen.

„Herzlich willkommen“ tönte es daher den Besucherinnen und Besuchern musikalisch entgegen, die sich am 2. Juni 2023 dem Hammfelddamm 11 näherten. Gemeinsam mit rund 520 angemeldeten Gästen feierte die Kammer mit ihren Kammermitgliedern, deren Teams sowie befreundeten Institutionen und ge-

sundheitspolitischen Vertretern der Städte sowie des Landes Nordrhein-Westfalen.

Der politische Part

Darunter auch NRW-Gesundheitsminister Karl-Josef Laumann. „Herr Minister Laumann, es freut mich ganz besonders, dass Sie uns heute die Ehre geben, zeigt es doch sehr deutlich, welchen Stellenwert Sie als Gesundheitsminister und Sie ganz persönlich der Zahnärztekammer Nordrhein und der Zahnärzteschaft einräumen“, begrüßte Präsident Dr. Ralf Hausweiler den Landesminister.

Vizepräsident Dr. Thomas Heil, der die Moderation an diesem Nachmittag übernommen hatte, begrüßte zudem sehr herzlich den Vorsitzenden des Vorstandes der KZBV, Martin Hendges, den Präsidenten der BZÄK, Prof. Dr. Christoph Benz, den Vorsit-



Der Präsident der Zahnärztekammer Nordrhein, Dr. Ralf Hausweiler, zitierte Worte zur Gründung der Kammer aus dem Jahr 1953: „Der Beruf des Zahnarztes ist kein Gewerbe“. Diese Aussage ist aktueller denn je und mittlerweile als Kernforderung zu sehen.



Vizepräsident Dr. Thomas Heil hatte für den Nachmittag die Moderation übernommen und begrüßte sehr herzlich die Ehrengäste.



NRW-Gesundheitsminister Karl-Josef Laumann versicherte, er „werde die Vergewerblichung der Gesundheitsberufe nicht mitmachen“. Darüber hinaus betonte er, dass er sich für starke Kammern einsetzen werde.

zenden des Vorstands der KZV Nordrhein, Andreas Kruschwitz, sowie den Ehrenvorsitzenden der KZV Nordrhein Dr. Ralf Wagner.

Blick in die Vergangenheit

„Der Beruf des Zahnarztes ist kein Gewerbe“, zitierte Dr. Hausweiler Worte zur Gründung der Kammer aus dem Jahr 1953. Diese Aussage ist aktueller denn je und mittlerweile als Kernforderung zu sehen. Investorenbetrieben Medizinische Versorgungszentren, kurz iMVZ, agieren als „Geschäftsmodell für in Steueroasen beheimatete Finanzinvestoren“, so der Präsident. Die Patienten müssen bei der Behandlung im Mittelpunkt stehen, nicht das kommerzielle Interesse. Heilkunde durch nicht Heilkundige wie in Aligner-Shops ist nicht hinnehmbar.

Die konstituierende Sitzung der Kammer fand im Juni vor 70 Jahren im Sitzungssaal der Handwerkskammer Düsseldorf statt. Die Delegierten wählten damals Dr. Karl Winter mit 36 von 41 Stimmen zum ersten Präsidenten der Zahnärztekammer Nord-

rhein. Acht weitere Präsidenten folgten. (Siehe Kasten) Sie alle setzten sich für das Wohl der Patienten und für eine geschlossene Zahnärzteschaft ein, unermüdlich bis heute.

„Kein Sparen auf Kosten der Patienten“

„Wir ziehen an einem Strang“, betonte auch Martin Hendges in seinem Grußwort. Er lobte die Zusammenarbeit mit dem MAGS und Kammer und KZV insbesondere in Nordrhein. Hinsichtlich des GKV-Finanzstabilisierungsgesetzes forderte er, dass es „kein Sparen auf Kosten der Patienten“ geben dürfe. Zudem legte er noch einmal den Finger in die Wunde der iMVZ: „Renditedruck und Profitgier haben dort, wo es um die Gesundheit von Menschen geht, keinen Platz.“

Prof. Benz sieht diese ebenfalls äußerst kritisch und bezeichnete den Beruf des Zahnarztes als „Urnukleus der Freiberuflichkeit“. Neben der medizinischen Sicht betrachtete er außerdem den menschlichen Aspekt: „Man begleitet seine Patienten.“



Martin Hendges, Vorsitzender des Vorstands der KZBV, forderte hinsichtlich des FinStG, dass es „kein Sparen auf Kosten der Patienten“ geben dürfe, und legte zudem noch einmal den Finger in die Wunde der iMVZ.

Mit Spannung erwartet

Auch Karl-Josef Laumann sieht die Gefahr von iMVZ: „Ich werde die Vergewerblichung der Gesundheitsberufe nicht mitmachen“, so die starken Worte des Ministers. Er erwähnte jedoch auch eine starke Lobby hinter den iMVZ.

Glasklar betonte Laumann im Anschluss: „Ich bin ein Befürworter der Kammer.“ Der Staat, so der Gesundheitsminister, könne Aufgaben übertragen. Er setze sich für starke Kammern ein, denn diese seien „besser als der Staat mit seinen 1.000 Ausschüssen und dem ewigen Hin und Her.“ Und weiter: „Strukturen sind für Menschen da und nicht die Menschen für Strukturen.“ Sie sollten eine dienende Funktion für Menschen haben.

Als „leidenschaftlich“ und mit „klarer Kante“ fasst Dr. Heil die Rede des NRW-Gesundheitsministers zusammen. Das Kammerwesen, die iMVZ sowie das GKV-Stabilisierungsgesetz waren zentrale Punkte aller Redner. Den Blick in die Zukunft richtet Präsident Dr. Hausweiler mit seinem Appell: „Lassen Sie uns gemeinsam weiterhin alles Erdenkliche tun, um die freiberufliche Tätigkeit flächendeckend für alle Patientinnen und Patienten zu erhalten. Zahnmedizin von heute, wissenschaftlich basiert für alle Patienten in Zahnarztpraxen, egal wo sie wohnen, egal welchen Alters, für jeden Bürger!“

Kampagne „Zähne zeigen“

Pünktlich zum Reopening war die Kampagne „Zähne zeigen“ der KZBV gestartet – eine hervorragende Möglichkeit, den Zahnärztinnen und Zahnärzten sowie ihre Praxisteams die Kampagne vorzustellen und auf die Wichtigkeit ihrer Teilnahme und Unterstützung einzuschwören. Vor dem Haus wurde ein großer



BZÄK-Präsident Prof. Dr. Christoph Benz sieht iMVZ ebenfalls äußerst kritisch und bezeichnet den Beruf des Zahnarztes als „Urnukleus der Freiberuflichkeit“

Plakataufsteller positioniert, der deutlich auf die Folgen des FinStG für die Patienten hinweist. Darüber hinaus wurden in den Fluren der Kammer Kampagnenplakate aufgehängt. Am Informationsstand der KZV Nordrhein gab es ausführliche Informationen und Materialien.

45 Jahre Karl-Häupl-Institut

Dr. med. habil. Dr. Georg Arentowicz, Mitglied des Vorstands und verantwortlich für die Zahnärztliche Fortbildung, erinnerte an die Gründung des Karl-Häupl-Instituts 1978, zu dem maßgeblich der damalige Referent für Fortbildung und spätere Präsident, Dr. Joachim Schulz-Bongert beitrug. „Wir zehren auch heute noch von der Reputation, von dem Renomé, welches Dr. Schulz-Bongert im gesamten Bundesgebiet und darüber hinaus etabliert hat.“

Für das Jubiläum organisierte die Kammer insgesamt 30 Vorträge und praktische Übungen, die teilweise parallel in acht Schu-



Prof. Dr. Dr. Knut A. Grötz aus Wiesbaden hielt seine Zuhörer im großen Festsaal mit seinem eindrucksvollen Referat zum Thema „WSR versus Implantat“ in Bann.

lungsräumen von ausgewählten Referenten gehalten wurden. Insgesamt 26 Experten, interne wie externe, standen auch im Anschluss für Gespräche bereit.

Einen besonderen Vortrag, der „uns regelmäßig in den Praxen umtreibt“, kündigte Dr. Arentowicz an: Prof. Dr. Dr. Knut A. Grötz referierte eindrucksvoll über das Thema „WSR versus Implantat“ und hielt seine Zuhörer im großen Festsaal in Bann.

Gaumenfreuden und herzliches Lachen

Sekt und Cocktails erwarteten die Gäste gleich bei ihrer Ankunft in der Zahnärztekammer Nordrhein. In lockeren Grüppchen platzierten sich viele bereits auf dem Vorhof der Kammer, genossen die musikalische Begleitung. Immer wieder schallte herzliches Lachen aus verschiedenen Richtungen – auch dank des Magiers. Tom Duval mischte sich unter die Gäste und ließ sie mit seinen Tricks staunen.

Am späten Nachmittag zogen verlockend leckere Düfte durch die Kammer: die Türen zum Küchenbereich und Garten wurden geöffnet. Für die Gäste eröffnete sich eine Auswahl an Streetfood-Stationen und der Weg zu einem weiteren Stand mit kühlen Getränken. Innerhalb sieben Minuten bauten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter den Festsaal zum Speisesaal mit Essinseln um.

Die Zahnärztekammer Nordrhein sagt Danke!

Die Rückmeldungen der Gäste waren überwältigend. Insbesondere wurde die großartige Atmosphäre gelobt. „Es war immer etwas los“, hieß es an einer Stelle, an anderer: „ein hervorragenden

PRÄSIDENTEN DER ZAHNÄRZTEKAMMER NORDRHEIN

Dr. Karl Winter	1953 bis 1969
Dr. Quirin Amian	1969 bis 1975
Dr. Wolfgang Fischer	1975 bis 1981
Dr. Arno Pfortner	1981 bis 1990
Dr. Joachim Schulz-Bongert	1990 bis 1998
Dr. Paul Schöning	1998 bis 2000
Dr. Peter Engel	2000 bis 2010
Dr. Johannes Szafraniak	2010 bis 2020
Dr. Ralf Hausweiler	seit 2020



Am Kampagnenstand erläuterte Alexandra Schrei, KZV Nordrhein, die Grundlagen der Kampagne „Zähne zeigen“ und demonstrierte auf ihrem Handy, wie einfach es ist, über den QR-Code auf die Kampagnenseite zaehnezeigen.info zu kommen.

des Programm.“ Die positiv auf die Zahnärzteschaft gerichtete und bisweilen sehr humorvolle Rede des Gesundheitsministers beeindruckte die Zuhörerinnen und Zuhörer und entließ sie zuversichtlich und gut gelaunt.

Danke, dass Sie zum Erfolg der 70-Jahrfeier und Reopening beigetragen haben!

Im Sinne der Nachhaltigkeit war es uns wichtig, die übrig gebliebenen Lebensmittel zu spenden. Die Organisation „Foodsharing“ in Jülich hat sich über dieses besondere Essen gefreut. ■

Nicole Krzemien, ZÄK Nordrhein

70 Jahre ZÄK & Reopening KHI – Impressionen.





Diagnose Sparodontose.

Zähne zeigen gegen das Ausbluten des Gesundheitssystems

Krankensicherung werden immer größer, doch statt wirksam zu reformieren, begrenzt die Bundesregierung ... durch eine strikte Budgetierung.

und Patienten die Verlierer: Begrenzungen der Mit-odontistherapie können zu Gesundheitsschäden bei Mittelbegrenzungen beschleunigen zudem das Praxis-

legen diese verantwortungslose Politik!

www.kzmv.info





Insiderberichte über Körperverletzung

Kammerpräsident fordert Einschränkung von Investoren

Neben iMVZ war bei der Kammerversammlung am 17. Juni 2023 in Neuss auch die verfehlte Sparpolitik von Gesundheitsminister Lauterbach ein Thema.

„Manche Situation war vor dem Patienten einfach nicht mehr vertretbar“, heißt es in einem Bericht, der die Zahnärztekammer Nordrhein erreicht hat, „im Grunde versucht man mich zu zwingen, fehlerhaften und unsachgemäß hergestellten Zahnersatz einzusetzen.“ Geschrieben wurden diese Zeilen von einem Zahnarzt, der seine Praxis an einen Investor verkauft hat – und diese Entscheidung inzwischen bereut.

Ein anderer Bericht eines Mitarbeitenden beschreibt, wie in einem iMVZ bei Patienten medizinisch nicht notwendige Füllungen gelegt oder gar gesunde Zähne gezogen wurden. „Was nach Aussagen von Insidern in iMVZ passiert, verstößt gegen jede Medizinethik und wäre nichts anderes als Körperverletzung“, machte Dr. Ralf Hausweiler, Präsident der Zahnärztekammer Nordrhein, bei der Kammerversammlung am 17. Juni 2023 in Neuss deutlich.

Gutachten bestätigt: Investoren gefährden Patienten

Zwar würden die Investoren nicht müde, Lobbyarbeit für ihre Konstrukte zu betreiben – so hatte der Gesundheitsökonom

Bernd Raffelhüschen erst kürzlich den Beitrag von iMVZ zur Versorgung hervorgehoben. Doch ein Gutachten des Rechtswissenschaftlers Prof. Helge Sodan von der Freien Universität Berlin im Auftrag der KZBV spricht eine andere Sprache.

Darin warnt Prof. Sodan in Hinblick auf das Abrechnungsverhalten vor den Auswirkungen der iMVZ auf die Versorgung. In dem Gutachten heißt es wörtlich: „Aus der Beteiligung von Finanzinvestoren an der vertragszahnärztlichen Versorgung lassen sich Gefahren für das Patientenwohl und für die Versorgungsqualität ableiten.“

Doch das ist nicht das einzige Argument, wie Dr. Hausweiler in der Kammerversammlung klarstellte: „Auch das häufig vorgebrachte Argument, MVZ würden eine bessere Work-Life-Balance als andere Praxisformen bieten, indem dort vermehrt Teilzeitangebote für Angestellte gemacht werden, lässt sich nicht halten.“ Denn während der Anteil an angestellten Zahnärzten in Teilzeit in Einzelpraxen bei rund 40 Prozent liegt, sind es in MVZ gerade einmal 28 Prozent.

Lauterbach muss seinen Worten endlich Taten folgen lassen

Auch der Deutsche Gewerkschaftsbund (DGB) warnte kürzlich vor investorengetragene MVZ. „Arbeitsverdichtungen und Überstunden sind keine Seltenheit und führen nicht selten dazu,



Kammerpräsident Dr. Ralf Hausweiler führte aus, dass Deutschland um die Einführung der PAR-Behandlungsstrecke europaweit beneidet wurden, doch diese falle nur kurze Zeit nach ihrer Einführung dem Rotstift der Budgetierung zum Opfer.



Dr. Otkay Sunkur, Vorsitzender der Fraktion des Freien Verbands Deutscher Zahnärzte, forderte, dass die Kollegenschaft aufwachen und sich engagieren müsse, bevor es zu spät sei.



Andreas Kruschwitz, Vorsitzender des Vorstands der KZV Nordrhein, machte die Forderung der Zahnärzteschaft an die Politik noch einmal deutlich: „Das Budget ist patienten- und versorgungsgefährdend. Das Budget muss weg!“

dass insbesondere nichtärztliches Personal die Einrichtungen verlässt“, heißt es in einer Mitteilung des DGB.

Deshalb sei es wichtig, dass die Politik nun endlich gegen die Investoren vorgehe, so Dr. Hausweiler. Bundesgesundheitsminister Karl Lauterbach hatte im vergangenen Jahr angekündigt, dass die Betreiber von iMVZ ihr letztes schönes Weihnachten haben würden. „Lauterbach muss diesen Aussagen nun Taten folgen lassen“, so Dr. Hausweiler.

Mit der Bundesratsinitiative zur Einschränkung von Investoren, die im Juni beschlossen wurde, wurde nun zumindest schon einmal ein erster Schritt unternommen, auch wenn der fachliche Bezug, wahrscheinlich das K.O.-Kriterium für iMVZ, darin nicht berücksichtigt wurde. Nun liegt der Ball aufseiten des Bundesgesundheitsministeriums, auch dieses miteinzubeziehen.

Und so zeigt die Initiative auch, dass die Zusammenarbeit mit der Politik aktuell vor allem auf Länderebene funktioniert, in Nordrhein-Westfalen vor allem mit Landesgesundheitsminister Karl-Josef Laumann, der aktuell an einer Bundesratsinitiative zur Änderung der Gewerbeordnung und damit Beschränkung von Aligner-Shops arbeitet. Zudem hatte er kürzlich noch einmal deutlich gemacht, dass die ambulante Versorgung in die Hände von Freiberuflern gehöre. „Das sind starke Worte“, kommentierte Dr. Ralf Hausweiler. Aber wenn das wirklich Bestand haben

solle, dann müsse die Politik dafür auch einstehen. „Dann muss die Politik ihre Verantwortung für das Gesundheitswesen und ihre Verantwortung für die Rahmenbedingungen im Gesundheitswesen auch übernehmen.“

„Wir müssen Anwälte unserer Patienten sein“

Bundesgesundheitsminister Lauterbach hatte derweil zu Beginn des Jahres noch angekündigt, das ambulante System stärken zu wollen, doch „davon sehe ich aktuell nichts“, resümierte Dr. Ralf Hausweiler. Bestes Beispiel sei die fehlgeleitete Gesundheitspolitik in Hinblick auf das GKV-Finanzstabilisierungsgesetz.

Deutschland sei um die Einführung der PAR-Behandlungsstrecke europaweit beneidet worden, so Dr. Hausweiler, doch diese falle nur kurze Zeit nach ihrer Einführung dem Rotstift der Budgetierung zum Opfer. Dies sei nicht zuletzt deshalb absurd, wenn man bedenke, dass durch Prävention die GKV-Kosten für zahnmedizinische Leistungen seit Jahren rückläufig seien. „Wir sollen sparen, obwohl der zahnmedizinische Anteil der GKV-Kosten stetig fällt“, fasste es Vizepräsident Dr. Thomas Heil zusammen.

„Wir müssen Anwälte unserer Patienten sein und Zähne zeigen“, so Dr. Hausweiler. Das bedeute, Plakate in den Praxen aufhängen, aber vor allem Seite an Seite laut für den Erhalt dieser wichtigen Therapiestrecke einzustehen. „Ich bin immer noch tief beeindruckt davon, was wir in Nordrhein in Köln an unserem Demo-

DIE 5 KERNPUNKTE DER BUNDESRATSINITIATIVE:

1. Einführung einer Kennzeichnungspflicht für Träger und Betreiber von MVZ auf dem Praxisschild, inkl. der Angabe der Rechtsform (MVZ-Schilderpflicht)
2. Einführung eines MVZ-Registers zur Transparenz der Inhaberstruktur
3. Räumliche Beschränkung auf einen Radius von 50 km, in dem Krankenhäuser MVZs gründen dürfen
4. Stärkung der ärztlichen Leitung gegen sachfremde Einflussnahme
5. Disziplinarmaßnahmen sollen zukünftig auch gegen MVZ verhängt werden können

tag auf die Beine gestellt haben“, sagte Dr. Ralf Hausweiler in Bezug auf die Protestveranstaltung vor dem Dom.

GOZ: Die Zahnärzteschaft muss sich selbst helfen – von der Politik ist nichts zu erwarten

Doch das dürfe nur der Anfang gewesen sein, die Zahnärzteschaft müsse auch in den kommenden Wochen und Monaten laut sein: „Was wäre, wenn nicht die Bahnen 50 Stunden stillstehen, sondern die Zahnarztpraxen?“ Auch Dr. Otkay Sunkur, Vorsitzender der Fraktion des Freien Verbands Deutscher Zahnärz-



Dr. Rainer Zierl, verantwortlich für den Bereich Gutachterwesen, erläuterte ausführlich die Tätigkeit der Begutachtungsstelle zur Beurteilung zahnärztlicher Behandlungsfehler bei der Zahnärztekammer Nordrhein.

te, forderte, dass die Kollegenschaft aufwachen und sich engagieren müsse, bevor es zu spät sei.

Andreas Kruschwitz, Vorsitzender des Vorstands der KZV Nordrhein, machte die Forderung der Zahnärzteschaft an die Politik noch einmal deutlich: „Das Budget ist patienten- und versorgungsgefährdend. Das Budget muss weg!“ Ein entsprechender Antrag mit der Forderung zur Herausnahme der PAR-Leistungen aus der Budgetierung durch den Gesetzgeber wurde einstimmig von den Delegierten angenommen.

Ein weiteres Thema der Kammerversammlung war der GOZ-Punktwert. „Mehr als 90 Leistungen werden inzwischen in der GKV besser honoriert als in der GOZ“, berichtete Dr. Ralf Hausweiler. In Hinblick auf die Inflation müsse der Gesetzgeber endlich handeln und den Punktwert erhöhen. Gleichzeitig richtete der Kammerpräsident einen eindeutigen Appell an die Kollegenschaft, die Handlungsspielräume der GOZ zu nutzen. Dazu hatte die Kammer im Mai gemeinsam mit der ZA eG und der Zahnärztekammer Niedersachsen ein Whitebook herausgegeben. ■

Daniel Schrader, ZÄK Nordrhein

MEHR INFORMATIONEN IM JAHRESBERICHT



2022 war ein Jahr der Veränderungen für die Zahnärztekammer Nordrhein. Was sich in den einzelnen Abteilungen der Verwaltung getan hat, lesen Sie unserem Jahresbericht, den Sie auf der Webseite der Zahnärztekammer Nordrhein finden können:





Umzug gemeistert – Haushalt konsolidiert

In der Kammer hat sich viel getan

Umzug, Fortbildung, Notfalldienste – in den vergangenen Monaten hat sich in der Kammer viel getan, während gleichzeitig der Haushalt stabilisiert werden konnte.

Der Jahresanfang stand für die Zahnärztekammer Nordrhein unter dem Titel Neuanfang. Seit Januar arbeitet die Verwaltung von ihren neuen Räumen in Neuss aus. „Wir sind stolz, hier zu sein, und froh, den Jahreswechsel mit dem Umzug so komplikationslos wie möglich bewältigt zu haben“, sagte Kammerpräsident Dr. Ralf Hausweiler bei der Kammerversammlung am 17. Juni in Neuss.

Trotz der aufwendigen Logistik seien die Auswirkungen für Gäste und Besucher kaum wahrnehmbar gewesen, wie Vizepräsident Dr. Thomas Heil berichtete: „Das Fortbildungsinstitut war bereits in der zweiten Januarwoche wieder geöffnet.“ Mit den neuen, hellen und modernen Räumen sei auch noch einmal die Qualität des Karl-Häupl-Instituts gestiegen.

Notfalldienst: Erfolgreiche Einführung des Schichtsystems

Der Umzug steht dabei auch symbolisch für die Erneuerung der Verwaltung. So berichtete Dr. Heil den Delegierten über die

Neuerungen, die sich in den vergangenen Monaten innerhalb der Kammer getan haben. Dazu zählt unter anderem die Einführung des Schichtsystems für den Notfalldienst, mit dem die individuellen Dienstzeiten für die Kollegenschaft erheblich reduziert werden konnten. „Die neue Notfalldienstordnung hat zu weniger Einsatzzeiten geführt und sie funktioniert“, so Dr. Heil. Darüber hinaus stünden Gespräche an, das Modell in Aachen, wo Nachtnotdienste auf die dortige Uniklinik übertragen werden können, auch auf andere Gebiete auszuweiten. „Konkret hat die Uniklinik Bonn Interesse geäußert“, berichtete Dr. Heil.

Auch das Düsseldorfer Modell zum Infektionsschutz könnte in Zukunft ausgeweitet werden. Teilnehmende Praxen dieses Projektes werden von der Kammer intensiv geschult und entsprechend nachrangig beziehungsweise nur mit konkretem Anlass von Gesundheitsämtern begangen. Bislang steht die Teilnahme daran Zahnärztinnen und Zahnärzten in Düsseldorf, Köln, dem Kreis Mettmann sowie dem Rhein-Sieg-Kreis offen. Inzwischen haben jedoch auch Aachen und Heinsberg ihr Interesse an einer Projektteilnahme angekündigt.



Der Vizepräsident der Zahnärztekammer Nordrhein, Dr. Thomas Heil, berichtete über eine Reihe von Neuerungen in der Kammer in den vergangenen Monaten, wie der Umzug nach Neuss und die Wiedereröffnung des Fortbildungsinstituts, die umfassende Überarbeitung der Kammerwebseite und des Stellenportals Dentoffert, aber auch die Einführung des Schichtsystems für den Notfalldienst.



ZA Mattias Abert, im Vorstand zuständig für den Bereich Alterszahnmedizin und Betreuung von Menschen mit Behinderungen, informierte über die zukünftige Zusammenarbeit mit der neu gegründeten Pflegekammer zur Schulung von Pflegekräften bei der Mundhygiene.

Mehr als 8.000 Teilnehmende bei Follow-up

Darüber hinaus hat auch das Fortbildungsinstitut sein Auftreten stark verändert. Zum einen durch den Umzug in die modernen Räume in Neuss, zum anderen durch eine Weiterentwicklung des Angebots. „Mit unserer Online-Fortbildung Follow-up haben wir mehr als 8.000 Zahnärztinnen, Zahnärzte und Praxismitarbeitende erreicht“, so Dr. Heil. Darüber hinaus wurden mit IUZ 4.0 und KHI on Tour neue Formate im Fortbildungsangebot des Karl-Häupl-Instituts etabliert.

Ein neuer Auftritt prägt auch die Öffentlichkeitsarbeit der Zahnärztekammer Nordrhein. So wurden die Webseite der Kammer und das Stellenportal Dentoffert optisch, technisch und inhaltlich überarbeitet, um den Mitgliedern die Informationen leichter zugänglich zu machen. Der Social-Media-Auftritt wurde zudem um einen Account bei Instagram erweitert. Inzwischen haben sich auch die Newsletter der Kammer etabliert. „Die Öffnungsrate unseres Newsletters Kammer kompakt liegt bei 75 Prozent und ist damit dreimal höher als im Marketing üblich“, berichtete Dr. Heil.

Fachkräftesuche bei TikTok

Ein weiteres wichtiges Projekt ist die Ausbildungskampagne zur Bekämpfung des Fachkräftemangels. „2017 sind wir mit unserem visionären Ansatz allein gestartet, inzwischen konnten wir bundesweit die Kammern von unserer Idee überzeugen“, erklärte Kammerpräsident Dr. Ralf Hausweiler. Seit dem vergangenen Jahr setzt die Kampagne auf eine Kooperation mit Influencern

bei TikTok, wodurch mehr als 2,7 Millionen Nutzer erreicht wurden und so ein positives Bild des Ausbildungsberufs der ZFA vermittelt werden konnte.

Ein positives Bild vermitteln ebenso die Haushaltszahlen der Zahnärztekammer Nordrhein. Durch Einsparungen und höhere Einnahmen konnte die Zahnärztekammer Nordrhein 2022 mit schwarzen Zahlen abschließen. „Das Ergebnis ist gut, unser Haushalt ist solide und deutlich besser, als wir es im Haushaltsplan veranschlagt hatten“, berichtete Dr. Hausweiler. Auch die bisherige Entwicklung im Jahr 2023 sieht positiv aus.

Nach Jahren der Defizite konnte der Haushalt der Kammer in dieser Legislaturperiode nachhaltig konsolidiert werden, während gleichzeitig die Mindestrücklage wieder aufgefüllt wurde. Ein entscheidender Faktor dafür war auch der Umzug in die neuen Räume in Neuss, wodurch die Kammer sich nicht nur modernisiert, sondern auch erheblich Kosten eingespart hat. ■

Daniel Schrader, ZÄK Nordrhein



Mit Dr. Peter Engel und Dr. Wolfgang Eßer ehrte die Kammerversammlung Nordrhein zwei Hochverdiente mit der Verleihung der Verdienstmedaille in Gold der Zahnärztekammer Nordrhein.



Dr. Wolfgang Eßer betonte: „Ohne die Mitarbeitenden der KZBV wären die großen Herausforderungen nicht erfolgreich zu bewältigen gewesen.“



Dr. Peter Engel bedankte sich mit den Worten: „Ich bin Nordrhein sehr dankbar, dass ich diese Entwicklung nehmen konnte.“

Ehrung von Dr. Peter Engel und Dr. Wolfgang Eßer

Verleihung der Verdienstmedaille in Gold

Anlässlich der Kammerversammlung am 17. Juni 2023 wurden mit Dr. Peter Engel und Dr. Wolfgang Eßer zwei große Standespolitiker geehrt und erhielten die „Verdienstmedaille in Gold“ der Zahnärztekammer Nordrhein. Über Jahrzehnte haben sie sich zunächst auf nordrheinischer, dann in den höchsten Positionen auf Bundesebene – Dr. Engel als Präsident der Bundeszahnärztekammer und Dr. Eßer als Vorsitzender des Vorstands der KZBV – aber auch international für die Belange der Zahnärzteschaft eingesetzt.

Von herausragender Bedeutung waren bei ihrem engagierten Wirken immer die Freiberuflichkeit – beide waren über 30 Jahre in eigener Praxis tätig – und die freiberufliche Selbstverwaltung. Ihre standespolitischen Lebensläufe sind daher geprägt von engagierter Arbeit in zahnärztlichen Verbänden und Gremien.

Die Stationen von Dr. Engel begannen mit dem Eintritt in den Freien Verband Deutscher Zahnärzte. Dort wurde er später zum Landesvorstand gewählt. Als Präsident der Zahnärztekammer prägte Peter Engel zehn Jahre die Geschicke der Nordrheinische Zahnärzteschaft. Anschließend wirkte Engel zwölf Jahre als Präsident der Bundeszahnärztekammer, insbesondere in den Bereichen internationale Gesundheitspolitik und GOZ. Gesundheitspolitik wird nicht mehr ausschließlich in Deutschland gemacht, hat er einmal formuliert. Daneben war er Mitglied im Beirat der Deutschen Apotheker- und Ärztekammer und ist bis zum Frühjahr im Aufsichtsrat. Zudem arbeitete er als Mitglied der KZV-Vertreterversammlung und Delegierter für die Vertreterver-

sammlung der KZBV. International engagierte sich Engel als Vorstandsmitglied des Council of European Dentists und im weltzahnärzteverband FDI.

Gleichermaßen und trotzdem anders intensiv für die Zahnärzteschaft hat sich Dr. Wolfgang Eßer eingesetzt. Sein ehrenamtliches Engagement begann ebenfalls mit dem Eintritt in den Freien Verband Deutscher Zahnärzte. Anschließend wurde Eßer Mitglied der Vertreterversammlung der KZV Nordrhein und dort später Vorstand; 20 Jahre Vorstandsarbeit, davon zehn Jahre als Vorsitzender des Vorstandes der KZBV. Auch Dr. Wolfgang Eßer wirkte im Aufsichtsrat der apoBank. Heute ist er Mitglied im Ehrensenat der Bank. Ein enormes Engagement zeigte Eßer auch auf regionaler Ebene, wie beispielsweise als Verwaltungsstellenleiter in Krefeld oder als Vorsitzender der Bezirksstelle Krefeld. Zudem wären Regionalinitiativen wie ZIM, SDZ und der DZV wären ohne ihn kaum entstanden.

Dr. Engel bedankte sich für die Ehrung mit den Worten: „Ich bin Nordrhein sehr dankbar, dass ich diese Entwicklung nehmen konnte. Dankbar für die Zeit, in der ich vielen interessanten Menschen begegnen durfte.“ Dr. Eßer betonte in seinen Dankesworten, dass er die hohe Ehre der Auszeichnung sehr zu schätzen wisse. „Ohne die Mitarbeitenden der KZBV wären die großen Herausforderungen nicht erfolgreich zu bewältigen gewesen.“

Susanne Paprotny, ZÄK Nordrhein

Resolution und angenommene Anträge



8. Kammerversammlung der Legislaturperiode 2020 bis 2024

Antrag 1 (TOP 5) Resolution für Freiheit und Verantwortung in der zahnärztlichen Profession

„Der zahnärztliche Beruf ist seiner Natur nach ein freier Beruf; der aufgrund besonderer beruflicher Qualifikation persönlich, eigenverantwortlich und fachlich unabhängig in Diagnose- und Therapiefreiheit ausgeübt wird.“ (§ 2 Abs. 1 MBO-ZÄ)

Zahnärztinnen und Zahnärzte üben unabhängig von Stellung und Ort der zahnärztlichen Tätigkeit einen freien Beruf aus. Diese Freiberuflichkeit ergibt sich aus dem Selbstverständnis der zahnärztlichen Profession. Grundlegend dafür sind das zahnärztliche Berufsethos, die Gemeinwohlorientierung der zahnärztlichen Tätigkeit und die spezifische zahnärztliche Fachkompetenz, aus denen sich die Therapiefreiheit und Weisungsunabhängigkeit bei zahnärztlichen Entscheidungen ableiten. Zahnärztinnen und Zahnärzte richten ihr zahnärztliches Handeln am Wohl der Patientinnen und Patienten aus, unabhängig von kommerziellen Erwartungshaltungen Dritter.

Die zahnärztliche Profession beruht auf einer akademischen Ausbildung mit Approbation, der Möglichkeit einer hochqualifizierten Weiterbildung und dem Selbstverständnis einer kontinuierlichen Fortbildung. Zahnärztinnen und Zahnärzte erwerben und erweitern ihre Berufserfahrung im Austausch mit ihren zahnärztlichen Kolleginnen und Kollegen sowie den Angehörigen der anderen Gesundheitsberufe. Im Zentrum stehen die Bereitschaft und die Fähigkeit, sich auf die Individualität der Patientinnen und Patienten und deren Behandlungsbedarf einzulassen und mit ihnen gemeinsam die bestmögliche Therapie zu finden.

Die individuelle Behandlung nach den Regeln der zahnärztlichen Kunst erfordert allerdings Rahmenbedingungen, die eine freie Berufsausübung sicherstellen. Die Freiheit, für das Wohl der Patientinnen und Patienten zu handeln, ist das Fundament der besonderen Vertrauensbeziehung der Patientinnen und Patienten zu ihren behandelnden Zahnärztinnen und Zahnärzten. Zahnärztinnen und Zahnärzte üben ihren Beruf nach ihrem Gewissen, den Geboten der zahnärztlichen Ethik und der Menschlichkeit aus. Freiberuflichkeit findet ihren Ausdruck in der persönlichen Verantwortung, die Zahnärztinnen und Zahnärzte ihren Patientinnen und Patienten gegenüber übernehmen.

Freiheit und Verantwortung in der zahnärztlichen Profession sind untrennbar mit der zahnärztlichen Selbstverwaltung als Organisationsprinzip verbunden. Das zahnärztliche Gelöbnis und die Berufsordnung für die Zahnärztinnen und Zahnärzte legen die

Selbstverpflichtung zu Erhalt und Förderung des Vertrauens zu den Patientinnen und Patienten, zur Sicherstellung der Qualität zahnärztlicher Tätigkeit im Interesse der Gesundheit der Bevölkerung, zur Wahrung der Freiheit und des Ansehens des Zahnarztberufes sowie zur Förderung berufswürdigen Verhaltens fest.

Die Zahnärztekammern stehen für das Prinzip der professionellen Selbstkontrolle, für die Einhaltung der zahnärztlichen Standards und ethischen Grundsätze und damit für die Qualität einer patientenzentrierten zahnmedizinischen Versorgung. Fragen der Strukturqualität und der Qualifikationsvoraussetzungen werden schon seit Jahrzehnten durch die Weiterbildungsordnungen, der Landes Zahnärztekammern geregelt, in denen Inhalt, Dauer und Ziele der Weiterbildung und der Fachzahnarztbezeichnungen definiert sind. Die Grundlage hierfür sind die gesetzlichen Regelungen von Europäischer Rechtsetzung und der darauf aufbauenden Heilberufsgesetze sowie die jeweiligen Hochschulgesetze der Bundesländer. Weitere Tätigkeitsschwerpunkte der Zahnärztekammern sind die Förderung der zahnärztlichen Fortbildung und die Pflege der Beziehungen zur medizinischen Wissenschaft, zur ärztlichen Profession und zu zahnärztlichen und ärztlichen Vereinigungen des Auslandes.

Unzureichende finanzielle und personelle Ressourcen trotz steigendem Behandlungsbedarf, eine zunehmende Kommerzialisierung in der Medizin / Zahnmedizin, staatsdirigistische Eingriffe in die Selbstverwaltung sowie eine überbordende Kontrollbürokratie führen derzeit jedoch zu enormer Arbeitsverdichtung und vielfach auch Überlastung der Berufe im Gesundheitswesen. Eine medizinische Versorgung auf hohem Niveau für eine sich im demografischen Wandel befindende Gesellschaft ist unter diesen Voraussetzungen auf Dauer nicht zu gewährleisten. Umso wichtiger ist der frühzeitige Einbezug des zahnärztlichen Sachverständigen in alle Reformvorhaben und in deren Umsetzung. Die Landes Zahnärztekammern und die Bundeszahnärztekammer als ihre Arbeitsgemeinschaft bündeln diesen medizinisch-fachlichen Sachverstand und das zahnärztliche Versorgungswissen aus allen Versorgungsbereichen und Fachgebieten. Mit dieser Kompetenz ist ein frühzeitiger Praxischeck hinsichtlich der Konsequenzen einer Reform möglich, können Verwerfungen vermieden und für die Patientenversorgung praxistaugliche Lösungen gefunden werden.

Die Zahnärzteschaft fordert ebenso wie die Ärzteschaft eine rechtzeitige systematische und strukturelle Einbindung bei allen gesundheitspolitischen Prozessen, Reformvorhaben und Ge-

setzesverfahren. Diese Einbindung ist eine grundlegende Voraussetzung für eine medizinisch-wissenschaftlich fundierte, qualitativ hochwertige, auf ethischen Normen und Werten beruhende, verantwortliche und patientenzentrierte Neuausrichtung der Gesundheitsversorgung für die Menschen in unserem Land.

Die Stütze des Gesundheitswesens ist die freiberufliche Praxis. Sie zu gefährden ist fahrlässig für die Gesundheit der Patientinnen und Patienten und die Gesellschaft.

Dr. Ralf Hausweiler, Dr. Thomas Heil, Vorstand der ZÄK Nordrhein, Dr. Oktay Sunkur, ZA Stefan Piepiorka, Fraktion Freier Verband Deutscher Zahnärzte, Fraktion Verband der Zahnärztinnen + NewKammer, ZA Harald Wenzel, Fraktion WZN FN

Antrag 2 (TOP 5) Rücknahme der mit dem FinStG eingeführten strikten Budgetierung und der daraus resultierenden Gefährdung der gerade erst eingeführten PAR-Strecke

Die Kammerversammlung der ZÄK Nordrhein fordert den Gesetzgeber zur Rücknahme der mit dem GKV-Finanzstabilisierungsgesetz verabschiedeten Regelungen zur strikten Budgetierung auf, sodass die notwendigen Mittel zur Behandlung der Patientinnen und Patienten, insbesondere mit Blick auf die PAR-Leistungen zur Verfügung gestellt werden.

Begründung:

Die jahrelangen Fehlentscheidungen und Fehlentwicklungen im Gesundheitssystem haben große finanzielle Löcher hinterlassen. Diese werden nun gemäß dem GKV-FinStG bei unverändertem Leistungskatalog auf Kosten der Leistungserbringer gestopft. Dass ohne die erforderlichen Mittel notwendige Leistungen für unsere Patienten langfristig vollständig erbracht werden können, ist lebensfern, illusorisch und unzumutbar.

Für begrenzte Mittel kann es nur begrenzte Leistungen geben!

Insbesondere die Parodontitistherapie, die durch das Gesetz mit allen anderen GKV-Leistungen der Budgetierung unterliegt, ist als präventionsorientierte Maßnahme zur Senkung des Risikos, an einer schwerwiegenden Herz-Kreislaufkrankung oder auch Diabetes zu erkranken, geeignet. Die Möglichkeit zur budgetfreien und indikationsgerechten Erbringung dieser Leistung spart auf Dauer Kosten für die GKV ein. Eine Budgetierung wirkt dem entgegen.

Die Gesundheitspolitik vergeudet mit der Telematikinfrastruktur Gelder für unausgereifte technische Spielereien, die so momentan weder den Patienten noch den Praxen nutzen, anstatt in das zu investieren, wofür sie ihrem Namen entsprechend stehen sollte: die Gesundheit der Versicherten.

Bei unveränderter Geltung der Regelungen des GKV-FinStG und drohender Verabschiedung weiterer solcher Gesetze werden sich die durch immense Teuerungsraten nun schon massiv verschlechterten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen weiter verschärfen.

Diese Kostendämpfungsinstrumente werden, anders als es der Bundesgesundheitsminister Lauterbach betont, eben nicht nur für zwei Jahre als Notopfer erbracht, sondern ihre Basiswirkung wirkt sich dauerhaft auf die weitere Punktwertentwicklung aus. Die Existenz der Praxen und damit verbunden die flächendeckende Versorgung werden dauerhaft gefährdet.

Der Fachkräftemangel ist allgegenwärtig und belastet auch die Zahnarztpraxen. Die Arbeit mit Menschen für die Gesundheit der Bevölkerung muss lohnenswert sein! Die Möglichkeit, Gehaltssteigerungen wie in anderen Berufssparten zu zahlen, und so Fachpersonal zu halten, wird durch die Entscheidungen von Herrn Lauterbach untergraben.

Dr. Ralf Hausweiler, Dr. Thomas Heil, Vorstand der ZÄK Nordrhein, Dr. Oktay Sunkur, ZA Stefan Piepiorka, Fraktion Freier Verband Deutscher Zahnärzte

Antrag 3 (TOP 5) Sicherstellung von Arzneimitteln in der Zahnmedizin

Die Delegierten der Kammerversammlung sehen das Patientenwohl durch zunehmende Versorgungsschwierigkeiten von wichtigen Arzneimitteln, wie Antibiotika sowie Arzneimittel zur Schmerzlinderung und Fiebersenkung bei Kindern, gefährdet und fordern Landes- und Bundesgesetzgeber auf, nachhaltig Maßnahmen zu ergreifen, um Lieferungen von Arzneimitteln sicherzustellen.

Begründung:

Derzeit sind Patienten von Zahnarztpraxen mit immer häufiger auftretenden Lieferengpässen bei Arzneimittel, v. a. mit Antibiotika, konfrontiert. Diese Engpässe führen zu erheblichen Herausforderungen für Patienten, die dringend auf ihre Medikamente angewiesen sind, um ihre Gesundheit und Wohlbefinden aufrechtzuerhalten. Es ist unerlässlich, dass nachhaltige Maßnahmen ergriffen werden, um sicherzustellen, dass die Versorgung mit Arzneimitteln nicht gefährdet wird.

Dr. Anke Klas, Dr. Sibylle Bailer, Fraktion Verband der ZahnÄrztinnen+ NewKammer, Dr. Oktay Sunkur, ZA Stefan Piepiorka, Fraktion Freier Verband Deutscher Zahnärzte in Nordrhein, Dr. Ralph-Peter Hesse, Fraktion WZN und Frauen in Nordrhein



Kammerpräsident Dr. Ralf Hausweiler und
Vizepräsident Dr. Thomas Heil

© Orthen

Bleaching – so geht die Kammer gegen Kosmetikstudios vor

In der Kammerversammlung der Zahnärztekammer Nordrhein im November 2022 hatten die Delegierten einen fraktionsübergreifenden Antrag zum Schutz der Patienten vor berufsfremden Anbietern von Bleachings verabschiedet. Ein Thema, das trotz klarer Rechtsvorgaben noch immer brisant ist, wie Kammerpräsident Dr. Ralf Hausweiler, Vizepräsident Dr. Thomas Heil sowie Dr. Andrea Servos, Kammerdelegierte und Mitinitiatorin des gemeinsamen Antrags, in unserem Interview berichten. Die Fragen stellte Daniel Schrader.

RZB: Herr Dr. Hausweiler, dürfen Berufsfremde überhaupt zahnärztliche Leistungen wie Bleachings anbieten?

Dr. Ralf Hausweiler: Die rechtliche Lage ist eindeutig. Die Bundeszahnärztekammer hat klargestellt, dass Bleaching eine ausschließlich dem Zahnarzt vorbehaltene zahnärztliche Tätigkeit ist und entsprechend nicht von Kosmetikern oder zahnmedizinischem Personal durchgeführt werden darf. Diese Rechtsauffassung wurde auch vom Oberlandesgericht Frankfurt bestätigt. In einem Urteil von 2012 heißt es, dass Bleaching der Aufhellung von Zähnen und damit der Beseitigung von Verfärbungen diene. Diese seien „als abweichende Erscheinungen im Bereich der Zähne“ und somit als Krankheit anzusehen. Daher dürfen diese Behandlungen ausschließlich von approbierten Zahnärztinnen und Zahnärzten durchgeführt werden.

RZB: Mit welchen Substanzen wird in den Bleachingstudios gearbeitet?

Dr. Hausweiler: Frei verkäuflich und ohne Mitwirkung eines Zahnarztes dürfen nach einer EU-Verordnung nur Produkte angewandt werden, die maximal 0,1 Prozent Wasserstoffperoxid enthalten oder freisetzen. Darunter fallen auch Zahnbleichmittel auf der Basis von Wasserstoffperoxid und von Wasserstoffperoxid freisetzenden Verbindungen wie Carbamidperoxid und Zinkperoxid. Entsprechend sind die Behandlungen in den Studios nahezu wirkungslos – es sei denn, es wird illegal mit stärkeren Substanzen gearbeitet.

RZB: Herr Dr. Heil, welche Gefahren bestehen für die Kunden der Bleachingstudios?

Dr. Thomas Heil: Im besten Fall ist das Bleaching wirkungslos, was für die Kunden trotzdem ärgerlich ist, da sie viel Geld investieren, ohne das gewünschte Ergebnis zu erreichen. Im schlimmsten Fall, wenn illegal mit ausschließlich für Zahnärzte vorbehaltenen Substanzen gearbeitet wird, drohen den Kunden gesundheitliche Schäden. Seien es Verätzungen an den Schleimhäuten oder Schäden an den behandelten Zähnen. Denn ein Kosmetiker kann nicht erkennen, ob ein Zahn für ein Bleaching geeignet ist oder beispielsweise aufgrund von Karies nicht aufgehellt werden darf.

RZB: *Wie geht die Kammer gegen die Anbieter vor?*

Dr. Heil: Da in den Studios keine Zahnärztinnen und Zahnärzte tätig sind, haben wir als Berufsaufsicht keine direkte Handhabe gegen die Studios, sondern wenden uns an die jeweilig zuständigen Ordnungsbehörden. Das machen wir dann, wenn wir den Verdacht haben, dass nicht zulässige Substanzen in den Studios eingesetzt werden, aber auch dann, wenn mit irreführenden Versprechen geworben wird. Dazu zählt zum Beispiel die Aussicht, auf eine Aufhellung von zehn Farbnuancen, was mit den frei handelbaren Mitteln nicht zu realisieren ist.

RZB: *Frau Dr. Servos, was kann neben den rechtlichen Schritten noch gegen diese Anbieter getan werden?*

Dr. Andrea Servos: Da der Markt leider immer noch boomt, ist es wichtig, dass wir die Öffentlichkeit für dieses Thema sensibilisieren. Das ist einerseits bereits mit unserem gemeinsamen Antrag auf berufspolitischer Ebene geschehen. Andererseits müssen wir aber auch unsere Patientinnen und Patienten mit ins Boot holen und deutlich machen: Ein Bleaching gehört ausschließlich in die Hände von Zahnärztinnen und Zahnärzten. Dafür haben wir kürzlich gemeinsam eine umfassende Patienteninformation auf die Webseite der Zahnärztekammer Nordrhein veröffentlicht (www.zaek-nr.de | Patientinnen und Patienten, die Red.).

RZB: *Vielen Dank, dass Sie sich für das Gespräch Zeit genommen haben.*



■ Dr. Andrea Servos, Delegierte der Kammerversammlung der ZÄK Nordrhein

Mit Zahnarztnummer (ZANR) reibungslose Abrechnung!

Ab dem 1. Januar 2023 müssen Zahnärztinnen und Zahnärzte im Rahmen ihrer Abrechnung die personenbezogenen Zahnarztnummern aller am Behandlungsfall beteiligten Behandler angeben.

Weitere Informationen unter:
www.kzvn.de/fuer-die-praxis/news/#c6492

Das Beratungsforum – die große Unbekannte

Unterstützung bei der leistungsgerechten und sicheren Abrechnung

Das Beratungsforum wurde 2013 gegründet, um sogenannte Regelungslücken in der GOZ 2012 zu schließen. Bei der Auslegung der GOZ stellen sich immer wieder Fragen, die nicht ohne weitere Erklärung zu lösen sind. Diese Fragen gilt es, im Beratungsforum zu klären.

Das Beratungsforum besteht aus Mitgliedern des PKV-Verbands und der Beihilfe sowie Vertretern der Bundeszahnärztekammer. Die Vertreter der Bundeszahnärztekammer sind die Mitglieder des Ausschuss Gebührenrecht. Sie setzen sich zusammen aus den Vorsitzenden der GOZ-Arbeitsgemeinschaften Nord (Dr. Roland Kaden), Mitte (Dr. Ursula Stegemann) und Süd (Dr. Jan Wilz). Den Vorsitz des Ausschuss Gebührenrecht hat Dr. Wolfgang Menke, Präsident der Zahnärztekammer Bremen. Unterstützt wird der Ausschuss Gebührenrecht durch den Justiziar René Krousky.

Von 2013 bis heute wurden insgesamt 59 Beschlüsse im Beratungsforum gefasst. Diese befassen sich mit unterschiedlichen Themen, zum Beispiel der Nebeneinanderberechnung von Leistungen oder die Auslegungen zu einzelnen Leistungen oder die Beschlüsse zur Hygienepauschale während der Coronapandemie oder die zuletzt gefassten Beschlüsse zur neuen PAR-Behandlungsstrecke.

Die Beschlüsse zur PAR-Behandlungsstrecke sind insofern besonders, weil bei diesen Beschlüssen erstmals eine Einigung zwischen den Vertretern des PKV-Verbandes, der Beihilfe und der Bundeszahnärztekammer erzielt werden konnte, sich auf konkrete Analogziffern zur Berechnung von PAR-Leistungen zu verständigen. Durch diese Einigung ist es gelungen für Patienten und Zahnärzte eine hohe Sicherheit bei der Abrechnung und Erstattung von analogen Leistungen in der PAR-Behandlungsstrecke zu bekommen.

Beispiele für Beschlüsse des Beratungsforums

Aufgrund der zahlreichen bereits gefassten Beschlüsse sollen hier nur einige genannt werden:

- Nr. 5:** Trennung von Liquidation und Erstattung
- Nr. 8:** Entfernung frakturierter Instrumente aus dem Wurzelkanalsystem
- Nr. 11:** Zusätzliche Berechnung von Materialkosten zu den GOZ-Nrn. 0080 und 2440
- Nr. 16:** Wiedereingliederung von alio loco gefertigten Provisorien
- Nr. 18:** Abschnittsübergreifende Berechnung
- Nr. 44:** Erneuerung eines Primärteleskops



Dr. Ursula Stegemann ist als Vorsitzende der GOZ-Arbeitsgemeinschaft Mitte Mitglied im Ausschuss Gebührenrecht der Bundeszahnärztekammer, deren Vertreter dem Beratungsforum angehören.

Weitere Beschlüsse sind in Vorbereitung.

Die vollständigen Beschlüsse finden Sie auf der Webseite der Bundeszahnärztekammer: www.bzaek.de > GOZ | Beratungsforum für Gebührenordnungsfragen | Beschlüsse < oder über nebenstehenden QR-Code.

Nutzen Sie diese Beschlüsse, um eine leistungsgerechte und sichere Abrechnung erstellen zu können. ■

Dr. Ursula Stegemann
Mitglied des Vorstands der ZÄK Nordrhein
Gebührenrecht



QR-Code zu den Beschlüssen des Beratungsforums

KINDESMISSHANDLUNG & HÄUSLICHE GEWALT / RECHTE & PFLICHTEN ALS ZAHNARZT

15. NOVEMBER 2023 / 15:00 BIS 17:00 UHR

Kostenlose Fortbildungsveranstaltung über die rechtlichen Möglichkeiten und Pflichten in der Zahnarztpraxis. Jede vierte Frau wird im Verlauf ihres Lebens mindestens einmal Opfer häuslicher Gewalt. 60 Prozent der Verletzungen finden sich im Bereich von Gesicht, Mund und Kiefer. Sie können beim Kampf gegen häusliche Gewalt und Kindesmisshandlungen unterstützen! Diskutieren Sie mit unserer Expertin aktuelle Fälle von nicht-akzidentellen Verletzungen und Zeichen von Vernachlässigung. **Lernen Sie die rechtlichen Grundlagen kennen und erhalten Sie praktische Tipps zum Vorgehen sowie zum forensischen Befundbogen – live vor Ort oder online von zu Hause aus.**

Zur Anmeldung



Präsenz



Online

Ansprechpartner:
Zahnärztekammer Nordrhein
Karl-Häupl-Institut | Fortbildungsabteilung
khl@zahnk-nr.de | 02131 53119-202



**ZAHNÄRZTE
KAMMER
NORDRHEIN**

Veröffentlichung des Geschäftsberichts für 2022

Das VZN gibt bekannt

Sehr geehrte Mitglieder,

wir freuen uns, Ihnen heute mitteilen zu können, dass der Geschäftsbericht des Jahres 2022 auf der Homepage des VZN (www.vzn-nordrhein.de) veröffentlicht wurde.

Hierfür müssen Sie sich lediglich im geschützten Mitgliederbereich der Homepage einloggen.

Wenn Sie sich dort bereits in der Vergangenheit registriert hatten, gelten diese Anmeldedaten weiterhin. Für die Erst anmeldung nutzen Sie bitte folgende Login-Daten:

Benutzername /E-Mail-Adresse:

Ihre Mitgliedsnummer (Bsp.: 111111)

Passwort:

Ihr Geburtsdatum (Format: TT.MM.JJJJ)

Sie werden anschließend gebeten, sich mit Ihrer E-Mail-Adresse zu registrieren sowie ein eigenes Passwort zu vergeben. Nach erfolgreicher Anmeldung bzw. Registrierung stehen Ihnen nicht nur die kompletten Geschäftsberichte der Jahre 2018 bis 2022, sondern viele andere interessante Informationen rund um Ihr Versorgungswerk zur Verfügung.

Sollten Sie Fragen haben oder die Printfassung wünschen, freuen wir uns über Ihre Kontaktaufnahme – schriftlich über info@vzn-nordrhein.de oder telefonisch bei Ihren bekannten Ansprechpartnern der Verwaltung des VZN. ■

Ihr VZN



VZN VOR ORT



Das VZN führt in regelmäßigen Abständen Einzelberatungen seiner Mitglieder zu Mitgliedschaft und Anwartschaften im VZN in den Räumen der Bezirksstellen der Zahnärztekammer Nordrhein durch.

Die Beratungen finden jeweils mittwochs nachmittags an folgenden Terminen im Jahr 2023 statt:

27. September 2023		Bezirksstelle Wuppertal
25. Oktober 2023		Bezirksstelle Köln
22. November 2023		Bezirksstelle Duisburg

VZN online

Eine Beratung kann auf Wunsch auch per Video (Cisco Webex Meetings) stattfinden.

Terminvereinbarungen sind zwingend erforderlich und können ab sofort (nur) mit dem VZN, Mark Schmitz, unter der Telefonnummer 0211 59617-42 getroffen werden.

Versorgungswerk der Zahnärztekammer Nordrhein Der Verwaltungsrat



Sitzungstermine 2023

Zulassungsausschuss Zahnärzte für den Bezirk Nordrhein



SITZUNGSTERMIN

23. August 2023
20. September 2023
18. Oktober 2023

ABGABETERMIN

24. Juli 2023
21. August 2023
18. September 2023

SITZUNGSTERMIN

15. November 2023
13. Dezember 2023

ABGABETERMIN

16. Oktober 2023
13. November 2023

Anträge auf Zulassung zur vertragszahnärztlichen Tätigkeit müssen **vollständig** – mit allen erforderlichen Unterlagen – **spätestens einen Monat** vor der entsprechenden Sitzung des Zulassungsausschusses bei der **Geschäftsstelle des Zulassungsausschusses**, Kassenzahnärztliche Vereinigung Nordrhein, Geschäftsstelle des Zulassungsausschusses, 40181 Düsseldorf, vorliegen.

Sofern die Verhandlungskapazität für einen Sitzungstermin durch die Zahl bereits vollständig vorliegender Anträge überschritten wird, ist für die Berücksichtigung das Datum der Vollständigkeit Ihres Antrags maßgebend. **Es wird deshalb ausdrücklich darauf hingewiesen, dass eine rein fristgerechte Antragsabgabe keine Garantie für eine wunschgemäße Terminierung darstellen kann.**

Anträge, die verspätet eingehen oder zum Abgabetermin unvollständig vorliegen, müssen bis zu einer der nächsten Sitzungen zurückgestellt werden.

DESHALB UNSERE BITTE AN SIE: REICHEN SIE MÖGLICHST FRÜHZEITIG IHREN KOMPLETTEN ZULASSUNGSANTRAG EIN!

Angestellte Zahnärzte

Die vorstehenden Fristen und Vorgaben gelten auch für Anträge auf Genehmigung zur Beschäftigung von angestellten Zahnärzten.

Berufsausübungsgemeinschaften

Wir bitten um Beachtung, dass Anträge auf Führen einer Berufsausübungsgemeinschaft und damit verbundene Zulassungen nur **zu Beginn eines Quartals** genehmigt bzw. ausgesprochen werden. Auch die Beendigung einer Berufsausübungsgemeinschaft kann nur **am Ende eines Quartals** vorgenommen werden.

Medizinische Versorgungszentren (MVZ)

Anträge zur Gründung eines Medizinischen Versorgungszentrums (MVZ) müssen **vollständig spätestens zwei Monate** vor der entsprechenden Sitzung des Zulassungsausschusses bei der Geschäftsstelle des Zulassungsausschusses vorliegen.

Auch in diesem Fall bitten wir um Beachtung, dass Anträge auf Führen eines MVZ und damit verbundene Zulassungen **nur zu Beginn** eines Quartals genehmigt bzw. ausgesprochen werden. Auch die Beendigung eines MVZ kann nur **am Ende eines Quartals** vorgenommen werden.



Geschlossenheit demonstriert

2. VV der KZV Nordrhein (Legislaturperiode 2023 bis 2028)

Geschlossenheit – unter diesem Motto lässt sich die 2. Vertreterversammlung der KZV Nordrhein in Düsseldorf gut zusammenfassen. Die neue VV-Vorsitzende Dr. Susanne Schorr begrüßte Mitglieder, Gäste und Mitarbeiter dazu passend: „Schön, dass wir hier nach dem Ende der Pandemie wieder enger zusammenrücken können.“

Zunächst gedachte sie mit würdigen persönlichen Worten eines ihrer Vorgänger, des am 23. März 2023 im Alter von 84 Jahren verstorbenen Dr. Josef Lynen, den sie stets „für seine Bescheidenheit, seine Klugheit und seinen wachen Verstand“ bewundert habe (Seite 30).

Mehr Sichtbarkeit von VV und Ausschüssen

Ihren Bericht begann Dr. Schorr mit grundsätzlichen Überlegungen: „Wir müssen unserer Vertreterversammlung, Gremien und Ausschüssen mehr Sichtbarkeit verschaffen. Denn bei Kollegen draußen gibt es unklare Vorstellungen darüber, was die VV und die KZV leisten. Das müssen Dr. Janke und ich vom Vorsitz aus kommunizieren, und jeder von uns in den Kreisen, in denen er sich bewegt. Der hohe Anteil der weiblichen Delegierten ist sehr erfreulich, auch die gute Kombination von Dynamik der Jugend und Erfahrung des Alters. Gemessen werden wir jedoch nicht an unserer demografischen Zusammensetzung, sondern an Kompetenz und Arbeit.“

Anschließend dankte Dr. Schorr dem Vorstand „für die umfassenden und ausführlichen Informationen an den Beirat. Er ist ein wichtiges Gremium, das zwischen den Vertreterversammlungen die Delegierten repräsentiert.“ Insofern war es äußerst zielfüh-



Die nordrheinische VV-Vorsitzende Dr. Susanne Schorr leitete die Versammlung souverän, als ob sie dieses Amt schon seit Jahren ausüben würde. Zudem führte sie mit einem eindrucksvollen PowerPoint-Vortrag interessante Highlights aus der Arbeit des Öffentlichkeitsausschusses vor, darunter die hochaktuelle „Zahn-Zeit“ zum Thema „Lifestyle. Trends mit Risiken“.

rend, dass sie und ihr Stellvertreter Dr. Andreas Janke sich erfolgreich für eine enge Zusammenarbeit mit den VV-Vorsitzenden der anderen 16 KZVen eingesetzt haben. Das hat sich bereits beim ersten Treffen auf dieser Ebene in dieser Legislatur in Ludwigshafen ausgezahlt.



Der KZV-Vorstandsvorsitzende Andreas Kruschwitz kritisierte scharf, „dass die Zahnheilkunde durch den Gesetzgeber wieder der Mangelverwaltung unterworfen wurde. Dadurch und durch die wachsende Zahl der von Investoren getragenen iMVZ droht die Versorgung in ländlichen und bestimmten städtischen Gebieten weiter abzunehmen“.



Der stellvertretende KZV-Vorsitzende Lothar Marquardt warnte, nach aussagekräftigen Prognosen werde das Budget in Nordrhein im Jahr 2023 mit einem hohen zweistelligen Millionenbetrag überschritten, hauptsächlich im Bereich PAR, aber auch bei KONS.



KZV-Vorstandsmitglied Dr. Thorsten Flügel befürchtet, die Angriffe der Politik auf den Berufsstand könnten weiter zunehmen, und warnte die Kollegenschaft, das Verhalten der Vertragspartner könne sich rasch zum Negativen ändern.



Der KZBV-Vorstandsvorsitzende Martin Hendges erläuterte die komplexen Auswirkungen des GKV-FinStG auf Punktwert und Punktmenge. Er betonte: „Ein funktionierender HVM ist nicht das Heilmittel, er ist Mangelverwaltung!“

Dort war man sich einig in der Kritik an den wachsenden staatlichen Eingriffen in die Selbstverwaltung. Dadurch werden die eigenen Gestaltungsmöglichkeiten und die Verhandlungskorridore mit den Krankenkassen immer enger. Dr. Schorr dazu: „Es geht um nicht weniger als um den Erhalt der Selbstverwaltung sowie der Freiberuflichkeit und um das Fortbestehen der Zahnarztpraxen, wie sie heute bestehen. Aus diesem Grund müssen wir uns durch Geschlossenheit stark machen für die Herausforderungen der Gegenwart und Zukunft. Dafür ist es unerlässlich, dass wir unter uns Führungspersönlichkeiten haben, die unsere Interessen mit unglaublichem Einsatz wahrnehmen.“

Mit dieser Feststellung leitete Dr. Schorr über zur Würdigung von Martin Hendges. Er war Ende März von der konstituierenden KZBV-VV zum neuen KZBV-Vorsitzenden gewählt worden. Sie gratulierte dem Nordrheiner stellvertretend für alle Zahnärzte zu einem sensationellen Wahlergebnis, das die große Geschlossenheit der Zahnärzteschaft auch bundesweit widerspiegelt. Anschließend stand Dr. Wolfgang Eßer im Mittelpunkt. Ihm wurde die Dr. Wilhelm Osing-Ehrenmedaille der KZV Nordrhein überreicht. Die persönlichen Worte von einigen Weggefährten

bekräftigte die Versammlung mit Standing Ovations für den langjährigen Vorsitzenden der KZBV. (Seite 39).

„Es geht um nicht weniger als um den Erhalt der Selbstverwaltung sowie der Freiberuflichkeit und um das Fortbestehen der Zahnarztpraxen, wie sie heute bestehen!“

Dr. Susanne Schorr



Der Landesvorsitzende des FVDZ Dr. Oktay Sunkur zeigte sich erschrocken über weitere Gesetzesvorhaben des Gesundheitsministers: „Da kommt einiges auf uns zu. Wir müssen lauter werden, uns trauen, auf die Straße zu gehen, aus unserer Komfortzone heraus! Deswegen möchte ich heute werben für die Veranstaltung auf dem Roncalliplatz! Wir müssen alle am 14. Juni in Köln am Dom sein!“



Dr. Ralf Hausweiler forderte die Versammlung ebenfalls auf, bei der Kampagne mit gutem Beispiel voranzugehen und an der Demonstration in Köln teilzunehmen: „Wenn wir das nicht alle tun, wie sollen wir dann die anderen Kollegen im Lande dazu bewegen mitzumachen?“ Er lobte die enge Zusammenarbeit beider Körperschaften in Nordrhein und mit Westfalen-Lippe und auch das gute Verhältnis zum nordrhein-westfälischen Gesundheitsminister Karl-Josef Laumann.



Dr. Thomas Heil bedankte sich für die vom KZV-Vorstand und den Mitarbeitern geleistete gute Arbeit. Scharf kritisierte er IKK-Chef Ralf Hermes, der zuvor gefordert hatte, die Zahnmedizin ganz aus dem Leistungskatalog der GKV zu streichen: „Auf eine Stufe mit der Homöopathie gestellt zu werden, ist mir neu! Wenn wir am 14. Juni [bei der Demonstration in Köln; die Red.] nicht endlich auf den Tisch hauen, dann wird es uns bald nicht mehr geben.“



Dr. Karl Reck erklärte, der Katalog der Mehrleistungen in der kieferorthopädischen Versorgung sei ein Meilenstein: „Die rechtliche Sicherheit, die wir durch die Verankerung im SGB V gewonnen haben, ist ganz entscheidend.“ Dr. Wolfgang Eßer und Martin Hendges sprach er für ihren großen Einsatz „gerade zur rechten Zeit“ seinen Dank aus.

Ampel und BMG scharf kritisiert

In seinem ersten Bericht als Vorstandsvorsitzender stellte Andreas Kruschwitz zunächst für die Zahnärzteschaft Erreichtes in den Mittelpunkt: „Es liegen zehn erfolgreiche Jahre hinter uns. Die Protagonisten dieser Erfolge sitzen bei uns im Saal.“ Ganz besonders Dr. Wagner, Dr. Eßer und Hendges sei zu verdanken, wenn etwa die Punktwerte in dieser Zeit um 30 Prozent gestiegen seien, der Leistungskatalog der GKV sinnvoll erweitert werden konnte und jüngst Pandemie und Flutkatastrophe mit eigenen Kräften bewältigt wurden.

Kruschwitz schloss daran eine scharfe Kritik der aktuellen Politik an, durch die „die KZVen seit Jahresbeginn vor Probleme mit bisher unbekannter Tragweite gestellt worden sind“. Die Regierung habe rechtsstaatliche Leistungszusagen für die Patienten aus dem Jahr 2021 im Ergebnis wieder zurückgenommen, trotz gegenteiliger öffentlicher Bekundungen des Bundesgesundheitsministers. Der KZV-Vorsitzende zeigte ein Video mit Auszügen einer Rede von Prof. Lauterbach im Bundestag, in der dieser mehrfach die irreführende Aussage wiederholte: „Es wird

keine Leistungskürzungen [für GKV-Patienten] geben. Dieses Versprechen haben wir einhalten können!“

Kruschwitz verwies auf die tatsächliche Situation: „Wir müssen leider feststellen, dass die Zahnheilkunde durch den Gesetzgeber wieder der Mangelverwaltung unterworfen wurde. Dadurch ist insbesondere die Versorgung in ländlichen und einkommensschwachen Gebieten bedroht.“ Denn, das belegen bereits recht zuverlässige Prognosen, das GKV-FinStG wirkt sich finanziell stark auf die Praxen und damit die zahnmedizinische Versorgung aus: „Wenn wir so weitermachen wie bisher, müssen wir für zehn Prozent oder weniger Punktvolumen die gleichen Leistungen erbringen oder aber die Patienten bekommen zehn Prozent weniger Leistungen für den gleichen oder höheren Krankenkassenbeitrag.“

Laut werden und laut bleiben

Kruschwitz verwies darauf, dass die Erhöhung der Arbeitsnormen – ebenfalls um zehn Prozent – in der DDR vor fast genau 70 Jahren letztlich zur Erhebung am 17. Juni geführt habe. Er frag-



Stefan Piepiorka dankte Zahnärztekammer und KZV sowie auch allen Kollegen unabhängig von ihrer Gruppierung für die Unterstützung, die man bei der Vorbereitung der Protestaktionen bekommen habe, und appellierte an die Versammlung: „Kommen Sie geschlossen am 14. Juni zum Roncalliplatz!“

te: „Was genau sollen wir tun? Streiken passt nicht zu unserem freien Beruf! Wie erreichen wir nachhaltige Aufmerksamkeit? Wir müssen lauter werden, mehr tun, es konsequenter tun, die von der KZBV entwickelte Kampagne geschlossen unterstützen, damit wir nicht von dieser sozialistischen Gefräßigkeit erfasst werden ... Unsere Aufgabe ist es, ‚Zähne zeigen‘ nach erfolgreichem Beginn über längere Zeit Aufmerksamkeit zu verschaffen und nicht mehr nachzulassen.“

Der KZV-Vorsitzende warnte: „Wir dürfen nicht als Tiger starten und als Bettvorleger landen; ich bin Freiberufler, ich möchte nicht budgetiert werden!“ In seiner Brandrede zitierte er deshalb abschließend die drastische Aufforderung des Kölner Bandleaders Wolfgang Niedecken und forderte die Versammlung auf: „A... huh, Zäng ussenander!“

Zuvor hatte Kruschwitz auch zahlreiche Vorhaben der KZV vorgestellt, die noch in diesem Jahr umgesetzt werden: Darunter ein breites Veranstaltungsangebot vom traditionellen Herbstsymposium der Verwaltungsstelle Köln mit Workshops für junge Zahnärzte bis zu einem Pilotprojekt mit Dr. Flägel in Aachen, wo eine stärkere Regionalisierung der vertragszahnärztlichen Fortbildung getestet wird.

HVM mit bedrohlichen Zahlen

Der stellvertretende KZV Vorsitzende Lothar Marquardt fokussierte seinen Bericht wie gewohnt auf die wichtigsten Daten und Fakten zur zahnmedizinischen Versorgung, zur finanziellen Situation der Praxen und der KZV. Zahnärztinnen machen mittlerweile ein Drittel der Niedergelassenen aus, dazu haben sie die Mehrheit bei den Angestellten, in Summe sind etwas über 40 Prozent weiblich. Darüber hinaus nimmt die Zahl der Angestellten kräftig zu: „Wir sind jetzt bei einem Drittel angestellter Zahnärzte angekommen – Tendenz steigend. Und dazu kommen noch die Vorbereitungsassistenten.“

Es folgten beruhigende Zahlen, die das gute und sparsame Wirtschaften der KZV belegen. Beunruhigend und unerfreulich waren dagegen die Analysen zur Wirkung des HVM, die Mar-

quardt anschließend übersichtlich vorstellte. Die bislang bereits vorliegenden Abrechnungen lassen dank der großen Erfahrung der beteiligten Fachleute bereits recht präzise Prognosen zu Punktmenge und Umsatz zu. Demzufolge werden die Obergrenzen („Budget“) im Bereich PAR im Jahr 2023 mit einem hohen zweistelligen Millionenbereich überschritten werden, wenn sich die Praxen nicht an den Auswirkungen des HVM orientieren. HVM und HVM-Kalkulator können sie unter myKZV aktuell abrufen. Erschwerend kommt hinzu, dass sich – anders als zu Jahresbeginn erwartet – auch bei KONS Überschreitungen abzeichnen.

Marquardt beendete seinen Bericht mit wichtigen Neuigkeiten aus seinem Zuständigkeitsbereich „Kieferorthopädie“. Die endlich in Kraft tretende Mehrkostenregelung (MZA: Mehr-, Zusatz- und andere Leistungen) ist ein großer Schritt nach vorne, bedenkt man, dass vor nicht allzu langer Zeit die Wissenschaftlichkeit der KFO noch infrage gestellt wurde. Aber „Zahnheilkunde ist bekanntermaßen Prävention, vermeidet Krankheiten, spart Geld und fördert die Nachhaltigkeit“, so Marquardt. „Und die Kieferorthopädie ist essenzieller Bestandteil einer präventionsorientierten Zahnheilkunde! Es ist gelungen, die Kritik an der Wissenschaftlichkeit der KFO zu entkräften, den redlich arbeitenden Berufsstand dadurch zu schützen und die Transparenz für Versicherte durch den Katalog kieferorthopädischer Mehrleistungen und Zusatzleistungen zu verbessern.“

Geschlossenheit auch im Vorstand

Als drittes Vorstandsmitglied rundete Dr. Flägel mit seinem ersten Bericht den Tagesordnungspunkt ab und nahm dazu die Delegierten mit auf eine kleine Reise durch die von ihm zu verantwortenden Abteilungen. Zunächst jedoch erklärte er, er fürchte, dass die Angriffe der Politik auf den Berufsstand weiter zunehmen werden, und warnte, das Verhalten der Vertragspartner könne sich rasch zum Negativen ändern. Er sei froh, da in einem tollen Team mit den Vorstandskollegen gehalten zu können: „Man kann sich drauf verlassen, beide ‚leben die KZV‘ in jeder Minute ihres Daseins.“

Die große Belastung der Mitarbeiter der KZV spiegelt sich in fast 50.000 Anrufen pro Jahr, die allein von der Abrechnung bearbeitet werden müssen. Dazu kommen Tausende, die von den anderen Hotlines bewältigt werden. Viel Arbeit hat zudem die Einführung der neuen obligatorischen Zahnarzt Nummer gemacht. Die Honorarberichtigung ist durch computergenerierte Massenanträge der Krankenkassen bis an die Grenzen belastet, die Zahl der Berichtigungsanträge hat um ein Drittel zugenommen.

Durch EDV und Digitalisierung wird nicht nur die Zahnärzteschaft, sondern auch die Verwaltung immer mehr in Anspruch genommen. Unter den verfügbaren Anwendungen hat bislang einzig „das geniale EBZ, das Zahnärzte für Zahnärzte entwickelt haben, einen spürbaren Mehrwert für Praxisalltag und Patienten gebracht“. Die VV wies in diesem Zusammenhang den Bundesgesundheitsminister in einem Antrag „nachdrücklich darauf hin, dass

es für eine Akzeptanz der Telematikinfrastruktur aufseiten der Zahnärzteschaft erforderlich ist, neben sinnvollen Anwendungen auch eine kostendeckende Refinanzierung zu gewährleisten“.

Kampagne „Zähne zeigen“ gut gestartet

Der KZBV-Vorsitzende Martin Hendges konzentrierte sich in seinem Bericht von der Bundesebene auf die Kampagne „Zähne zeigen“, die er persönlich am 1. Juni 2023 in der Praxis von Dr. Ralf Hausweiler eingeleitet hatte: „Wir haben eine Kampagne entworfen, die sehr gut gemacht und am 1. Juni auch sehr gut gestartet ist. Auf diesem Erfolg dürfen wir uns aber nicht ausruhen. Wir dürfen nicht nach den ersten Wochen wieder einschla-

„Wir müssen leider feststellen, dass die Zahnheilkunde durch den Gesetzgeber wieder der Mangelverwaltung unterworfen wurde.“

Andreas Kruschwitz

fen, sondern müssen das Level in den nächsten Monaten weiter aufrechterhalten. Darum bitte ich Sie alle!“

Hendges erläuterte Konzept und Bestandteile der Kampagne (vgl. RZB 6/2023). Mit aussagekräftigen Zahlen zur finanziellen Wirkung des GKV-Spargesetzes unterstrich er die Dringlichkeit, sich lautstark gegen die Sparpolitik des Gesundheitsministers aufzustellen, und erklärte: „Ein funktionierender HVM ist nicht das Heilmittel, er ist Mangelverwaltung!“ Er warnte vor den drohenden Auswirkungen auf die Versorgung insbesondere auf dem Land und verknüpfte diese Warnung mit Hintergrundinformationen zum zusätzlichen Problem der von Investoren getragenen iMVZ, deren Zahl und Größe sprunghaft zunimmt (mehr ab Seite 50).

Anschließend führte der KZBV-Vorsitzende der VV vor Augen, dass das GKV-FinStG am Anfang einer ganzen Reihe gesundheitspolitischer Vorhaben der Bunderegierung steht, die zum Teil weitere Belastungen für die Zahnärzteschaft mit sich bringen könnten: So sollen zwei weitere Versorgungsgesetze und ein Gesundheitsdatennutzungsgesetz folgen sowie ein Bürokratie-Entlastungsgesetz, von dem sich Hendges allerdings nur wenig Entlastung verspricht.

Hendges warnte, dass GKV-FinStG kappe den Punktwertanstieg und den Mengenzuwachs zwar scheinbar nur für 2023 und 2024. Das wirke sich aber auch auf alle Folgejahre aus, weil die so festgeschriebenen niedrigeren Basiswerte den Vergütungsverhandlungen zugrunde liegen, die in den folgenden Jahren mit den Krankenkassen zu führen sind. „Darum“, so

beendete er einen Bericht, „gilt es etwas gegen diese Gesetzgebung zu tun. Also Zähne zeigen!“

Geschlossen bis zum guten Schluss

Im Anschluss an eine einvernehmliche Diskussion bewiesen die Delegierten auch bei der Abstimmung der Anträge die geforderte Geschlossenheit. Unter anderem forderten sie „den Gesetzgeber auf, die die Zahnärzteschaft betreffenden Regelungen im GKV-FinStG aufzuheben und zukünftig keine weiteren Kostendämpfungsinstrumente auf dem Rücken der Zahnärzteschaft einzuführen.“ Es folgte die klare Botschaft: „Für begrenzte Mittel kann es nur begrenzte Leistungen geben!“

Dieser und die beiden anderen Anträge (Seite 32) wurden einstimmig verabschiedet. Damit, mit der in den Diskussionsbeiträgen angekündigten Unterstützung und dem kräftigen Applaus als Reaktion auf Berichte und Reden signalisierte die Versammlung ihre Entschlossenheit, sich nicht mit der Gesundheitspolitik der Ampel-Regierung abzufinden. Insofern spricht alles dafür, dass die Kampagne der KZBV „Zähne zeigen“ die notwendige große Unterstützung bekommt. ■

Dr. Uwe Neddermeyer, KZV Nordrhein

TRAUER UM DR. JOSEF LYNEN



Dr. Josef Lynen

Die Mitglieder der Vertreterversammlung trauerten um Dr. Josef „Josi“ Lynen, der im Alter von 84 Jahren am 23. März 2023 verstarb.

1938 in Aachen geboren, gründete er 1969 zusammen mit seiner Frau Uta eine Praxis in Eschweiler. Von 1975 bis 2004, 29 Jahre, gehörte er der Vertreterversammlung der KZV Nordrhein an und wurde von den Delegierten 1993 zu ihrem Vorsitzenden gewählt.

Dr. Susanne Schorr verwies auf Dr. Lynens „Diplomatie, seine Sachbezogenheit sowie seine ruhige und doch konsequente Führung“ sowie darauf, dass er „sein überaus fundiertes Wissen und sein analytisches Verständnis jahrzehntelang beim Versorgungswerk VZN eingebracht hat.“

Sein langjähriger Weggefährte Dirck Smolka hat ihn in einer Laudatio zum 80-jährigen Geburtstag folgendermaßen charakterisiert: „Er hat mit seiner Ehrlichkeit und mit seiner Charakterstärke Maßstäbe gesetzt.“

Zwei KZBV-Vorsitzende gewürdigt

2. VV der KZV Nordrhein (Legislaturperiode 2023 bis 2028)

Gratulationen für Martin Hendges



Die VV-Vorsitzende Dr. Susanne Schorr gratulierte dem neuen Vorstandsvorsitzenden der KZBV Martin Hendges mit herzlichen Worten. Der Nordrheiner stehe „für Einigkeit und Geschlossenheit in turbulenten Zeiten und bewiese stets Sachverstand und höchste Professionalität“.

„Durch dich bleiben Sachverstand und Professionalität erhalten, dein Arbeitseifer ist legendär, deine Verbindungen zu Politik und Vertragspartnern sind bestens etabliert.“

Dr. Susanne Schorr

Sie sagte weiter: „Nun hast du das Ruder übernommen, und wir hätten uns keinen besseren Nachfolger wünschen können. Durch dich bleiben Sachverstand und höchste Professionalität erhalten, dein Arbeitseifer ist legendär, deine Verbindungen zu Politik und Vertragspartnern sind bestens etabliert.“

Die Mitglieder der Vertreterversammlung wünschten Martin Hendges mit kräftigem Applaus gutes Gelingen. ■

Ehrung für Dr. Wolfgang Eßer



Dr. Wolfgang Eßer erhielt für seine Verdienste auf einstimmigen Beschluss des Ehrungsausschusses die goldene Dr. Wilhelm Osing-Ehrenmedaille der KZV Nordrhein überreicht. Alle Gratulanten waren sich einig, Dr. Eßer habe mit seinen herausragenden Erfolgen als stellvertretender Vorsitzender der KZV Nordrhein und bei der KZBV als Vorsitzender und zuvor stellvertretender Vorsitzender „Meilensteine gesetzt“.

Dr. Susanne Schorr fand dazu persönliche Worte: „In all der Zeit habe ich als praktizierende Zahnärztin auf deinen Gestaltungswillen, auf deine Weitsicht und auf deine Vehemenz vertrauen dürfen. Ich habe dich immer bewundert – nicht nur für deinen strategischen und analytischen Verstand, sondern auch für dein respektvollflößendes Auftreten und deine brillanten rhetorischen Fähigkeiten. Wir alle haben uns als Zahnärzte durch dich bestmöglich vertreten gefühlt.“

Dr. Ralf Wagner, Ehrenvorsitzender der KZV, verwies auf viele schwere und zeitintensive Verhandlungen, die Dr. Eßer schließlich zum Erfolg geführt habe, vom BEMA 2004 über die Einführung des Festzuschuss-Systems und die bessere Versorgung von alten und pflegebedürftigen Menschen bis zur modernen PAR-Behandlungsstrecke.

Kammerpräsident Dr. Ralf Hausweiler würdigte Dr. Eßers Arbeit als „großes Kino“ und dankte ihm für „die beeindruckende Leistung“. Er ergänzte den „Katalog“ um Eßers Initiative zur Gründung von Regionalinitiativen, in denen sich die nordrheinische Zahnärzteschaft bis heute gut organisiert. Nach dem Ende der VV zeigte Dr. Oktay Sunkur noch eine Fotoshow mit Bildern von Dr. Eßer und Weggefährten. ■

Angenommene Anträge

2. Vertreterversammlung der KZV Nordrhein (Amtsperiode 2023–2028)

Antrag Nr. 1 zu TOP 4 und 5 Kein GKV-FinStG 2.0!

Die Vertreterversammlung der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Nordrhein fordert den Gesetzgeber auf, die die Zahnärzteschaft betreffenden Regelungen im GKV-FinStG aufzuheben und zukünftig keine weiteren Kostendämpfungsinstrumente auf dem Rücken der Zahnärzteschaft einzuführen

**Dr. Ralf Wagner, Dr. Oktay Sunkur, Dr. Ralf Hausweiler,
Dr. Thomas Heil**

Antrag Nr. 2 zu TOP 4 und 5 Rückschlag bei der TI-Refinanzierung abwenden

Die Vertreterversammlung der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Nordrhein weist den Bundesgesundheitsminister nachdrücklich darauf hin, dass es für eine Akzeptanz der Telematikinfrastruktur (TI) auf Seiten der Zahnärzteschaft erforderlich ist, neben sinnvollen Anwendungen auch eine kostendeckende Re-

finanzierung zu gewährleisten. Sie fordert ihn auf, dies bei der Festsetzung der neuen TI-Pauschalen ab dem 1. Juli 2023 zu gewährleisten.

**Dr. Ralf Wagner, Dr. Oktay Sunkur, Dr. Ralf Hausweiler,
Dr. Thomas Heil**

Antrag Nr. 3 zu TOP 4 und 5 Stärkung und Erhalt der Selbstverwaltung

Die Vertreterversammlung fordert den Gesetzgeber auf, den KZVen und der KZBV als Interessenvertretung der Zahnärzte ihren Handlungsspielraum nicht weiter einzuengen und unserem Berufsstand, seinen Mitarbeitern und seiner Selbstverwaltung ausreichend Wertschätzung entgegenzubringen.

**Dr. Ralf Wagner, Dr. Oktay Sunkur, Dr. Ralf Hausweiler,
Dr. Thomas Heil**

Ohne Zahnarzt- nummer (ZANR) keine Abrechnung!

Ab dem 1. Januar 2023 müssen Zahnärztinnen und Zahnärzte im Rahmen ihrer Abrechnung die personenbezogenen Zahnarztnummern aller am Behandlungsfall beteiligten Behandler angeben.

Weitere Informationen unter:
[www.kzvn.de/fuer-die-praxis
/news/#c6492](http://www.kzvn.de/fuer-die-praxis/news/#c6492)



Zahnärzte-Treffs in Nordrhein

Überall in Nordrhein treffen sich jetzt wieder Zahnärzte vor Ort. Nicht für alle Treffs gibt es regelmäßige Termine. Im Zweifel bitte lieber noch einmal telefonisch unter der angegebenen Nummer nachfragen. Falls ein Zahnärzte-Treff fehlt, freuen wir uns über eine Nachricht zur Vervollständigung unserer Liste!



Bezirks-/Verwaltungsstelle Aachen

Düren | Fortbildungsstammtisch, 02421 38224 (Dr. Volker Adels)

Bezirks-/Verwaltungsstelle Köln

Bonn:

Godesberger Stammtisch, 0228 355315 (Dr. H. B. Engels)

Köln:

Zahnärztliche Initiative Köln-West, jeden zweiten Dienstag im Quartal um 19.30 Uhr, Haus Tutt, Fridolinstr. 72, Köln, 0221 9411222, mail@praxis-may.com (Dr. Jochen May)

Zahnärzte-Initiative Köln-Nord | Treffen nach Absprache (bitte E-Mail für Einladung mitteilen, danke), 0221-5992110 (Dr. Sabine Langhans MSc.)

Stammtisch Höhenberg, montags 19 Uhr nach Absprache, 0221 850818 (Dr. Dr. Petra May)

Erftkreis:

Pulheim | ZIP – Zahnärztliche Initiative Pulheim, 02238 2240, dres.roellinger@netcologne.de (Dr. Jörg Röllinger)

Rheinisch-Bergischer Kreis:

Bensberg und Refrath | 0172 9746021 (Dr. Harald Holzer)

Bergisch Gladbach und Odenthal | AZGL – Arbeitsgemeinschaft Zahnheilkunde Bergisch Gladbach, www.azgl.eu, info@azgl.eu; 02202/56050 (Dr. Franca Hüttebräucker)

Overath und Rösrath | ab Juni, keine festen Termine, bitte nachfragen: 02205 5019, bettina.koch@zahnheilkunde-roesrath.de (ZÄ Bettina Koch) oder 02205 4711, schumacherzahn@aol.com (ZÄ Sabine Schumacher)

Rhein-Sieg-Kreis:

Kollegentreff Niederkassel | 02208 1516 (ZA Remmer)

Bad Honnef: Stammtisch Siebengebirge, erster Dienstag im Monat, 20 Uhr (Ort bitte anfragen), 02224 919080, praxen.rometsch@t-online.de (Dr. Antje Hilger-Rometsch)

Bezirks-/Verwaltungsstelle Krefeld

Viersen, Schwalmatal, Niederkrüchten, Brügggen und Nettetal | Zahnärztliche Initiative Kreis Viersen (ZIKV): zweiter Dienstag jedes zweiten Monats (i. d. R. ungerade Monate), 19.30 Uhr, (Ort bitte anfragen), 0173-2524841 bzw. 02163-80305, dr.andreas.fink@gmx.de (Dr. Andreas Fink)

Bezirks-/Verwaltungsstelle Bergisch Land

Remscheid | erster Donnerstag im Monat, 20 Uhr (abweichend an Feiertagen und in Schulferien), „Schützenhaus“, Schützenplatz 1, Remscheid, 02191 343729 (Dr. Arndt Kremer)

Oberbergischer Kreis:

Gummersbach: letzter Donnerstag im Monat, 20 Uhr, „Holsteiner Fährhaus“, Hohensteinstraße 7, 02261 23718 (Dr. Detlef Sievers)

Aktuelle Termine der nordrheinischen Regionalinitiativen und Stammtische mit ggf. zusätzlichen Informationen sowie Hinweise auf weitere Veranstaltungen finden Sie unter www.kzvn.de/service/termine

§ Berufshaftpflicht

Begriff und Erklärung: Un

Ruhen der Zulassung bald unausweichlich

Frist zum Nachweis der Berufshaftpflichtversicherung läuft aus

Seit Herbst 2021 rufen wir in unseren regelmäßigen Informationsdiensten unsere Zahnarztpraxen dazu auf, den Nachweis über eine bestehende Berufshaftpflichtversicherung gem. §§ 95e SGB V i.V.m. 113 Abs. 2 VVG ggü. dem Zulassungsausschuss zu erbringen.

Leider haben auch nach fast zwei Jahren etliche Praxen keine oder eine falsche Versicherungsbescheinigung vorgelegt.

Wir möchten mit diesem Beitrag insbesondere auf die rechtlichen Konsequenzen bei Nichtvorlage der Versicherungsbescheinigung hinweisen. Die Frist, die der Gesetzgeber den Zulassungsausschüssen zur erstmaligen Abfrage bei den Praxen eingeräumt hat, ist der **20. Juli 2023**. Sollten Sie daher bis jetzt keinen Nachweis vorgelegt haben, werden Sie angeschrieben und aufgefordert, den Nachweis zu erbringen.

Die Folgen, die der Gesetzgeber bei Nichteinreichen festgesetzt hat, sind gravierend: Sofern die Zahnärztin/der Zahnarzt den Nachweis nicht binnen drei Monaten nach der erstmaligen individuellen Aufforderung (bis 19. Oktober 2023) erbringt, hat der Zulassungsausschuss das **Ruhen der Zulassung** zu beschließen.

Folgt ein Nachweis auch im Verlauf der nächsten zwei Jahre nicht, ist die Zulassung sogar zu entziehen. Hierbei wird dem Zulassungsausschuss keinerlei Ermessensspielraum eingeräumt. Ein Ruhen gem. § 26 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 Zahnärzte-ZV bedeutet, dass die wesentlichen Rechte und Pflichten eines Vertragszahnarztes bis Ablauf der Ruhenszeit ausgesetzt sind.

Der Vertragszahnarzt darf keine vertragszahnärztlichen Leistungen erbringen und abrechnen.

Wir bitten Sie höflich – aufgrund der sehr umfangreichen zu erwartenden Posteingänge – von telefonischen Nachfragen, ob

„Ruhen der Zulassung bei Nichtvorlage der Versicherungsbescheinigung: Der Vertragszahnarzt darf keine vertragszahnärztlichen Leistungen erbringen und abrechnen.“

der Nachweis eingegangen ist, abzusehen. Sie werden zeitnah schriftlich mit einem Bestätigungsschreiben informiert.

Darüber hinaus hoffen wir sehr, dass Sie alsbald – falls noch nicht geschehen – die Versicherungsbescheinigung auf den Weg bringen, um in Ihrem und auch unserem Interesse möglichen Versorgungsempfängern in Ihrer Region aufgrund vermeidbarer Umstände (Ruhen der Zulassung) vorzubeugen. ■

Monika Kustos, Abteilung Register/Zulassung



Gastgeber aus der KZV Rheinland-Pfalz war der Koblenzer Zahnarzt und VV-Vorsitzende Robert Schwan.

Besorgnis über staatliche Eingriffe in die Selbstverwaltung

Treffen der VV-Vorsitzenden

Am 12. und 13. Mai 2023 fand in Ludwigshafen das Frühjahrs-treffen der Vorsitzenden der Vertreterversammlungen der einzelnen Länder-KZVen statt.

Zu Beginn der Legislatur 2023–2028 war das Treffen für viele neue Amtsinhaber auch eine gute Gelegenheit, sich vorzustellen und gegenseitig kennenzulernen. Neben vielen jüngeren Gesichtern stehen erstmals auch mehrere Kolleginnen den Vertreterversammlungen als obersten Selbstverwaltungsorganen vor.

Im Rahmen einer zweitägigen Diskussionsrunde wurden neue Impulse eingebracht und bewährte Erfahrungen ausgetauscht.

Nach den Berichten aus den 17 Länder-KZVen gab es Gelegenheit zum Ausblick in die Zukunft. Als Grund zu großer Sorge sah

man einhellig die zunehmende Beschneidung der Selbstverwaltung durch staatliche Eingriffe an. Freiberuflichkeit und Selbstverwaltung wurden übereinstimmend als essenziell für den Fortbestand unseres Berufsstandes angesehen und damit auch für die zahnärztliche Versorgung unserer Patienten.

Mit dem Schwerpunkt auf dieser Problemstellung ist für September ein weiteres Treffen angedacht. Eine die Länder-KZVen übergreifende Kommunikation scheint entscheidend für ein unverzichtbares abgestimmtes und einheitliches Auftreten.

Angesichts der aktuellen gesundheitspolitischen Bedrohungen für unsere Selbstverwaltungen – wichtiger denn je! ■

Dr. Susanne Schorr,
Vorsitzende der Vertreterversammlung der KZV Nordrhein

Ehrenamt mit Freude

Dr. Doris Kossack, Bonn, Obergutachterin für Zahnersatz

Dr. Doris Kossack wurde 1966 in Köln geboren. Zunächst in geisteswissenschaftlichen Fächern immatrikuliert, beendete sie 1996 das Studium der Zahnmedizin in Bonn. Nach der Assistentenzeit arbeitete sie als Angestellte im Raum Köln und ließ sich dann 2000 in Bonn-Oberkassel in eigener Praxis nieder. Seit 2016 ist sie Gutachterin für Zahnersatz und wurde zum Jahresbeginn 2023 zur Obergutachterin bestellt. Dem RZB berichtet sie über Erfahrungen mit der Niederlassung und ihre Arbeit als Gutachterin. Das Interview führte Dr. Uwe Neddermeyer.

Niederlassung mit Enthusiasmus

Nach einer Zeit als angestellte Zahnärztin habe ich mich im Jahr 2000 im Bonner Ortsteil Oberkassel niedergelassen. Ich habe mit viel Naivität nach dem Umbau des einstigen Postamtgebäudes mein Praxisschild vor die Tür gehängt und auf Patienten gewartet. Wie bei einer Neugründung mit wenig Kenntnis von Betriebswirtschaft und viel Enthusiasmus zu erwarten, waren die ersten Jahre wirklich sehr hart. Es hat einige Zeit gedauert, bis ich mich etabliert hatte.

Heute kann ich zufrieden sagen: Es läuft und macht Spaß. Ich bin nach einem längeren Prozess da angekommen, wo ich hinwollte. Leider wird man im Studium und in der Angestelltenzeit nicht optimal auf die Erfordernisse der Selbstständigkeit vorbereitet. Ich denke, da gibt es einigen Verbesserungsbedarf.

Jede Begutachtung eine kleine Fortbildung

Bei der Therapie komplexer Behandlungsfälle arbeite ich gerne mit spezialisierten Kolleginnen und Kollegen auf dem Gebiet der Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie, der Kieferorthopädie und der Endodontie zusammen. Unter anderem deshalb haben mich standespolitisch aktive Kollegen aus der Umgebung 2015 angesprochen, ob ich bereit wäre, ab 2016 als Gutachterin tätig zu werden. 2022 habe ich darüber hinaus die Nachfolge von Dr. Dirk Beyer, der seit 2006 als ZE-Obergutachter tätig war, angetreten.

Zu den Anforderungen an alle Gutachterinnen und Gutachter gehören einmal jährlich zu erbringende Nachweise über fachspezifische Fortbildungen. Ich bin Mitglied der Deutschen Gesellschaft für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde (DGZMK) sowie mehrerer Fachgesellschaften.

Ich kann sagen, dass ich die Arbeit als Gutachterin gerne mache. Es ist eine erfüllende ehrenamtliche Tätigkeit. Für mich ist jedes Gutachten wie eine kleine Fortbildung. In kurzer Zeit muss ein Behandlungsfall eingeschätzt und analysiert werden. Professionelle Distanz und Neutralität sind wichtig. Das Gutachter-



Dr. Doris Kossack, ZE-Obergutachterin aus Bonn

wesen ist natürlich auch mit Bürokratie verbunden. Vor dem Bildschirm muss das Gutachten ausgearbeitet und begründet werden. Übrigens: Auch meine HKPs werden gelegentlich begutachtet. Da ist das System der Qualitätskontrolle wertfrei.

Gutes Praxisteam fördern

Ohne ein gut funktionierendes Praxisteam könnte ich nicht gutachterlich tätig sein. Für mich ist es eine Herzensangelegenheit, mit einem motivierten Team zu arbeiten. Ich habe ein hochqualifiziertes Team von zahnmedizinischen Fachkräften wie ZMV, ZMF, ZMP und ZFA. Die halten mir den Rücken frei, wenn ich an manchen Tagen bis zu fünf Gutachterfälle bearbeite.

Das hat sich auch bei der Digitalisierung der Gutachterfälle ausgezahlt – ein ungeheurer Kraftakt für alle Zahnarztpraxen. Erst habe ich die Augen gerollt, als ich sah, was da auf uns zukommt. Ich habe eine äußerst engagierte Praxismanagerin, die sich da reingefuchst hat. Nach schwierigem Anlauf ist KIM für mich inzwischen ein echter Fortschritt, und ich bin KIM-Fan. Wir müssen uns jetzt nicht mehr darum kümmern, E-Mails zu verschlüsseln oder zu entschlüsseln. Aufgrund der gutachterlichen Tätig-

keit erreichen uns täglich Röntgenbilder mit KIM. Vor der Einführung von KIM war das kompliziert.

Der HKP

Neben der Kenntnis der wissenschaftlichen Leitlinien ist der Überblick über BEMA und die ZE-Richtlinien Grundlage für die Erstellung eines HKP. Im optimalen Fall verfügen Zahnärztin, Zahnarzt und ZMV über ein fundiertes Wissen in diesen Bereich.

Die ZMV kann an der Verknüpfungsstelle zwischen Zahnarzt und KZV wichtige Dienste leisten. Mit ihr zusammen kann man den HKP vorab nach dem Vieraugenprinzip vor der Weiterleitung selbstkritisch überprüfen. Im Fall von weiteren Fragestellungen gibt es ein KZV-Prüfmodul, das allen Kolleginnen und Kollegen zur Verfügung steht. So kann sichergestellt werden, dass der HKP formal fehlerfrei ist.

Das Gutachten

Sollte die Krankenkasse nach Einreichung des HKP einen Gutachtenauftrag erteilen, erleichtert die unverzügliche Weiterleitung der Befundunterlagen (z.B. Röntgenbilder) durch die Zahnärztin oder den Zahnarzt an die gutachterliche Praxis die Bearbeitung. Wenn beim Begutachtungstermin alle Befundunterlagen vorliegen, schaffe ich es meist, das Gutachten noch am

selben Tag zu erstellen und weiterzuleiten. Das entspricht meinem Verständnis von Kollegialität.

Beim Planungsgutachten geht es nicht darum, ob mir die Planung persönlich zusagt. Ich prüfe nur, ob die Planung unter Beachtung der Richtlinien vorgenommen wurde. Auf keinen Fall soll die Therapiefreiheit der Kolleginnen und Kollegen eingeschränkt werden.

Bei der Begutachtung wird grundsätzlich eine körperliche Untersuchung durchgeführt. Im Ausnahmefall ist eine Begutachtung nach Aktenlage möglich. Der häufigste Grund dafür ist die eingeschränkte Mobilität einer wachsenden Zahl von Patienten. In diesem Fall benötige ich aussagekräftige Daten wie Röntgenbilder oder Modelle und freue mich über einen Fotostatus.

Beim Obergutachten und beim Mängelgutachten treffe ich oft auf Emotionen seitens der betroffenen Parteien. Da bewege ich mich im Spannungsfeld zwischen Zahnarzt und Patient. In den meisten Fällen gelingt es, Patienten und Behandler wieder zusammenzuführen. Als Gutachterin habe ich die Erfahrung gemacht, dass die behandelnden Kolleginnen und Kollegen wirklich engagiert sind und ihre Patienten mit großer Kompetenz und viel Herzblut behandeln. ■

Personelle Änderung im Vertragsgutachterwesen



Ende der Tätigkeit als Vertragsgutachter

In der vertragszahnärztlichen Versorgung zwischen der KZV Nordrhein und den Krankenkassen kommt dem vereinbarten Gutachterverfahren eine zentrale Bedeutung zu.

Als einvernehmlich bestellter ZE-Gutachter war Dr. Detlef Offergeld seit 2011 in Krefeld tätig.

Er hat dazu beigetragen, dass die einvernehmlich bestellten Gutachter in Nordrhein, die wir aus der Reihe unserer Vereinigungsmitglieder den Krankenkassen vorgeschlagen haben, erfolgreich tätig sind. Damit hat er als ZE-Gutachter diese für die Zahnärzteschaft wichtige Einrichtung unterstützt, die nicht zuletzt auch der Qualitätssicherung dient. Mit den beteiligten Gutachterinnen und Gutachtern steht und fällt die Qualität.

Der Vorstand spricht – auch im Namen der gesamten Kollegenschaft – für die in all den Jahren geleistete Arbeit und das langjährige Engagement als einvernehmlich bestellte Gutachter der



Dr. Detlef Offergeld aus Krefeld

KZV Nordrhein ein herzliches Dankeschön an Dr. Offergeld aus. Unter oftmals nicht einfachen Bedingungen und Anforderungen hat er in kollegialer Weise zum Wohle aller Beteiligten sein Amt versehen und auch seine Freizeit geopfert. ■

Vorstand der KZV Nordrhein

04/2023

23.05.2023

INFORMATIONSDIENST

Aus dem ID – nicht vergessen!

Ohne Zahnarztnummer keine Abrechnung!

Seit dem 01.01.2023 ist die Angabe der Zahnarztnummer (ZANR) eine zwingende Abrechnungsvoraussetzung für Fälle, in denen mindestens eine Leistung im Jahr 2023 erbracht wurde.

Daher müssen ab Beginn dieses Jahres grundsätzlich je Behandlungsfall die ZANR aller Behandler/-innen einer Zahnarztpraxis im Rahmen der Abrechnung an die KZV übermittelt werden, die an dem jeweiligen Behandlungsfall beteiligt waren (niedergelassene, angestellte und ermächtigte Zahnärzte und Zahnärztinnen). Liegt wie bei einer Vorbereitungsassistentin oder einem Vorbereitungsassistenten keine eigene ZANR vor, so ist dieser oder diesem die ZANR der Zahnärztin oder des Zahnarztes zuzuordnen, der oder dem sie oder er selbst zugeordnet ist.

Wie wir Ihnen u. a. mit Informationsdienst Nr. 08/2022 vom 13.12.2022 sowie Sonderinformationsdienst zur Einführung der ZANR vom 07.02.2023 mitgeteilt haben, kann ohne die Angabe der ZANR der Abrechnungsvorgang zukünftig nicht gestartet werden, sodass diese Fälle zur Korrektur zurückgegeben werden müssen.

Stellen Sie daher bitte unbedingt – ggf. mit Ihrem PVS-Hersteller – sicher, dass bei der Abrechnung in sämtlichen Fällen Ihre ZANR korrekt übermittelt wird.

Verlängerung der UPT

Wie bereits mit dem ID 08/2022 vom 13.12.2022 mitgeteilt, kann möglichst zeitnah mit der Erbringung der letzten UPT-Leistung innerhalb des Zweijahreszeitraums ein Antrag auf Verlängerung der UPT gestellt werden, soweit dies zahnmedizinisch indiziert ist.

Das Formular „Antrag auf Verlängerung der UPT“ sowie die dazugehörige Bedienungsanleitung stellen wir Ihnen unter www.kzvr.de/fuer-die-praxis/downloads/upt-verlaengerung zur Verfügung.

Bitte beachten Sie bei einer UPT-Verlängerung Folgendes:

- Der Antrag muss zahnmedizinisch indiziert sein.
- Der Antrag muss der Krankenkasse zur Genehmigung übermittelt werden.
- Die UPT-Verlängerung beginnt am Tag der Genehmigung, jedoch frühestens im Anschluss an die zweijährige UPT-Strecke.
- Die Abstandsregeln zu den UPT-Leistungen gelten auch in der Verlängerung.
- Leistungen der UPT, die im Rahmen der Verlängerung erbracht werden, sind mit „V“ zu kennzeichnen (vgl. Ziffer 5.2 der Anlage 1 zum BMV-Z).

Ablauf der Zertifikate bei Konnektoren und anderen Komponenten

Konnektoren und andere Komponenten zum Anschluss an die Telematikinfrastruktur enthalten Zertifikate mit einem Ablaufdatum. Aus Sicherheitsgründen müssen diese alle fünf Jahre erneuert werden.

Ab Herbst 2023 sind die Konnektoren von Secunet und Research Industrial Systems Engineering (RISE) vom Ablauf der Zertifikate betroffen.

Die KZBV hat dies zum Anlass genommen auf der Internetseite der KZBV eine Themenseite zu erstellen mit Hintergrundinformationen zum Austausch der Konnektoren, SMC-B Karten, Karten der Lesegeräte (gSMC-KT) und des Heilberufsausweises eHBA. Es werden die Möglichkeiten beschrieben zur Prüfung, wann ein Zertifikat abläuft und welche Optionen verfügbar sind. Unter folgendem Link sind die Informationen abrufbar: www.kzbv.de/informationen-zum-austausch-der-konnektoren.1750.de.html

04/2023

23.05.2023

Beschluss des Bewertungsausschusses zur Umsetzung des gesetzlichen Auftrags gemäß § 29 Abs. 6 SGB V zur Einführung eines Katalogs kieferorthopädischer Mehrleistungen und Zusatzleistungen

Zur Umsetzung des gesetzlichen Auftrags gemäß § 29 Abs. 6 SGB V hat der Bewertungsausschuss für zahnärztliche Leistungen einen Beschluss gefasst, der die sogenannten Mehr- bzw. Zusatzleistungen im Zusammenhang mit kieferorthopädischen Versorgungen innerhalb der GKV definiert.

Der am 24.04.2023 unterzeichnete Beschluss ist mit Wirkung zum 1. Juli 2023 in Kraft getreten.

Im Wesentlichen birgt der Katalog keine großen Überraschungen – er wird jedoch zu einer größeren Transparenz und Sicherheit im Umgang mit den Mehr- und Zusatzleistungen verhelfen. Insofern spiegelt der Katalog weitestgehend den Status quo wider, wie er heute bereits auf der Grundlage des aktuellen Stands der Wissenschaft im Zusammenspiel mit dem Wirtschaftlichkeitsgebot gelebt wird. Aus den Beschlussgründen geht jedoch ergänzend hervor, dass der aufgeführte Leistungskatalog nicht abschließend ist und an Neuerungen angepasst werden kann.

Über das ebenfalls gemäß § 29 Abs. 7 SGB V festzulegende Formular für kieferorthopädische Mehrkostenvereinbarungen werden wir Sie informieren, sobald die entsprechende Änderungsvereinbarung zum Bundesmantelvertrag-Zahnärzte unterzeichnet wurde.

Das Formular entfaltet ebenfalls ab 1. Juli 2023 rechtliche Wirksamkeit.

Genehmigung der Beschäftigungen angestellter Zahnärztinnen/Zahnärzte sowie Assistentinnen und Assistenten

Assistentinnen/Assistenten sowie angestellte Zahnärztinnen/Zahnärzte dürfen ohne schriftliche Genehmigung nicht tätig werden! Bitte vergessen Sie nicht die Beantragung der Genehmigung zur Beschäftigung Ihrer Assistentinnen/Assistenten sowie angestellten Zahnärztinnen/Zahnärzte bei der KZV respektive dem Zulassungsausschuss. Ein Tätigwerden der Assistentinnen/Assistenten oder der angestellten Zahnärztinnen/Zahnärzte ohne vorherige schriftliche Genehmigung stellt eine ungenehmigte Tätigkeit dar und kann eine sachlich-rechnerische Berichtigung und ein Disziplinarverfahren rechtfertigen.

Überprüfungspflicht der Berufshaftpflichtversicherung

Durch das Gesetz zur Weiterentwicklung der Gesundheitsversorgung (GVWG) wurde der § 95 e SGB V neu in das Sozialgesetzbuch eingefügt. Dieses Gesetz trat am 20.07.2021 in Kraft. Damit wurde eine Vorschrift, die bisher bereits in der Berufsordnung der Zahnärztekammer Nordrhein verankert war und für alle Zahnärztinnen/Zahnärzte eine Verpflichtung zum Abschluss einer Berufshaftpflichtversicherung enthielt, auf eine gesetzliche Ebene gehoben und in ihrem Umfang für die vertragszahnärztlichen Praxen konkretisiert.

Der neue Paragraph verpflichtet damit nicht nur Vertragszahnärztinnen oder -zahnärzte, bestimmte Mindestvoraussetzungen bei Ihrer Berufshaftpflichtversicherung zu erfüllen, sondern auch die Zulassungsausschüsse der Zahnärzte, diese Mindestanforderungen zu überprüfen.

Weitere wichtige Informationen hierzu finden Sie auf Seite 42 und im ID 04/2023 vom 23.05.2023.

INFORMATIONSDIENST



Abgekämpft, aber glücklich. Alle haben es geschafft: (oben) Tirza Kaiser, Christian Eudenbach, Benjamin Kempa, Heike Thiess, Sara Meyer, Monika Kustos, Cecilie Rieping, Doris Perk-Josuweck und Marianne Strümpell, (unten) Kai Westphal, Markus Brose, Elvira Catikkas und Christina Greve

© Overhoff

B2Run – Gemeinsam.Aktiv

Firmenlauf in der Merkur-Spiel-Arena

Am 23. Mai 2023 fand der B2Run-Firmenlauf unter dem Motto „Gemeinsam.Aktiv“ in der Merkur-Spiel-Arena Düsseldorf statt. Für die KZV Nordrhein waren 13 Laufbegeisterte am Start.

Anfang März startete Markus Brose für die Betriebssportgemeinschaft einen Aufruf über das Intranet der KZV Nordrhein, um sportbegeisterte Kolleginnen und Kollegen für die Teilnahme am B2Run-Firmenlauf zu gewinnen.

Diese Aktion hat bereits Tradition im Hause der KZV Nordrhein. In den Jahren vor Corona nahmen regelmäßig einige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter am Firmenstaffellauf „Uniper Marathon Düsseldorf“ teil. Immer mit dabei war Doris Perk-Josuweck. Sie hatte vor ein paar Jahren die Beteiligung der KZV Nordrhein ins Leben gerufen.

Unterstützt wurde die Aktion auch diesmal wieder vom Öffentlichkeitsausschuss und der Betriebssportgemeinschaft selbst.

In diesem Jahr gingen für die KZV Nordrhein 13 Teilnehmerinnen und Teilnehmer an den Start. Die Laufgemeinschaft traf sich vor der Arena und machte sich dann gemeinsam auf den Weg hinein. Die Stimmung war mitreißend, die Arena eindrucksvoll. Es

lief laute, rhythmische Musik, und die startenden Gruppen wurden enthusiastisch von einem Moderator angeheizt.

Langsam ging es gemeinsam mit vielen anderen in Richtung Start. Die Luft knisterte. Alle wollten jetzt endlich laufen. Und dann ging es los auf die circa sechs Kilometer lange Strecke. Alle fanden schnell ihr eigenes Tempo. Die Langsameren ordneten sich rechts ein, die Schnelleren überholten links. Und so kamen sie nach mehr oder weniger einer halben Stunde zu unterschiedlichen Zeiten wieder im Stadion der Düsseldorfer Fortuna 95 an.

Beim Zieleinlauf bekam man vom Zuseher gute Laune. Wer es in die Arena geschafft hatte, lief oft abgekämpft, aber meist strahlend durch das Ziel. Alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer der KZV Nordrhein haben es ins Ziel geschafft, manche sogar mit außerordentlichen Ergebnissen. Eine Riesenüberraschung erlebte Elvira Catikkas aus der Vertragsabteilung, die in ihrer Altersklasse auf Rang 1 landete.

Nachdem alle durchgeatmet, sich gepflegt und ihre Medaillen abgeholt hatten und auch das Gruppenfoto im Kasten war, ließen die KZVler den Abend noch gemeinsam ausklingen. ■

Constanze Overhoff, KZV Nordrhein

Zahntipps der KZV Nordrhein

Öffentlichkeitsarbeit Fax 0211/9684-332

Praxis: _____

Adresse: _____

Abrechnungs-Nr.: _____

Telefon (für Rückfragen): _____

Datum: _____

Unterschrift/Stempel

Hiermit bestelle ich gegen Verrechnung mit meinem KZV-Konto

(Selbstkostenpreis je Broschüre: 0,27 Euro, zzgl. 3,50 Euro Versandpauschale;
aus technischen Gründen bitte nur in Staffellungen à 20 Stück, z. B. 20, 40, 60, 80, 100 usw.)



**Zahnärztlicher Patientenpass
für Ältere, Menschen mit
Behinderung und Pflege-
bedürftige**
„Pflegepass“ DIN A5



Endodontie
Zahn erhalten und
Kosten sparen



Pflege
Leitfaden für Helfende
im Pflegealltag



Zahnärztlicher Kinderpass
Werdende Mütter + FU ab 6. Lebensmonat
bis zum vollendeten 6. Lebensjahr



Zahnersatz
Kronen, Brücken und
Prothesen



Füllungstherapien
Hightech für die Zähne



Heil- und Kostenplan
Verständlich erklärt



Parodontitis
Gesundes Zahnfleisch –
Gesunder Mensch



Prophylaxe
Gesunde Zähne,
schönes Lächeln



Zahntfernung
So verhalten Sie sich
richtig

Zahntipps

- Prophylaxe _____ Stück
- Zahnersatz _____ Stück
- Zahnfüllungen _____ Stück
- Schöne Zähne _____ Stück
- Implantate _____ Stück
- Parodontitis _____ Stück
- Zahntfernung _____ Stück
- Endodontie _____ Stück
- Kieferorthopädie _____ Stück
- Pflegebedürftige _____ Stück
- Heil- und Kostenplan _____ Stück

Zahnpässe

- Erwachsenenpass _____ Stück
- Pflegepass _____ Stück
- Kinderpass _____ Stück



© Schrei (2) © KZBV/Knoff (7)

Nehmen Sie die Budgetierung zurück!

2. VV der KZBV in Mainz

Am 21. und 22. Juni 2023 fand die 2. Vertreterversammlung der Kassenzahnärztlichen Bundesvereinigung (KZBV) im Atrium Hotel in Mainz statt. Auf der Tagesordnung standen neben dem Bericht des Vorstandes und der Beschlussfassung über die eingebrachten Anträge auch die Ehrung von Dr. Wolfgang Eßer.

Der Vorsitzende der VV, Dr. Holger Seib, eröffnete die Vertreterversammlung und begrüßte zunächst Clemens Hoch, Minister für Wissenschaft und Gesundheit des Landes Rheinland-Pfalz. Dieser sicherte der Zahnärzteschaft seine Unterstützung zu und sprach von seinem Bestreben, eine zielführende Gesundheitsversorgung der Bevölkerung sicherzustellen. Anschließend ergriff der neugewählte Vorstandsvorsitzende der KZBV, Martin Hendges, das Wort. In seinen einleitenden Worten drückte er seinen Dank an den Minister aus, der Wertschätzung für den Erhalt der Selbstverwaltung zeige.

Auch riss er Themen an, die im Laufe der beiden Tage intensiver diskutiert wurden, wie beispielsweise die Problematik rund um die iMVZs, die Auswirkungen des GKV-FinStGs und die Frage, ob die PAR-Strecke noch zu retten ist. Anschließend betonte die Vorstandsvorsitzende der gastgebenden KZV Rheinland-Pfalz, Dr. Christine Ehrhardt, dass die Zahnärzte nicht die Kostentreiber im Gesundheitswesen seien.

Forderung: keine Leistungskürzungen

Dr. Seib thematisierte in seiner Rede die Protestaktionen der Zahnärzteschaft. Er sagte, dass die Zahnärztinnen und Zahnärzte „nach vielen Jahren mal wieder auf die Straße“ gegangen seien, erst in Gelsenkirchen, dann in Köln. Die Kampagne sei dabei ein maßgeblicher Motor gewesen. Am 1. Juni ausgerollt, wurde sie sofort von den Kolleginnen und Kollegen positiv angenommen.

Martin Hendges berichtete zunächst über zahlreiche BMG-Vorhaben, die teilweise noch gar nicht „das Licht der Welt erblickt“ hätten, wie beispielsweise die „GKV-Finanzreform, das Versorgungsgesetz II und das Bürokratie-Entlastungsgesetz“. Er machte auch auf die verheerenden Folgen des im vergangenen November beschlossenen GKV-FinStG aufmerksam: Die Versorgung sei gefährdet, der wirtschaftliche Druck in den Praxen sei erhöht und die flächendeckende Versorgung in ländlichen Gebieten nicht ausreichend. Bundesgesundheitsminister Lauterbach habe sich ganz klar auf die Seite der Kostendämpfung geschlagen, obwohl die Zahnärzteschaft doch die neue präventionsorientierte Parodontitstherapie mit breiter Zustimmung auch der Politik eingeführt hatte. Er appellierte eindringlich an Karl Lauterbach: „Nehmen Sie die Budgetierung zurück! Jegliche Leistungskürzungen lehnen wir entschieden ab!“ Was folgte, war zustimmender Applaus der Mitglieder.



Der Vorsitzende der VV, Dr. Holger Seib, thematisierte die Protestaktionen der Zahnärzteschaft in Gelsenkirchen und Köln.



Martin Hendges griff in seiner Rede u. a. die wichtigen Themen Budgetierung, iMVZs und Digitalisierung auf.



Dr. Karl-Georg Pochhammer berichtete über die Herausforderungen der Telematik und die Aufgaben der Öffentlichkeitsarbeit der KZBV.



Die KZV Nordrhein wurde von Andreas Kruschwitz, Lothar Marquardt, Dr. Ralf Wagner, Dr. Susanne Schorr und Dr. Andreas Janke (v. r.) vertreten.

Zur Kampagne gab es reichlich zu berichten. Auf Social Media kursierten zum Zeitpunkt der Ansprache mehrere tausend Impressionen und hunderte positive Kommentare – daran könne man sehr gut erkennen, dass der Erfolg der Kampagne mit der aktiven Beteiligung der Zahnärztinnen und Zahnärzte sowie der Patientinnen und Patienten stehe und falle.

Hendges erklärte noch einmal mit Nachdruck, dass die Geschlossenheit des Berufsstandes essenziell für weitere politische Erfolge sei. Grundsätzlich sei das BMG gewillt, die Mundgesundheit in Deutschland zu verbessern, aber, und das fragte der Vorstandsvorsitzende dann in die Runde: „Wann fängt das BMG denn endlich damit an?“

Ein weiterer Diskussionspunkt waren die iMVZs. Hendges wies darauf hin, dass der Entschließungsantrag des Bundesrates zur „Schaffung eines MVZ-Regulierungsgesetzes“ hinsichtlich einer flächendeckenden umfassenden Versorgung ein starkes Signal setze, es aber noch einiges zu regeln gäbe – u. a. eine fachliche iMVZ-Gründungsbefugnis.

Anschließend sprach Hendges die ausufernde Bürokratie im zahnmedizinischen Sektor an, die es in erster Linie jungen Pra-

xisgründern schwer mache. Gründungswille entstehe dann, wenn „bürokratische Anforderungen möglichst gering sind und wir Zahnärztinnen und Zahnärzte endlich wieder mehr Zeit für die Patientenversorgung haben.“

Telematik und Öffentlichkeitsarbeit

Die Rede des stellvertretenden Vorstandsvorsitzenden der KZBV, Dr. Karl-Georg Pochhammer, beinhaltete als Schwerpunkte Telematik und Öffentlichkeitsarbeit. Beim E-Rezept, das ab dem 1. Januar 2024 flächendeckend eingeführt werden soll, drohen dem, der nicht mitmacht, Vergütungskürzungen.

Er forderte am Beispiel der jetzt kommenden ePA, dass alle Systeme vor allem den Praxisalltag erleichtern sollen. Pochhammer dazu: „Was das BMG plant, ist eine Gesundheitspolitik, die gegen die Selbstverwaltung arbeitet. Das Ergebnis ist eine Digitalisierung ohne gemeinsame Basis.“

Ein weiteres wichtiges Thema, das Dr. Pochhammer ansprach, war die Öffentlichkeitsarbeit der KZBV. Hier stehe nach wie vor die Kampagne „Zähne zeigen“ im Vordergrund. Alle Abteilungen würden sich engagiert einbringen und das würde erstmal bis Herbst so weitergehen.



Dr. Ralf Wagner erläuterte seine Positionen zum GKV-FinStG und zum Erhalt der Selbstverwaltung.

Zudem berichtete er über die Gemeinsame Koordinierungskonferenz der Öffentlichkeitsbeauftragten (GeKo), die Ende April in Köln stattfand (RZB 6, S. 34). Diese musste aufgrund eines Bahnstreiks kurzfristig als Hybrid-Veranstaltung stattfinden, was großen Anklang fand. Es besteht der Wunsch nach einem Austausch über die Entwicklungen und Erfahrungen zur Kampagne, sodass noch eine GeKo im Herbst angestrebt werde.

Fragestunde und eingebrachte Anträge

Anschließend wurden die Inhalte der Vorstandsberichte in einer Fragerunde diskutiert. Brisante Themen waren die aktuellen Gesetzesvorgaben, die iMVZs und die Digitalisierungsstrategien.

DR. WOLFGANG EBER GEEHRT

Ein ganz besonderer Moment der KZBV-Vertreterversammlung war die Wahl von Dr. Wolfgang Eber zum ersten Ehrenvorsitzenden. Viel Applaus und stehende Ovationen waren die Zeichen der Wertschätzung der Mitglieder.

Dr. Seib fand lobende und anerkennende Worte für ihn als Person und vor allem für seine herausragenden Errungenschaften für die Vertragszahnärzteschaft. Er betonte Ebers Professionalität und Verlässlichkeit, stets habe er den Blick strategisch nach vorne gerichtet und die Ziele der Zahnärzteschaft im Fokus. Getreu seines Mottos „Gestalten statt verwalten“ habe er nicht gewartet, bis die Politik aktiv wurde, sondern habe selbst, gemeinsam mit den Kollegen, proaktiv Ideen zur Verbesserung entwickelt. Danach trat Dr. Wolfgang Eber auf die Bühne und sprach in einer sehr persönlichen Rede über den starken Rückhalt seiner Familie und bedankte sich für die Unterstützung aus der Kollegenschaft.



Der Vorstand der KZBV gratulierte Dr. Wolfgang Eber zu seinem Ehrenvorsitz.

Die Fortsetzung der VV startete mit der Beschlussfassung der 15 eingebrachten Anträge. Die Themen reichten von der Erhaltung der Selbstverwaltung über Digitalisierung und Bürokratieabbau bis hin zur Abschaffung der Budgetierung. Die vollständigen Reden und Beschlüsse finden Sie hier: www.kzbv.de/vertreterversammlung.16.de.html

Die 3. VV der KZBV findet am 8. und 9. November 2023 in Bonn statt. ■

Alexandra Schrei, KZV Nordrhein



dentoffert



WWW.DENTOFFERT.DE

*Der Online-Marktplatz rund
um Zahnmedizin und Praxis*

- ✓ PRAXISMARKT
- ✓ INVENTAR
- ✓ JOBANGEBOTE UND -GESUCHE
- ✓ AUSBILDUNGSSTELLEN

Ein kostenloser Service der Zahnärztekammer
Nordrhein für angeschlossene Zahnarztpraxen.



**ZAHNÄRZTE
KAMMER
NORDRHEIN**

30 Jahre Basisarbeit von Kollegen für Kollegen

Jubiläum der Zahnärzte Initiative Mönchengladbach – ZIM



Das Ninety Nine in Mönchengladbach bot für die Jubiläumsfeier ein schönes Ambiente.



Dr. Wolfgang Eßer wurde durch Christine Stramm als Gründungsmitglied und erstem Vorstandsvorsitzenden der ZIM und für sein Lebenswerk geehrt.



Ebenfalls geehrt wurde Dr. Stefan Kranz, der viele Jahre als Vorstandsvorsitzender die ZIM geleitet und maßgeblich geprägt hat



Für musikalische Unterhaltung sorgte die Live Band Kabellos.

Vor 30 Jahren wurde die Zahnärzte Initiative Mönchengladbach, kurz ZIM, in unsicheren und politisch für die Kollegenschaft schwierigen Zeiten gegründet. Nun feierte sie groß im Ninety Nine in Mönchengladbach Geburtstag.

In schönem Ambiente trafen sich am 12. Mai 2023 die Mönchengladbacher Kolleginnen und Kollegen der Regionalinitiative, welche bis heute lebendig geblieben und sehr aktiv ist. Für musikalische Unterhaltung sorgte die Live Band Kabellos und als lokales Kolorit begleiteten die Garde Girls der Prinzensgarde die Veranstaltung. Eine Tombola zugunsten von Zornröschen e. V. rundete das Programm ab.

Geehrt wurden durch die derzeitige Vorstandsvorsitzende Christine Stramm und Dr. Wolfgang Eßer als Gründungsmitglied und erstem Vorstandsvorsitzenden der Initiative und für sein Lebenswerk sowie Dr. Stefan Kranz, der viele Jahre als Vorstandsvorsitzender die Initiative geleitet und maßgeblich geprägt hat.

„Ohne meine drei Amtsvorgänger Dr. Eßer und Dr. Kranz und auch Dr. Jürgen Zitzen, der durch seine herausragende Arbeit mit ZIM Kids wichtige Impulse für die Einführung der FU-Positionen bei Kleinkindern geleistet hat, wäre die ZIM nicht das, was sie heute ist“, stellte Stramm fest. „Ich bin in sehr große Fußstapfen getreten, als ich vor vier Jahren den Vorstandsvorsitz übernommen habe.“ Deshalb sei sie sehr froh über die wirklich fantastische Unterstützung durch ihre Amtsvorgänger und ihre engagierten und sehr fleißigen Vorstandskollegen.

Gerade nach den zurückliegenden schwierigen Jahren mit Corona hatten die Kollegen auch eine richtige Party verdient. Die ZIM bedankt sich hiermit auch bei den Mönchengladbacher Mitgliedern für ihren tollen Zusammenhalt und die wirklich beeindruckende Kollegialität, die sie gerade in diesen schwierigen Zeiten gezeigt haben.

Dies macht Hoffnung für die Zukunft in Mönchengladbach. ■

ZÄ Christine Stramm, Vorstandsvorsitzende der ZIM

UKD Universitätsklinikum Düsseldorf

MINI-IMPLANTATE IN DER KIEFERORTHOPÄDIE

FÜR ZAHNÄRZTE, KIEFERORTHOPÄDEN,
ORAL- UND KIEFERCHIRURGEN

Kurs I: Mini-Implantate im Unterkiefer
Freitag, 20. Oktober 2023 | 9 bis 17 Uhr

Kurs II: Mini-Implantate im Oberkiefer
Samstag, 21. Oktober 2023 | 9 bis 17 Uhr

Veranstalter:

Universitätsklinikum Düsseldorf
Poliklinik für Kieferorthopädie

Veranstaltungsort:

Hotel Intercontinental
Königsallee 59 | 40215 Düsseldorf

Referenten:

Prof. Dr. Dieter Drescher
Prof. Dr. Benedict Wilmes

Fp.: 9 pro Kurs

Teilnahmegebühr: 580 € zzgl. MwSt
(Assistenten mit Bescheinigung 450 € zzgl. MwSt.)

Infos/Anmeldung: BCM.dus@gmail.com

myKZV: VIEL MEHR als KOMFORTABEL ABRECHNEN

FAQ aus dem
KampagnenGuide
„Zähne zeigen“:

in myKZV
unter Service ->
Häufig gestellte Fragen

The screenshot shows the myKZV website interface. At the top left is the myKZV logo. On the right, there are two buttons: 'Abmelden' and 'Abrechnungsnummer wechseln'. Below these is a user information bar with fields for 'Ihre Nutzerdaten', 'Name:', 'Zahnarztnummer:', 'Abrechnungsnummer: /', and 'Smartpoststatus:'. The main content area features a teal header for the 'Kampagne „Zähne zeigen“'. A dropdown menu is open, showing a question: 'Wie genau betrifft das GKV-FinStG die Mittel für die zahnärztlichen Leistungen?'. The answer text below reads: 'Das GKV-FinStG führt wieder strenge Ausgabenobergrenzen (Budget) ein. Diese basieren auf dem Jahr 2022. Sowohl die Punktwerte als auch diese Grenze dürfen zwar gesteigert werden, jedoch nicht in dem Umfang, in dem die Mittel für die neue Parodontitis-Therapie benötigt werden.'



Die Teilnehmerinnen des ersten FZP-Lehrgangs feierten am 3. Juni 2023 bei bestem Wetter im Brauhaus Johann Albrecht gemeinsam mit Familie, Freunden, Partnern und einigen Arbeitgeberinnen und Arbeitgebern ihren erfolgreichen Abschluss.

© Weller (9), ZÄK/Follies (1)

Schnittstelle zum Erfolg bietet Grund zum Feiern!

Erster FZP-Lehrgang erfolgreich abgeschlossen

Am 3. Juni 2023 endete mit der Abschlussfeier und der Ausgabe der Zertifikate im Brauhaus Johann Albrecht der erste FZP-Lehrgang der Zahnärztekammer Nordrhein.

Über ein Jahr und 460 Präsenzstunden hatten die frisch gebakenen FZPs erfolgreich hinter sich gebracht und dabei Familie, Praxis und Fortbildung unter einen Hut gebracht. Zwischen April 2022 und April 2023 hatten sie kaum ein freies Wochenende! Die Erleichterung und die Freude über den erfolgreichen Abschluss waren allen Teilnehmenden deutlich anzumerken. Mit Familie, Freunden, Partnern und auch einigen Arbeitgeberinnen und Arbeitgebern wurde dies bei bestem Wetter im Brauhaus Johann Albrecht gebührend gefeiert.

Der erste Lehrgang ist immer etwas Besonderes. Dies darf man mit Fug und Recht auch auf die Teilnehmenden beziehen. Die Verbindung zu unserer Verwaltung und mir war besonders intensiv. Mein Dank geht daher an dieser Stelle an den gesamten Kurs, der mit vielen Anregungen und Feedback aktiv daran beteiligt war, diesen Lehrgang zukünftig noch besser gestalten zu können. Für die Verwaltung geht mein Dank insbesondere an Nicole Rosenberg, die für die Teilnehmenden stets ein offenes Ohr hatte und diesen ersten FZP-Lehrgang mit außerordent-



Dr. Jürgen Weller, Mitglied des Vorstands der ZÄK Nordrhein und verantwortlich für die Aufstiegsfortbildung ZFA, beglückwünschte die erfolgreichen Teilnehmerinnen – verbunden mit einigen Gedanken und Hintergründen zu den einzelnen Teilgebieten des Lehrgangs.



Die drei besten Absolventinnen des ersten FZP-Lehrgangs: Mariola Dylong, Heidi Woldt (beide mit der Bestnote sehr gut in allen Teilbereichen) und Sarah Raspopov

lichem Engagement und viel Herzblut organisiert und begleitet hat. Umso bedauerlicher war es, dass ausgerechnet sie krankheitsbedingt beim krönenden Abschluss nicht dabei sein konnte. Michaela Esselborn und Saskia Junge-Schmitz haben sie jedoch würdig vertreten. Stellvertretend für alle Referentinnen und Referenten nahmen Angelika Doppel, Sabine Paschke, Heinz-Werner Ermisch und Karl-Josef Dreyer, die ebenfalls der Einladung gefolgt waren, meinen Dank entgegen.

Großer Beifall für die Lehrgangsbesten

Nachdem ich dann meine Glückwünsche verbunden mit einigen Gedanken und Hintergründen zu den einzelnen Teilgebieten des Lehrgangs an die Teilnehmenden übermittelt hatte, kamen wir dann endlich zur Ausgabe der lang ersehnten Zertifikate.



Hoffentlich wird die FZP-Fortbildung für alle Teilnehmerinnen – wie auf den eigens angefertigten T-Shirts aufgedruckt – zur „Schnittstelle zum Erfolg“ werden!

Alter Tradition aus den vergangenen AZP-Lehrgängen folgend, fanden die drei Besten des Lehrganges noch eine besondere Würdigung. Zwei der drei Damen konnten den Lehrgang sogar durch herausragende Leistungen in allen Teilbereichen mit der Bestnote „sehr gut“ abschließen. Unter großem Beifall nahmen sie dann wohlverdient die Glückwünsche aller entgegen.

Auch die Teilnehmenden wollten es sich nicht nehmen lassen, einige Worte des Dankes an uns zu richten. In einem bemerkenswerten und humorvoll vorgetragenen Beitrag drehte sich dabei alles um das Wort „Schnittstelle“. Tatsächlich ist es uns ein besonderes Anliegen, die einzelnen Bereiche der Maßnahme eng miteinander zu verzahnen, und insofern müssen hier tatsächlich Schnittstellen bedient werden, um die Fortbildung zu einem erfolgreichen Ganzen werden zu lassen. Im Namen aller Beteiligten darf ich mich hier auch für die Präsente bedanken, mit denen die Kursteilnehmenden uns bedacht hatte.

Nach so vielen Worten war es dann an der Zeit, das reichhaltige Buffet zu eröffnen und zu Feiern. Mit einigen Gruppenfotos ging dann der offizielle Teil der Veranstaltung zu Ende.

An dieser Stelle möchte ich auch die drei Teilnehmenden nicht vergessen, die den Lehrgang noch nicht erfolgreich haben abschließen können. Ihnen drücke ich die Daumen, dass im zweiten Anlauf der erfolgreiche Abschluss gelingt!

Ansonsten möchte ich der Hoffnung Ausdruck verleihen, dass diese Fortbildung für alle – wie auf den eigens vom Kurs angefertigten T-Shirts – zur „Schnittstelle zum Erfolg“ werden möge! ■

Dr. Jürgen Weller
Mitglied des Vorstands der ZÄK Nordrhein
Aufstiegsfortbildung ZFA



© AdobeStock/Atshar Tetyana

Machen Sie mit!

IDZ-Studie zu Beweggründen zur Niederlassung

Das Institut der Deutschen Zahnärzte (IDZ) freut sich, die bevorstehende Studie **Berufsbild angehender und junger Zahnärztinnen und Zahnärzte (Y-Dent): Niedergelassene anzukündigen**. Die Studie befasst sich mit Gründen, warum Zahnärztinnen und Zahnärzte sich selbstständig machen und eine eigene Praxis eröffnen.

Ab Mitte Juli 2023 werden Fragebögen an alle Zahnärztinnen und Zahnärzte verschickt, die sich in den Jahren 2021 und 2022 niedergelassen haben. Dadurch soll herausgefunden werden, welche positiven und negativen Aspekte mit der Niederlassung in der Zahnmedizin verbunden sind.

Mit der Umfrage werden alle in den Jahren 2021 und 2022 niedergelassenen Zahnärztinnen und Zahnärzte gebeten, Fragebögen auszufüllen. Die Fragebögen werden per Post an die jeweiligen Praxisadressen gesendet. Das Ausfüllen dauert voraussichtlich 15 bis 20 Minuten.

Das Ziel ist es, die Beweggründe, Herausforderungen und Erfahrungen der niedergelassenen Zahnärztinnen und Zahnärzte zu verstehen. Die Ergebnisse sollen dabei helfen, Herausforderungen während der Niederlassung und in den ersten Praxisjahren zu erkennen. Dadurch können gezielte Maßnahmen entwi-

IDZ
Institut der
Deutschen Zahnärzte

ckelt und angeboten werden, um diese Herausforderungen zu reduzieren oder zu beseitigen.

Zahnärztekammer Nordrhein und KZV Nordrhein bitten daher alle in den Jahren 2021 und 2022 niedergelassenen Zahnärztinnen und Zahnärzte, aktiv an dieser Studie teilzunehmen.

Die auszufüllenden Fragebögen können in den kommenden Wochen erwartet werden. Alle persönlichen Daten werden vom IDZ streng vertraulich behandelt. Das Institut der Deutschen Zahnärzte bedankt sich im Voraus bei allen Teilnehmenden für ihre wertvolle Unterstützung bei der Gewinnung von Erkenntnissen, die eine erfolgreiche Niederlassung in der Zahnmedizin ermöglichen. ■

Institut der Deutschen Zahnärzte

AMTLICHE BEKANNTMACHUNGEN DER ZAHNÄRZTEKAMMER NORDRHEIN AUF WWW.ZAEK-NR.DE

Satzungen und amtliche Bekanntmachungen der Zahnärztekammer Nordrhein – Körperschaft des öffentlichen Rechts – finden Sie seit dem 1. Januar 2021 gemäß § 26 der Hauptsatzung der Zahnärztekammer Nordrhein im Internet auf der Homepage unter www.zahnaerztekammernordrhein.de in der Rubrik „Amtliche Bekanntmachungen“.

Direktlink: www.zahnaerztekammernordrhein.de/ueber-die-zaek/amtliche-bekanntmachungen

Diese treten, soweit kein anderer Zeitpunkt festgesetzt ist, am Tag nach der Veröffentlichung im Internet in Kraft. Soweit für Satzungen eine Bekanntgabeverpflichtung im Ministerialblatt für das Land Nordrhein-Westfalen besteht, bestimmt sich deren Inkrafttreten nach dieser Bekanntgabe.

Zahnärztekammer Nordrhein

ERMÄCHTIGUNG ZUR WEITERBILDUNG AUF DEM GEBIET KIEFERORTHOPÄDIE

Dr. med. dent. Hannes Meyer-Gutknecht
Fachzahnarzt für Kieferorthopädie
Promenadenstr. 65 | 41460 Neuss

Erratum

Verwaltungsstellen der KZV Nordrhein (RZB 6, S. 20)

Durch ein bedauerliches Versehen wurden im vorangegangenen RZB die Duisburger und Düsseldorfer Verwaltungsstellenleiter und deren Stellvertreter/in vertauscht abgedruckt. So ist es richtig:

Verwaltungsstelle Duisburg

Wildstr. 5, 47057 Duisburg
Tel. 0203-9 36 00 00, Fax 0203-35 43 15
Büroleiterin: Anja Niemann-Kremer



Stavros Avgerinos,
Verwaltungsstellenleiter



Wladimir Bell,
Stellvertreter

Wir bitten unsere Leser, dieses Versehen zu entschuldigen.

Die Redaktion

Verwaltungsstelle Düsseldorf

Wertstr. 23, 40549 Düsseldorf
Tel. 0211-9 68 43 02, Fax 0211-9 68 43 03
Büroleiterin: Ingrid Olbrich



Dr. Christoph Hassink,
Verwaltungsstellenleiter



Annabelle Dalhoff-Jene,
Stellvertreterin



Erfolg durch individualisierte Therapieplanung

Erfolgreicher Karl-Häupl-Kongress 2023 im Kölner Gürzenich

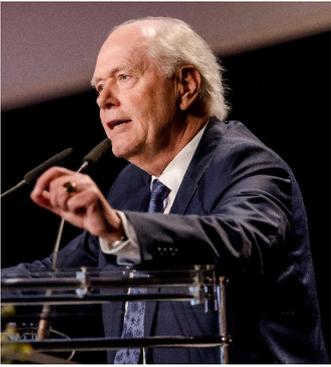
Nach zwei Jahren pandemiebedingter Pause war der traditionelle Karl-Häupl-Kongress der Zahnärztekammer (ZÄK) Nordrhein, der am 13. Mai 2023 mit dem Leitthema „Erfolg durch individualisierte Therapieplanung“ endlich wieder in Präsenz stattfinden konnte, ein voller Erfolg. Mit dem erst vor zwei Monaten stattgefundenen Online-KHK haben insgesamt 1.300 Teilnehmerinnen und Teilnehmer die beiden etablierten nordrheinischen Fortbildungsveranstaltungen besucht. Diese Entwicklung zeigt deutlich, dass sowohl digitale als auch analoge Fortbildungsformate in Zukunft ein synergetisches Nebeneinander führen werden.

Dr. Ralf Hausweiler, Präsident der ZÄK Nordrhein, lud die Kolleginnen und Kollegen zum Dialog beim ersten Präsenzkongress seit drei Jahren ein. Trotz der erfolgreichen Online-Kongresse mit knapp 1.000 Teilnehmenden (nächster Termin: 30.11.2024) wird auch in Zukunft ein eintägiger Karl-Häupl-Kongress im Gürzenich in Köln stattfinden.

Der Kammerpräsident wies deutlich darauf hin, dass das GKV-Finanzstabilisierungsgesetz einen Angriff auf die zahnmedizinische Versorgung der Bevölkerung und auf die Existenz der zahnärztlichen Praxen darstellt, insbesondere in einer Zeit von galoppierender Inflation und stark steigender Energiekosten. Ein Bundesgesundheitsminister als Wissenschaftler ignoriert die Wissenschaft. Ein Bundesgesundheitsminister als Arzt ignoriert die allgemeinmedizinischen Folgen seiner verfehlten Ge-



Dr. med. habil. Dr. Georg Arentowicz, Vorstandsmitglied der ZÄK Nordrhein und verantwortlich für die zahnärztliche Fortbildung, äußerte sich sehr zufrieden über die zahlreiche aktive Teilnahme der nordrheinischen Zahnärztinnen und Zahnärzte am Gürzenicher Präsenzkongress.



Kammerpräsident Dr. Ralf Hausweiler rief die Teilnehmenden in seinen Begrüßungsworten dazu auf, die KZBV-Kampagne „Zähne zeigen“ breit zu unterstützen und am 14. Juni 2023 an der Protestveranstaltung des FVDZ Nordrhein auf dem Roncalliplatz in Köln in großer Zahl mit ihren Praxisteams teilzunehmen.



Andreas Kruschwitz, Vorsitzender des KZV-Vorstands: „Es ist davon auszugehen, dass die erforderlichen finanziellen Mittel für die Fortführung einer modernen, evidenzbasierten Parodontaltherapie, wie sie erst 2021 etabliert werden konnte, gesetzlich Versicherten verwehrt werden.“

setzung. „Daher müssen wir als Zahnärzte, als Mediziner auf die für die Patienten unverantwortliche Leistungseinschränkung in der PAR-Therapie hinweisen und Zähne zeigen für unsere Patienten. Forderung an Minister Lauterbach: Die Budgetierung ist aufzuheben, die PAR-Behandlung der Bevölkerung wieder vollumfänglich zu gewährleisten.“

Grußworte

Erneut wohnte Prof. Dr. Christoph Benz, Präsident der Bundeszahnärztekammer (BZÄK), dem Kongress bei. Er zeigte sich sehr erfreut über die Atmosphäre, die vom Gürzenicher Kongresssaal ausgeht und die nur unmittelbar in Präsenz wahrgenommen werden kann. Er lobte die ZÄK Nordrhein für ihre Gestaltung des neuen Fortbildungsinstituts in Neuss, welches den Anforderungen an eine moderne Fortbildungseinrichtung im überdurchschnittlichen Umfang gerecht wird. Ebenso wie

trecke und der UKPS entsprechend zu berücksichtigen. Diese Maßnahmen wurden notwendig, weil Bundesminister Karl Lauterbach gegen den Willen der Landesgesundheitsminister und des Bundesrates seine ungerechtfertigten und die präventiven Behandlungskonzepte der Zahnärzteschaft konterkarierenden Sparmaßnahmen durchgesetzt hat. Es ist davon auszugehen, dass die erforderlichen finanziellen Mittel für die Fortführung einer modernen, evidenzbasierten Parodontaltherapie, wie sie erst 2021 etabliert werden konnte, gesetzlich versicherten Patientinnen und Patienten verwehrt werden.



Prof. Dr. Christoph Benz machte deutlich, dass es nur durch einen engen Schulterschluss gelingen kann, die Öffentlichkeit auf die fatalen Folgen des FinStG aufmerksam zu machen und die Politik zu einer Abkehr vom eingeschlagenen Irrweg zu bewegen.



Der Bürgermeister der Stadt Köln, Dr. Ralph Elster, zeigte sich sehr erfreut über die Rückkehr der nordrheinischen Zahnärztinnen und Zahnärzte in den Kölner Gürzenich nach der coronabedingten Unterbrechung.

Dr. Hausweiler verwies auch Prof. Benz auf die notwendige Kampagne der Zahnärzteschaft „Zähne zeigen“. Nur durch einen engen Schulterschluss der BZÄK mit der KZBV und den Landes Zahnärztekammern wie auch den Landes-KZVen kann es gelingen, die Öffentlichkeit auf die fatalen Folgen der aktuellen Kostendämpfungspolitik auf die Gesundheit der Patientinnen und Patienten aufmerksam zu machen und die Politik zu einer Abkehr vom eingeschlagenen Irrweg zu bewegen.

Der Bürgermeister der Stadt Köln, Dr. Ralph Elster, zeigte sich sehr erfreut über die Rückkehr der nordrheinischen Zahnärztinnen und Zahnärzte in den Kölner Gürzenich nach der coronabedingten Unterbrechung. Auch für die Stadt Köln stellt der Karl-Häupl-Kongress im Gürzenich nach 21 Jahren eine schöne Tradition, die fortgeführt werden sollte, dar. Er wünschte den Teilnehmern einen erfolgreichen Kongressverlauf und zeigte sich überzeugt, dass die größten Nutznießer des Kongresses wieder die Patienten sein werden.

Der Vorsitzende des Vorstands der KZV-Nordrhein, Kollege Andreas Kruschwitz, zeigte sich besorgt über die zu erwartenden Konsequenzen des GKV-FinStG, die zu einer Anpassung des bestehenden Honorarverteilungsmaßstabs geführt haben, um die neuen Leistungsbeschreibungen der PAR-Versorgungs-

Einführung in das Tagungsthema

Dr. med. habil. Dr. Georg Arentowicz, Vorstandsmitglied der ZÄK Nordrhein und verantwortlich für die zahnärztliche Fortbildung, äußerte sich sehr zufrieden über die zahlreiche aktive Teilnahme der nordrheinischen Zahnärztinnen und Zahnärzte am Gürzenicher Präsenzkongress. Bei seiner Einführung in das Kongresssthema, erläuterte er, dass der Begriff der individualisierten Therapieplanung sich zunächst innerhalb der Krebsforschung etablierte. Für unterschiedliche Tumorarten und -sta-

dien wurden spezielle, auf den jeweiligen Patienten abgestimmte Therapien entwickelt. Im Bereich der Zahnmedizin erfordert beispielsweise die Behandlung der komplexen und multifaktoriellen Erkrankung Parodontitis insbesondere die Berücksichtigung individueller Risikofaktoren und eine auf den jeweiligen Patienten abgestimmte Therapie.



Der erste Referent des Kongresses, PD Dr. Ralf Krug widmete sich in seinem Vortrag der Restauration tief subgingivaler traumabedingter Zahndefekte, welche am häufigsten die OK-Frontzähne betreffen.

Die moderne Zahnmedizin ist eine individualisierte Zahnmedizin, die angesichts der weit gehenden Spezialisierungen in unterschiedlichen Teilbereichen einen interdisziplinären Behandlungsansatz erfordert. Dr. Arentowicz betonte, dass Behandlungsmaßnahmen zur Steigerung der Ästhetik immer mit einer Funktionsverbesserung einhergehen sollten und deshalb am Anfang der Behandlung grundsätzlich eine funktionell-ästhetische Behandlungsplanung notwendig ist. Ästhetik in der Medizin darf nicht zur bloßen Kosmetik degradiert werden, die kein kuratives Ziel verfolgt. Patienten dürfen niemals zu Klienten werden und wir Zahnärzte und Ärzte nicht zu Dienstleistern.

Restauration tiefer Zahndefekte

Der erste Referent des Kongresses war PD Dr. Ralf Krug vom Universitätsklinikum Würzburg. Er widmete sich in seinem Vortrag der Restauration tief subgingivaler traumabedingter Zahndefekte, welche am häufigsten die OK-Frontzähne betreffen. Röntgenologisch ist die Diastase an der palatinalen schrägen Frakturgrenze häufig nicht sichtbar, sodass das Schadensausmaß erst durch eine klinische Inspektion eindeutig festgestellt werden kann.

Das primäre Behandlungsziel muss sein, klinisch eine Zugänglichkeit zur subgingivalen Defektgrenze zu erreichen, wobei insbesondere bei Patienten, die sich noch im Wachstum befinden und bei denen nur ein temporärer Zahnerhalt möglich ist, Kompromisslösungen notwendig sind. Die Zugänglichkeit des Defekts kann klassisch konventionell durch eine chirurgische Kronenverlängerung erreicht werden, aber auch durch die kostenaufwendigere kieferorthopädische Extrusion mithilfe von Magnetsystemen oder Gummiringen sowie durch die techniksensitive chirurgische Extrusion.

Hybridkonzepte in der Endodontie

Prof. Dr. Sebastian Bürklein vom Universitätsklinikum Münster stellte moderne Hybridkonzepte in der Endodontologie vor. Auch wenn das apikale Foramen in der Regel eine ovale



Prof. Dr. Sebastian Bürklein vom Universitätsklinikum Münster stellte die individuelle und fallbasierte Therapieplanung in modernen Hybridkonzepten in der Endodontologie vor.

Struktur aufweist, so sind dessen Durchmesser oro-vestibulär und sagittal unterschiedlich. Vor diesem Hintergrund wird ersichtlich, dass eine Kanalaufbereitung manchmal nicht ausschließlich mit Single-File-Instrumenten oder rotierenden Mehrfeilensystemen oder mit Handinstrumenten, sondern in individualisierter Anwendung im Sinne eines Hybridkonzepts erfolgen muss.

Jedes der verwendeten Systeme hat naturgemäß Stärken und Schwächen. Bei einer übersichtlichen Wurzelkanalmorphologie können ohne weiteres Handfeilen verwendet werden, wobei NiTi-Systeme den Edelstahl-Handfeilen hinsichtlich Effizienz und Frakturgefahr deutlich überlegen sind.

3-D gedruckte Restaurationen

3-D gedruckte Restaurationen standen im Mittelpunkt des Vortrags von Prof. Dr. Jeremias Hey von der Universitätspoliklinik Halle. Während der Nachteil der CAD-CAM-basierten subtraktiven Fertigungstechnologie darin besteht, dass ein Großteil des hochwertigen Werkstücks nicht zerspannt wird und der Verschleiß der Fräswerkzeuge hoch und damit kostenaufwendig ist, ist der Materialverlust beim modernen 3-D-Druck im additiven Verfahren bei der Lichtpolymerisation oder beim selektiven Laserschmelzen deutlich geringer.



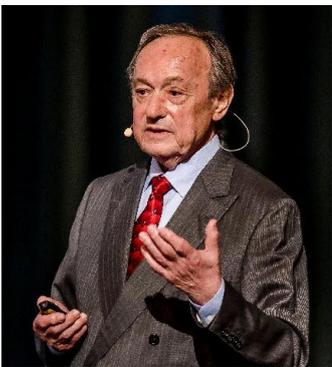
Im Mittelpunkt des Vortrags von Prof. Dr. Jeremias Hey standen 3-D gedruckte Restaurationen als neue Therapiemöglichkeit.

Seit wenigen Jahren werden für die 3-D-Drucktechnologie Hybridmaterialien angeboten, bei denen Keramikpartikel in eine Kompositmatrix integriert sind. Dieses Hybridmaterial zeichnet sich durch eine hohe Biegefestigkeit aus und ist nicht nur für temporäre Versorgungen, sondern auch für einen definitiven Zahnersatz in Form von Einzelkronen, Inlays, Onlays und Ve-

neers geeignet. Für die Befestigung dieser Restaurationen wird die Verwendung von dualhärtenden Befestigungskompositen empfohlen.

Individualisierte Therapie in Oral- und Kieferchirurgie

Prof. Dr. Dr. Dr. Ulrich Joos aus Münster zeigte Möglichkeiten und Grenzen einer individualisierten Therapie in der Oral- und Kieferchirurgie auf. Die Durchführung computergestützter Operationen ist aus dem Alltag der kranio-maxillofazialen Chirurgie nicht mehr wegzudenken. Durch die virtuelle chirurgische Planung kann die Operationszeit deutlich verkürzt und die Vorhersagbarkeit des Operationsergebnisses gesteigert werden. Ne-



Das Thema des Vortrags von Prof. Dr. Dr. Dr. Ulrich Joos war „Möglichkeiten und Grenzen einer individualisierten Therapie in der Oral- und Kieferchirurgie“.

ben den im CAD/CAM Verfahren hergestellten Implantat-Bohrschablonen werden heute in der Dysgnathiechirurgie Okklusionssplinte sowie Resektions- und Schnittschablonen im digitalen Workflow hergestellt. Eine erhebliche Bedeutung kommt der virtuellen chirurgischen Planung in der orthognathen Chirurgie zu, deren Ziel es ist, dentofaziale Deformitäten im Rahmen einer kombinierten kieferorthopädisch-chirurgischen Therapie zu behandeln.

Die digitale Planung basiert auf der digitalen Volumetomografie mit daraus ableitbaren 3-D-Modellen, Intraoralscans und virtuellen Okklusionseinstellungen. Konventionelle Röntgenbilder, Abdrücke und Gipsmodelle sind nicht mehr notwendig.

Prof. Joos zeigte beeindruckende, besonders komplexe Operationsfälle, so zum Beispiel den Fall einer hemifazialen Mikrosomie mit individualisiertem Unterkiefer- und Gelenkersatz und gab am Schluss einen Ausblick auf eine individualisierte Gentherapie bei der Tumorbehandlung, die zukünftig zu einer Reduktion chirurgischer Eingriffe sowie der radiogenen und der Chemotherapie führen soll.

Individualisierte Tumorthherapie

Die individualisierte Tumorthherapie stand ganz im Mittelpunkt des Vortrags von PD Dr. Dr. Philipp Kauffmann aus der Universitätsklinik Göttingen. Die klassische Chemotherapie weist zum Teil erhebliche Nebenwirkungen auf. So steigt nicht nur die Infektanfälligkeit aufgrund der Suppression des Knochenmarks, eine Nieren- und Leberschädigung kann ebenfalls die Folge



PD Dr. Dr. Philipp Kauffmann erläuterte, was der Zahnarzt und die Zahnärztin bei der individualisierten Tumorthherapie wissen müssen.

sein, ebenso eine Einschränkung der Lungenfunktion. Die orale Mukositis kommt bei der Hochdosis-Chemotherapie und bei Bestrahlung im Kopf- und Halsbereich nicht selten vor.

Vor diesem Hintergrund kommt den Zahnärztinnen und Zahnärzten eine besondere Bedeutung im Rahmen der supportiven Betreuung von Patienten, die sich unter onkologischer Therapie befinden, zu. Neben der Aufklärung des Patienten und gegebenenfalls auch seiner Angehörigen über die korrekte Durchführung von Mundhygienemaßnahmen gehören die präradiotherapeutische Mundhöhlenanierung sowie die Anfertigung von individuell angepassten Kieferschienen zur lokalen Fluoridapplikation vor Beginn der Strahlentherapie zu den wichtigen Aufgaben der Zahnärzte.

Personalisierte Auswahl von Zahnimplantaten

Nach Ansicht von PD Dr. Dr. Michael Gahlert aus München gehört die patientenindividualisierte Implantologie in Bezug auf den Einsatz von Titan- und Keramikimplantaten heutzutage zum integralen Bestandteil unseres Praxisalltags. Die gute Gewebekompatibilität wird von vielen als ein großer Vorteil von Zirkonoxid-Implantaten angesehen. Erst als die industriellen Herstellungsverfahren von Zirkonoxid-Implantaten verbessert wurden, konn-



PD Dr. Dr. Michael Gahlert: heutzutage gehört die personalisierte Auswahl von Zahnimplantaten aus Titan- und Keramik zum integralen Bestandteil des Praxisalltags.

ten die anfänglich vorkommenden erhöhten Frakturraten auf das vergleichbare Niveau von Titan-Implantaten gesenkt werden. Nachdem eine entsprechende Mikrorauigkeit der Oberfläche erzielt wurde, war eine sichere Osseointegration der Keramikimplantate prognostizierbar. Das von manchen befürchtete „aseptic loosening“, welches früher nach wenigen Wochen der Einheilzeit eintraf, kam nicht mehr vor. Einige statistische Untersu-



PD Dr. Dr. Michael Gahlert, Prof. Dr. Dr. Dr. Ulrich Joos und Dr. med. habil. Dr. Georg Arentowicz

chungen zeigen bei Keramikimplantaten eine geringere Plaqueaffinität im Vergleich zu Titanimplantaten.

Auch wenn einteilige Keramikimplantate in einer großen Anzahl von Studien untersucht wurden und deren indizierte Anwendung als wissenschaftlich gesichert gelten kann, so kann deren prothetische Rehabilitation bei nicht ausreichend achsengerechter Insertion der Implantate problematisch sein. Daher ist die weitere Entwicklung und Untersuchung von zweiteiligen Keramikimplantaten sinnvoll.

Kombiniert zahn-/implantatgestützter Zahnersatz

Prof. Dr. Peter Rammelsberg von der Universität Heidelberg hat sich am Ende des Kongresses mit den Chancen und Risiken eines kombinierten zahn- und implantatgestützten Zahnersatzes auseinandergesetzt. Aus Gründen eines defizitären Knochenangebots, aber auch unter finanziellen Gesichtspunkten bieten sich prothetische Hybridversorgungen als geeignete Therapieoptionen an. Untersuchungen zeigen, dass die Prognose der Im-



Prof. Dr. Peter Rammelsberg setzte sich mit den Chancen und Risiken eines kombinierten zahn- und implantatgestützten Zahnersatzes auseinander.

plantate bei kombinierten Versorgungen sogar geringfügig besser ist als bei ausschließlich implantatgestütztem Zahnersatz.

Die Komplikationsrate bei Hybridbrücken kann deutlich gesenkt werden, wenn Verblendungen im posterioren Bereich vermieden und im sichtbaren Bereich nur vestibulär angebracht werden. Eine Möglichkeit zur Reduzierung von Verblendfrakturen und Chipping besteht darin, monolithisches Zirkonoxid für die Anfertigung von Brücken zu verwenden oder auch Chrom-Kobalt-Legierungen anstatt von edelmetallhaltigen Legierungen, da auch hier eine geringere Komplikationsrate nachgewiesen wurde.

Mithilfe von herausnehmbaren Hybridkonstruktionen bei stark reduzierter Residualbezahnung im Oberkiefer können durch supplementäre Implantate das prothetische Unterstützungspolygon erheblich vergrößert, die funktionelle Überbelastung der Restzähne reduziert und der transversale Biegel vermieden werden.

Save the Date 9. März 2024

In seinem Schlusswort bedankte sich Dr. Arentowicz bei den engagierten Referenten und den aufmerksamen und in der Diskussion aktiven Kolleginnen und Kollegen und lud zugleich im Namen des Vorstands der Zahnärztekammer Nordrhein zum am 9. März 2024 im Kölner Gürzenich zum 22-ten Mal stattfindenden Karl-Häupl-Kongress ein, welcher unter dem Leitthema „Universität und Praxis: Schnittstellen und Unterschiede“ stattfinden wird. ■

Dr. med. habil. Dr. Georg Arentowicz
Mitglied des Vorstands der ZÄK Nordrhein
Zahnärztliche Fortbildung

CURRICULUM /

PARODONTOLOGIE & PERI- IMPLANTÄRE ERKRANKUNGEN

Jetzt als Neuauflage! Buchen Sie die gesamte Modulreihe und sparen Sie 566 € im Vergleich zur Einzelbuchung.

DATUM	THEMA	REFERENT/-IN
Fr, 01.09.2023 Sa, 02.09.2023	MODUL 1 (KURS-NR.: 23140) Einführung, Diagnostik, Behandlungsplanung, Falldokumentation	PD Dr. Karin Jøpseu, Prof. Dr. Dr. Søren Jøpseu, M.S.
Fr, 27.10.2023 Sa, 28.10.2023	MODUL 2 (KURS-NR.: 23141) Therapiestufe 1 und 2: Antinfektöse, nichtchirurgische Parodontaltherapie	PD Dr. Pia-Marlene Jørgen-Storm, Sandra Engel
Fr, 19.01.2024 Sa, 20.01.2024	MODUL 3 (KURS-NR.: 23142) Therapiestufe 3: Chirurgische Parodontaltherapie (resektiv)	Dr. Daniela Hoedke, Prof. Dr. Henrik Dommsch
Fr, 23.02.2024 Sa, 24.02.2024	MODUL 4 (KURS-NR.: 23143) Therapiestufe 3: Chirurgische Parodontaltherapie (regenerativ)	PD Dr. Raluca Cosgarea, Prof. Dr. Dr. Anton Sculean, M.S.
Fr, 26.04.2024 Sa, 27.04.2024	MODUL 5 (KURS-NR.: 23144) Implantate bei parodontitisanfälligen Patienten	PD Dr. Karin Jøpseu, Prof. Dr. Michael Christgau
Fr, 03.05.2024 Sa, 04.05.2024	MODUL 6 (KURS-NR.: 23145) Plastisch-ästhetische Parodontalchirurgie	PD Dr. Karin Jøpseu, Prof. Dr. Dr. Søren Jøpseu, M.S.
Fr, 24.05.2024 Sa, 25.05.2024	MODUL 7 (KURS-NR.: 23146) Unterstützende Parodontaltherapie (UPT) – Misserfolge und Management	Prof. Dr. Petra Ratka-Krüger
Fr, 28.06.2024	MODUL 8 (KURS-NR.: 23147) Abschlussgespräch mit Fallpräsentation	Prof. Dr. Dr. Søren Jøpseu M.S., Prof. Dr. Michael Christgau

8 MODULE / SEPTEMBER 2023 BIS JUNI 2024

Fp.: 115 für die gesamte Modulreihe
Kurs-Nr.: 23148 Modulreihe
Kursgebühr: 852 € pro Modul
6.250 € bei Buchung der gesamten Modulreihe*

Hier geht
es direkt zur
Anmeldung



*Bei Buchung der gesamten Modulreihe sparen Sie 566 €.



KHI

KARL-HÄUPL-INSTITUT
FORTBILDUNGSZENTRUM DER
ZAHNÄRZKAMMER NORDRHEIN

WWW.KHI-DIREKT.DE



Wir sind wieder da! Präsenz durch nichts zu ersetzen!

Karl-Häupl-Kongress 2023 im Gürzenich – ZFA-Programm

Nach langer pandemiebedingter Pause war es am 13. Mai 2023 endlich wieder so weit: Der Karl-Häupl-Kongress konnte an gewohnter Stelle nach drei Jahren Pause wieder als Präsenzveranstaltung im Kölner Gürzenich durchgeführt werden.

Dieses Jahr hatten wir mit dem Online-Kongress im März noch einen Plan B in der zahnärztlichen Fortbildung. Trotz des geringen Abstandes war jedoch auch die Präsenzveranstaltung gut besucht. Für das ZFA-Programm hatten wir hochkarätige Referenten verpflichten können.

Gingivahyperplasie

Den Auftakt machte Prof. Dr. Dr. Thomas Beikler (Hamburg) mit dem Thema Gingivahyperplasie. In seinem wissenschaftlich fundierten Beitrag wurde schnell klar, dass dieses Thema deutlich vielschichtiger ist, als der Titel des Vortrages es zunächst vermuten ließ. Folgerichtig stellte Prof. Beikler zunächst die unterschiedlichen Formen der Gewebsvermehrung im Bereich des Parodontiums vor.

Ein Schwerpunkt seines Vortrages waren die medikamentenbedingten Formen, die neben den dafür seit langem bekannten Antikonvulsiva auch durch die deutlich weiter verbreiteten Antihypertonika ausgelöst werden können. Hier wurde schnell deutlich, dass diese Patienten einer besonders intensiven Betreuung bedürfen, die auch regelmäßige chirurgische Interventionen beinhalten kann. Dies gilt vor allen Dingen dann, wenn bei der auslösenden Medikation aus medizinischen Gründen keine Alternativpräparate zur Anwendung kommen können.

Behandeln und kommunizieren bei PZR, UPT und PAR

Im zweiten Vortrag des Tages stellte Dr. Christian Bittner (Salzgitter-Bad) sein Konzept zur neuen PAR-Strecke unter besonderer Berücksichtigung der Kommunikation mit den Patienten dar. Tatsache ist, dass die Abrechnungsmodalitäten zur neuen PAR-Strecke um ein Vielfaches komplexer sind, als bei der alten Version. Umso mehr kommt es darauf an, die Patienten umfassend zu informieren und auf dem Weg von der Prophylaxe bis zur UPT mitzunehmen.



Dr. Jürgen Weller, Mitglied des Vorstands der ZÄK Nordrhein, verantwortlich für die Aufstiegsfortbildung ZFA, freute sich, dass der Karl-Häupl-Kongress 2023 nach drei Jahren pandemiebedingter Pause wieder an gewohnter Stelle als Präsenzveranstaltung im Kölner Gürzenich durchgeführt werden konnte.



Den Auftakt des Programms für die ZFA machte Prof. Dr. Dr. Thomas Beikler mit seinem Vortrag zum Thema Gingivahyperplasie.



Dr. Christian Bittner stellte sein Konzept zur neuen PAR-Strecke unter besonderer Berücksichtigung der Kommunikation mit den Patienten dar.



Christin Damann erläuterte dem Auditorium, wie Implantatpatienten optimal zu betreuen sind – ein Thema, das zunehmend an Bedeutung gewinnt.

Dabei ist es wichtig zu wissen, wann welche Leistung erbracht und abgerechnet werden kann. Immerhin zieht sich eine PAR-Behandlung über einen Zeitraum von 2,5 Jahren hin. In seinem unterhaltsamen, lockeren und humorvoll präsentierten Vortrag hatte Dr. Bittner für das Auditorium mit einer eigens erstellten Tabelle auch dafür eine Lösung. So ist es möglich, ohne großen Aufwand Kassenleistungen von ggf. vom Patienten zu zahlenden Privatleistungen abzugrenzen. Informativ, praxisnah und unterhaltsam zugleich, so macht Fortbildung Spaß!

Implantatpatienten optimal betreut

Auch das dritte Thema des Tages kam aus dem Bereich der Parodontologie. Christin Damann (Bocholt) stellte dem Auditorium vor, wie Implantatpatienten optimal zu betreuen sind, ein Thema, das zunehmend an Bedeutung gewinnt.

„Ein Tsunami überrollt die Implantologie: Periimplantitis“ war der Titel einer Fortbildungsveranstaltung, die am 9. und 10. Juni 2023 in Berlin stattgefunden hat. Unser Thema konnte also nicht aktueller sein. Da mit der zunehmenden Zahl an gesetzten Im-

plantaten auch die periimplantären Entzündungen zunehmen, bedarf es für diese Patienten sowohl eines schlüssigen Konzeptes zur Vermeidung der Periimplantitis als auch zur Behandlung derselben. Beides konnte Christin Damann strukturiert und anschaulich darstellen. Von den zur Behandlung geeigneten Instrumenten bis zu den zahlreichen Querverweisen auf die leitlinienkonforme Prophylaxe und Therapie der Periimplantitis reichte dabei das Spektrum.

Nicht nur für die fortgebildete ZFA dürften hier viele Take-Home-Messages für die eigene Praxis beim Publikum angekommen sein. Aus meiner Sicht ein sehr wichtiger Schritt im Sinne der professionellen und wissenschaftlich fundierten Betreuung dieser stetig wachsenden Patientengruppe.

Pimp your Endo – Gimmicks

Nach der Mittagspause war es dann Dr. Christoph Sandweg (Wuppertal), der die Teilnehmenden durch seinen mitreißenden Vortragstil wieder hellwach werden ließ. Nicht nur die Parodontologie hat sich weiterentwickelt, auch in der Endodontie hat



Dr. Christoph Sandweg schilderte in seinem mitreißenden Vortrag „Pimp your Endo – Gimmicks“, dass sich auch die Endodontie weiterentwickelt hat.



Prof. Dr. Anja Liebermann widmete sich dem Thema „Grundlagen der adhäsive Befestigung – Wissen 2.0“.



Prof. Dr. Dr. h.c. Holger Jentsch widmete sich dem Thema „Braucht man Schmelzmatrixproteine und andere Adjuvantien bei subgingivaler Instrumentierung?“

sich so manches getan. In seinem Vortrag ging Dr. Sandweg auf die unzähligen Produkte ein, die der Dentalfachhandel so zu bieten hat. Dabei reichte das Spektrum von ganz einfachen, aber hilfreichen Produkten bis zum Endomotor mit integrierter Längenmessung und den dazu passenden Feilen.

Auch das Thema Röntgen mit passenden Filmhaltern wurde ausführlich erklärt. Dr. Sandweg stellte dabei die nach seiner Meinung als Praktiker und Spezialist für die Endodontie sinnvollen Produkte mit zahlreichen Bildern ausführlich vor. Für die Teilnehmenden hatte er eine Materialliste zum Download über das Portal der Zahnärztekammer Nordrhein zu Verfügung gestellt. (An dieser Stelle sei der Hinweis gestattet, dass es seitens der Industrie hier kein Sponsoring der dargestellten Artikel gab!) Auch Hinweise zur Abrechnung fehlten ebenso wenig, wie die Darstellung mancher Sachverhalte aus der Sicht des Gerichtsgutachters.

Grundlagen der adhäsiven Befestigung

Im Anschluss widmete sich Prof. Dr. Anja Liebermann (Köln) dem Thema „Adhäsive Befestigung – Wissen 2.0“. Schon auf dem Online-Kongress hatte ich diesen Vortrag gehört und war

mir sicher, dass man ihn auch den Mitarbeitenden in den Praxen näherbringen muss. Letzten Endes ist und bleibt Zahnheilkunde in Deutschland eine Teamleistung.

Die Zahl der angebotenen Produkte für die adhäsive Befestigung ist ebenso unüberschaubar, wie die zuvor behandelten Produkte zur Endodontie. In dem sehr gut strukturierten Vortrag stellte Prof. Liebermann die zur Verfügung stehenden Materialien einzeln vor und erläuterte Vor- und Nachteile. Auch eine ausführliche Darstellung der unterschiedlichen Arten von Restaurationen, die es zu befestigen gilt, fehlte hier nicht.

Die Kommunikation mit dem Labor und ein aussagekräftiger Laborauftrag sind dabei von wesentlicher Bedeutung. Oft sei der Laborauftrag zu wenig präzise, da das vom Labor zu verwendende Material für die Krone/Brücke nicht genannt werde. Davon hänge es aber entscheidend ab, wie und mit welchen Materialien die Befestigung erfolgen müsse. Ebenso wichtig war der Hinweis von Prof. Liebermann, dass man für vorhersagbare und nachhaltige Ergebnisse nach Möglichkeit immer im System eines Herstellers bleiben solle.

Zur weiteren Vertiefung und als Hilfe im Praxisalltag stellte Prof. Liebermann den Teilnehmenden über den Link <https://eadt.de/downloads/> Arbeitsanweisungen zum Ausdruck für die eigene Praxis zur Verfügung.

Adjuvantien bei subgingivaler Instrumentierung?

Im letzten Vortrag eines langen, intensiven Fortbildungstages war es dann Prof. Dr. Dr. h.c. Holger Jentsch (Leipzig), der sich mit dem Thema „Braucht man Schmelzmatrixproteine und andere Adjuvantien bei subgingivaler Instrumentierung?“ auseinandersetzte. Produkte wie z.B. Emdogain sind in der regenerativen PAR-Therapie schon lange bekannt. Sie wurden und werden in der offenen Therapie erfolgreich eingesetzt. Weniger bekannt ist hingegen die Therapieerweiterung mit „Emdogain flapless“, was bei geschlossenem Vorgehen zum Einsatz kommt. Hier muss man jedoch unterscheiden, ob es bei der subgingivalen Instrumentierung oder bei der subgingivalen Reinstrumentierung angewendet wird.

Bei diesem und auch bei allen weiteren vorgestellten Präparaten konnte Prof. Jentsch jeweils auf dazu bestehende Literatur wie auch auf die europäische/deutsche Leitlinie der Parodontitistherapie verweisen. So konnte z.B. bereits 2001 nachgewiesen werden, dass EMD (Emdogain) einen Effekt auf die Vitalität der supragingivalen Plaque hat. Ebenso durch Studien belegt ist der positive Effekt von CHX-Chips bei der subgingivalen Reinstrumentierung. Auch die lokale Antibiose könne in Erwägung gezogen werden. Nach der S3 Leitlinie für die Parodontitisbehandlung Stadium I-III sei jedoch eine Abwägung von Kosten und Nutzen vorzunehmen. Ferner sei die z.T. sehr eingeschränkte

Verfügbarkeit im europäischen Raum zu berücksichtigen, so Prof. Jentsch. Immerhin kommt es hier aber zu einer evidenzbasierten Empfehlung.

Der subgingivale Einsatz von Erithritol mit Pulver-Wasserstrahl-Geräten zeigte in einer Studie aus 2015 jedoch nach sechs Monaten keine signifikanten Effekte. Ähnlich verhält es sich auch mit der photodynamischen Therapie mittel Diodenlaser. Auch hier kann zum jetzigen Zeitpunkt keine allgemein gültige Empfehlung zum Einsatz abgegeben werden. Es bleibt abzuwarten, was zukünftige Studien auch in Leipzig z.B. zu Produkten wie Perisolv (gepuffertes Natriumhypochlorid) an Erkenntnisgewinn bringen werden.

Prof. Jentsch hat mit seinem Vortrag eine sehr hilfreiche Standortbestimmung zu verschiedenen adjuvanten Therapien vorgestellt und somit einen objektiven und wissenschaftlich fundierten Beitrag zur Orientierung im Praxisalltag gegeben.

Save the Date 9. März 2024

Ich bedanke mich bei unseren Referierenden für die hervorragenden Vorträge, bei unseren Gästen für das zahlreiche Erscheinen und bei der Verwaltung unseres Hauses für die perfekte Kongressorganisation. Ich würde mich sehr freuen, Sie am 9. März 2024 wieder im Kölner Gürzenich begrüßen zu dürfen. ■

Dr. Jürgen Weller

Mitglied des Vorstands/Aufstiegsfortbildung ZFA



Das Fortbildungsangebot für die 2. Jahreshälfte 2023 online einsehen und buchen unter www.khi-direkt.de

Curriculum Ästhetische Zahnmedizin

Kursreihe mit Online- und Präsenz-Modulen – Preview Teil 2

Im September 2023 startet das Curriculum Ästhetische Zahnmedizin mit neuen Themen und neuen Referierenden. In neun Modulen wird nicht nur theoretisches Wissen vermittelt, sondern dieses auch praktisch geübt und vertieft. Von modernen Konzepten der minimalinvasiven ästhetischen Restauration über Zahnaufhellungstechniken bis hin zur Bedeutung und Anwendung digitaler Technologien in der Therapieplanung verschafft das Curriculum umfassende und praxisorientierte Kenntnisse, die direkt in der Praxis umgesetzt werden können.

In dieser Ausgabe lesen Sie, was Sie in den Modulen sechs bis neun erwartet. Die Inhalte der Module eins bis fünf wurden im RZB 6 (Ausgabe Juni) vorgestellt. Das Programm der gesamten Kursreihe finden Sie in dieser Ausgabe auf S. 72.

Theorie: Seitenzahnrestaurationen mit Komposit und vollkeramische Restaurationen (Online)

Im Seitenzahnbereich werden direkte Komposite erfolgreich zur Behandlung sowohl minimalinvasiver als auch größerer Kavitäten inklusive Höckerersatz eingesetzt. Erscheint die direkte Versorgung nicht mehr sinnvoll, kann mit vollkeramischen Inlays, Teil- und Vollkronen eine ästhetische Restauration durchgeführt werden. Der langfristige Erfolg wird durch eine indikationsgerechte Materialauswahl, eine korrekte Präparationsform und eine präzise Verarbeitung bzw. eine geeignete Befestigungstechnik determiniert. Dieses Modul vermittelt praxistaugliche Konzepte für den Einsatz von Kompositen sowie von Vollkeramikrestaurationen im Front- und Seitenzahnbereich.

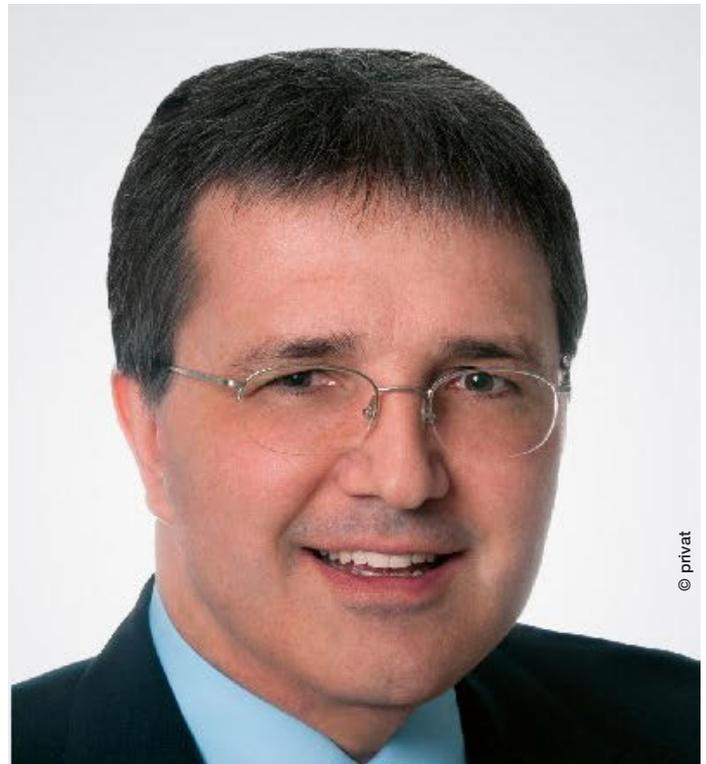
Referent: Prof. Dr. Jürgen Manhart

Hands-on: Seitenzahnrestaurationen mit Komposit und vollkeramische Restaurationen (Präsenz)

In diesem reinen Hands-on-Modul werden ausführliche praktische Übungen zur Schichtung von direkten Kompositrestaurationen im Seitenzahnbereich durchgeführt. Im zweiten Teil des

Kurses werden Präparationen für Keramikkronen, -teilkronen und Table Tops geübt. Sämtliche Übungen werden zuvor in Live-Demonstrationen durch den Referenten vorgeführt. Nach dem Modul sind die Teilnehmer in der Lage, ästhetische Seitenzahnfüllungen in der direkten Komposittechnik vorhersehbar herzustellen. Zudem können sie effektiv alle vollkeramischen Restaurationstypen präparieren.

Referent: Prof. Dr. Jürgen Manhart



Prof. Dr. Jürgen Manhart:
Theorie: Seitenzahnrestaurationen mit Komposit und vollkeramische Restaurationen (Online)



Prof. Dr. Jan-Frederik GÜth:
Digital Dentistry und CAM/CAD (Präsenz)

Digital Dentistry und CAM/CAD (Präsenz)

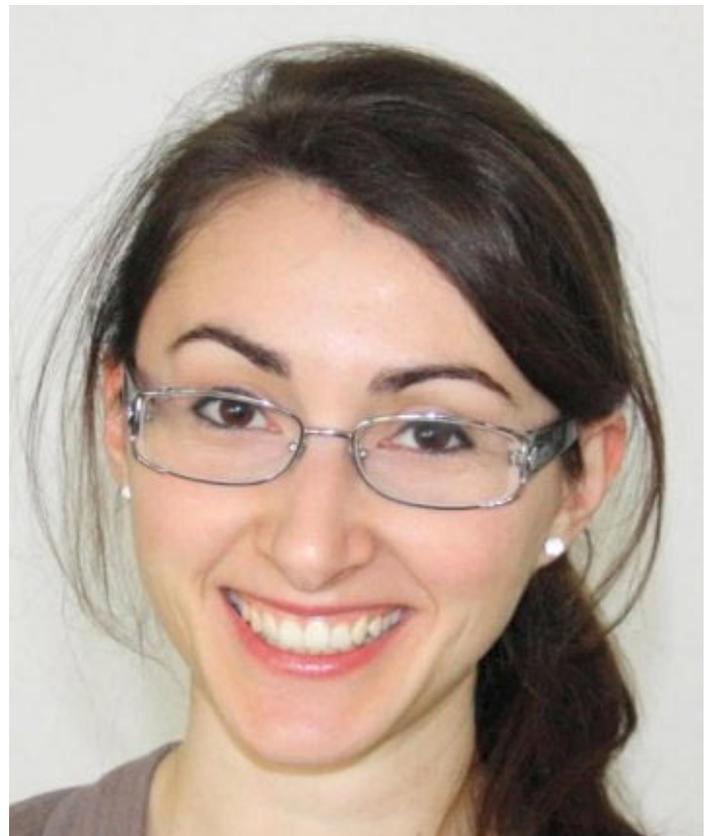
Die digitale Zahnmedizin bietet bereits heute weit mehr als nur die CAD/CAM-Herstellung dentaler Restaurationen. Die laufende Entwicklung digitaler Schnittstellen zwischen bereits existierenden Einzeltechnologien (z.B. Intraoralscan, DVT, 3 D Gesichtsscan) innerhalb entsprechender Software schafft großartige Möglichkeiten in allen Bereichen zahnärztlicher und zahn-technischer Arbeit. Angefangen bei der Diagnostik, über die dreidimensionale Therapieplanung beispielsweise vor Implantationen bis hin zur Behandlung selbst. Mit der Zunahme digitaler Technologien geht die Entwicklung neuer Materialien Hand in Hand, auch und besonders im Bereich der additiven Fertigung. In vielen Bereichen trifft aktuell große Begeisterung auf eine gewisse – manchmal auch berechnete – Skepsis. Das Modul versucht, das faszinierende Thema der dentalen digitalen Technologien und ihr Potential objektiv einzuordnen. Es beleuchtet anhand aktueller wissenschaftlicher Ergebnisse und klinischer Fallbeispiele digitale Technologien auf ihren praktischen Nutzen hin. Kurzum: Wo stehen wir heute? Was müssen Praktizierende wissen und wofür können digitale Technologien heute verlässlich eingesetzt werden?

Referent: Prof. Dr. Jan-Frederik GÜth

Bleaching & Resin Infiltration sowie klinische Fallpräsentationen/Abschlusszertifizierung (Präsenz)

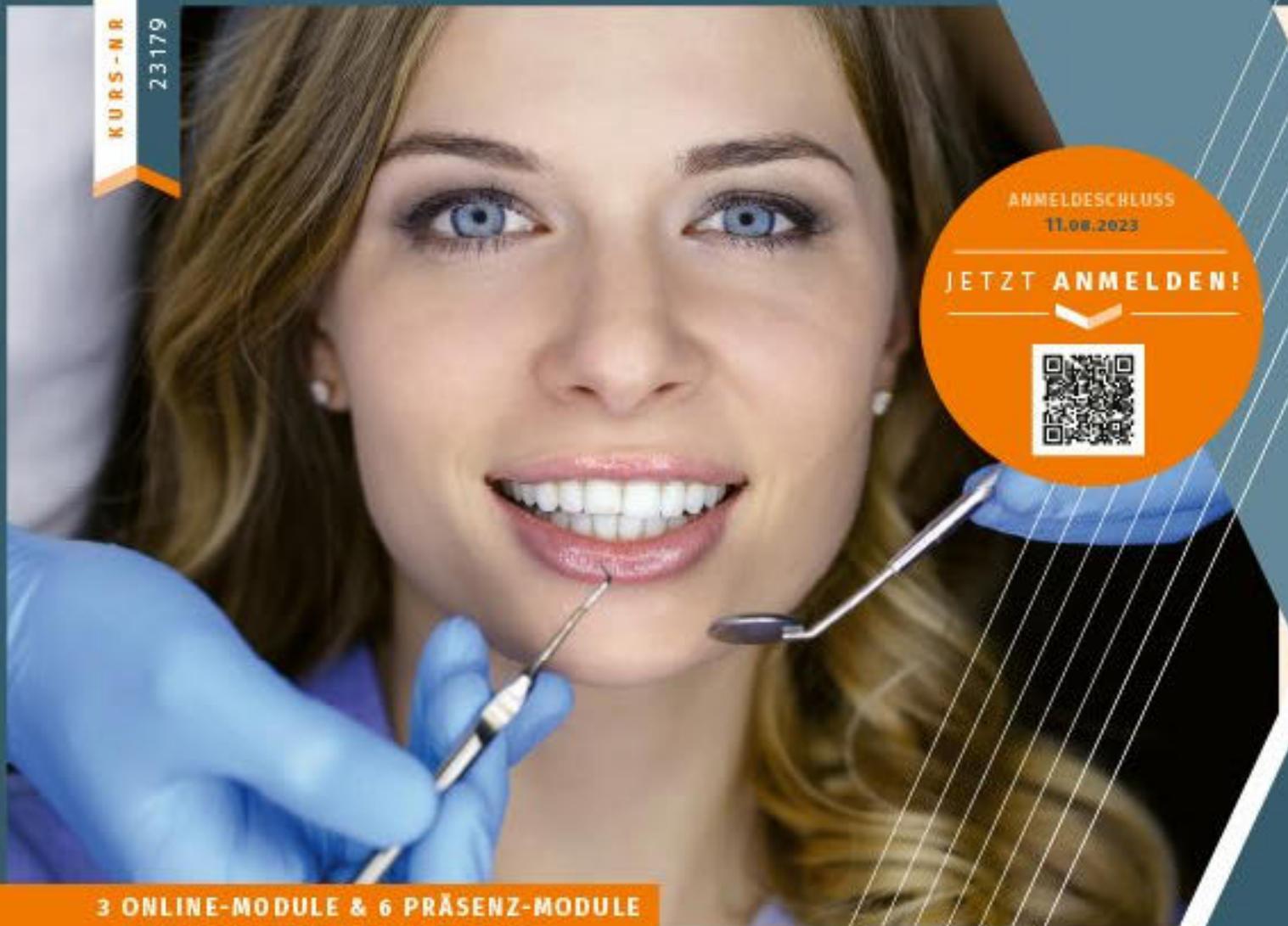
Eine helle Zahnfarbe wird von vielen Patientinnen und Patienten als attraktiv empfunden. In diesem Modul werden die Ätiologie von Zahnverfärbungen und sämtliche Möglichkeiten der Zahnaufhellung diskutiert. Internes und externes Bleaching, die Grundlagen des Bleachings und mögliche Veränderungen an der Zahnoberfläche werden besprochen. Außerdem werden die Behandlungsmöglichkeiten von White Spots durch Resin Infiltration und die Grenzen dieser Technik erörtert. Der zweite Modulteil besteht aus dem kollegialen Fachgespräch für die Abschlusszertifizierung.

Referentin: Dr. Iris Frasheri



Dr. Iris Frasheri:
Bleaching & Resin Infiltration sowie klinische Fallpräsentationen/
Abschlusszertifizierung (Präsenz)

KURS-NR.
23179



ANMELDESCHLUSS
11.08.2023

JETZT ANMELDEN!



3 ONLINE-MODULE & 6 PRÄSENZ-MODULE
/ SEPTEMBER 2023 BIS APRIL 2024

CURRICULUM / ÄSTHETISCHE ZAHNMEDIZIN

Bauen Sie Ihre fachlichen Kompetenzen weiter aus! Mit dem Curriculum können Sie Ihren Patienten eine qualitativ hochwertige und effektive Versorgung bieten und Ihre klinischen Fähigkeiten weiterentwickeln – für ein strahlendes Lächeln bei Ihnen und Ihren Patienten.

Bei Buchung der gesamten Modulreihe sparen Sie 520 €.



KHI

KARL-HÄUPL-INSTITUT
FORTBILDUNGSZENTRUM DER
ZAHNÄRZTEKAMMER NORDRHEIN

MODULÜBERSICHT 2023 / 2024

MODUL 1 ONLINE (KURS-NR.: 23170) Prof. Dr. Jürgen Manhart

Fr, 01.09.2023	14:00 – 19:00 Uhr	Grundlagen der ästhetischen Zahnheilkunde und Behandlungsplanung
Sa, 02.09.2023	09:00 – 17:00 Uhr	

MODUL 2 & 3 ONLINE (KURS-NR.: 23171) Prof. Dr. Jürgen Manhart

MI, 06.09.2023	Jeweils:	Theorie: Ästhetische Frontzahnrestaurationen mit Komposit und Keramikveneers
MI, 13.09.2023	15:00-19:00 Uhr	
MI, 20.09.2023		

MODUL 2 & 3 PRAKTIK (KURS-NR.: 23172) Prof. Dr. Jürgen Manhart

Fr, 29.09.2023	14:00 – 19:00 Uhr	Hands-on: Ästhetische Frontzahnrestaurationen mit Komposit und Keramikveneers
Sa, 30.09.2023	09:00 – 17:00 Uhr	

MODUL 4 PRAKTIK (KURS-NR.: 23173) Dr. Peggy Welschaupt, PD Dr. Stefan Hägewald

Fr, 20.10.2023	14:00 – 19:00 Uhr	Mukogingival- und regenerative Chirurgie
Sa, 21.10.2023	09:00 – 17:00 Uhr	

MODUL 5 PRAKTIK (KURS-NR.: 23174) Univ.-Prof. Dr. Florian Bauer MME

Fr, 05.01.2024	14:00 – 18:30 Uhr	Dentale Implantologie in der ästhetischen Zahnmedizin
Sa, 06.01.2024	09:00 – 16:00 Uhr	

MODUL 6 & 7 ONLINE (KURS-NR.: 23175) Prof. Dr. Jürgen Manhart

MI, 24.01.2024	Jeweils:	Theorie: Seitenzahnrestaurationen mit Komposit und vollkeramische Restaurationen
MI, 31.01.2024	15:00-19:00 Uhr	
MI, 07.02.2024		

MODUL 6 & 7 PRAKTIK (KURS-NR.: 23176) Prof. Dr. Jürgen Manhart

Fr, 16.02.2024	14:00 – 19:00 Uhr	Hands-on: Seitenzahnrestaurationen mit Komposit und vollkeramische Restaurationen
Sa, 17.02.2024	09:00 – 17:00 Uhr	

MODUL 8 PRAKTIK (KURS-NR.: 23177) Prof. Dr. Jan-Fredrik GÜth

Fr, 01.03.2024	14:00 – 19:00 Uhr	Digital Dentistry und CAD/CAM
Sa, 02.03.2024	09:00 – 17:00 Uhr	

MODUL 9 PRAKTIK (KURS-NR.: 23178) Dr. Iris Prashari

Fr, 12.04.2024	14:00 – 19:00 Uhr	Bleaching & Resin Infiltration sowie klinische Fallpräsentationen / Abschlusszertifizierung
Sa, 13.04.2024	09:00 – 17:00 Uhr	

Kurs-Nr.: 23179 Modulreihe
 Fp.: 139 für gesamtes Curriculum
 Teilnahmegebühr: 890 € pro Modul oder 7490 €
 Ratenzahlung möglich

Ansprechpartner: Zahnärztekammer Nordrhein
 Karl-Häupl-Institut | Fortbildungsabteilung
 khl@zaek-nr.de | 02131 53119-202

Hier geht es direkt zur Anmeldung:



KH / Karl-Häupl-Institut

ZAHNÄRZTLICHE FORTBILDUNG

11.08.2023 | 23121 | 14 Fp.

Das Was, Wann und Wie der resektiven Parodontalchirurgie

Prof. Dr. Dr. Thomas Beikler
Fr, 11.08.2023, 15 bis 19 Uhr
Sa, 12.08.2023, 9 bis 16.15 Uhr
Teilnahmegebühr: 590 €

16.08.2023 | 23021 | 4 Fp.

Hygiene in der Zahnarztpraxis – Teil 1: Praxisorganisation-, ausstattung, QM

Dr. Ralf Hausweiler
Dr. Thomas Hennig
Dipl.-Ing. Ralf Stürwold
Mi, 16.08.2023, 16 bis 20 Uhr
Teilnahmegebühr: 179 €

25.08.2023 | 23162 | 15 Fp.

Curriculum Kinderzahnheilkunde – Modul 3: Chirurgie und Zahntrauma/ Lachgas, Lückenhalter und ästhetische Versorgung

Prof. Dr. Andreas Filippi
Dr. Anne Lauenstein-Krogbeumker
Fr, 25.08.2023, 13 bis 17 Uhr
Sa, 26.08.2023, 9 bis 17 Uhr
Teilnahmegebühr: 790 €

01.09.2023 | 23140 | 17 Fp.

Curriculum Parodontologie und peri-implantäre Erkrankungen – Modul 1: Einführung, Diagnostik, Behandlungsplanung, Falldokumentation

Prof. Dr. Dr. Søren Jepsen, M.S.
PD Dr. Karin Jepsen,
Fr, 01.09.2023, 14 bis 19 Uhr
Sa, 02.09.2023, 9 bis 17 Uhr
Teilnahmegebühr: 852 €

06.09.2023 | 23123 | 9 Fp.

Keep On Swinging Ultraschallbehandlung in der Parodontologie

Dr. Michael Maak
Mi, 06.09.2023, 12 bis 19 Uhr
Teilnahmegebühr: 339 €

09.09.2023 | 23151 | 5 Fp.

Zirkoniumdioxidkeramik: ein Material für alle Fälle

Prof. Dr. Marc Schmitter
Sa, 09.09.2023, 9 bis 13 Uhr
Teilnahmegebühr: 199 €

16.09.2023 | 23114 | 8 Fp.

Komplementäre Schmerztherapie in der ZMK

Dr. Hans Ulrich Markert
Sa, 16.09.2023, 9 bis 17 Uhr
Teilnahmegebühr: 349 €

16.09.2023 | 23105 | 9 Fp.

Neue Materialien in der restaurativen Zahnheilkunde

PD Dr. José Zorzín
Sa, 16.09.2023, 9 bis 16 Uhr
Teilnahmegebühr: 349 €

20.09.2023 | 23115 | 8 Fp.

Moderne Präparationstechniken Update

Dr. Gabriele Diedrichs
Mi, 20.09.2023, 14 bis 20 Uhr
Teilnahmegebühr: 329 €

20.09.2023 | 23022 | 5 Fp.

Hygiene in der Zahnarztpraxis Teil 2 inkl. Begehungen nach MPG

Dr. Ralf Hausweiler, Dr. Thomas Hennig
Mi, 20.09.2023, 15 bis 20 Uhr
Teilnahmegebühr: 229 €

22.09.2023 | 23125 | 15 Fp.

Funktionsanalyse und -therapie – Kurs 2: Diagnostik

Dr. Uwe Harth
Fr, 22.09.2023, 14 bis 19 Uhr
Sa, 23.09.2023, 9 bis 17 Uhr
Teilnahmegebühr: 529 €

NEUE MATERIALIEN IN DER RESTAURATIVEN ZAHNHEILKUNDE

16.09.2023 | 23105 | 9 Fp.

Neue Materialien in der restaurativen Zahnheilkunde

PD Dr. José Zorzín
Sa, 16.09.2023, 9 bis 16 Uhr
Teilnahmegebühr: 349 €



Anmeldung: portal.
zaek-nr.de/kursanmel-
dung/23105

Was sind universale Adhäsive und wie funktionieren sie? Was unterscheidet Bulk-Fills von anderen Kompositen? Wo können glasfaserverstärkte Komposite gesetzt? Sind indirekte Komposite Hybridkeramiken? Ist die Farbauswahl mit one Shade Kompositen jetzt nicht mehr nötig? Was sind Lithium(di)silikatkeramiken? Müssen noch Flusssäure oder selbstätzende Glaskeramikprimer verwendet? Selbstadhäsive und universale Befestigungsmaterialien, was kann man damit kleben? Kann Zirkonoxid auch transluzent sein? In den letzten Jahren haben viele innovative Materialien in die restaurative Zahnheilkunde Einzug gehalten. Sie sollen die alltägliche Behandlung vereinfachen und beschleunigen und/oder die Restaurationen ästhetischer und zuverlässiger machen. Dieser Kurs geht auf eine Auswahl neuartiger Materialien ein, erklärt kurzweilig ihre Zusammensetzung und Eigenschaften und leitet davon ihre praktische Anwendung sowie Einsatzmöglichkeiten ab.

RESTAURATIVE VERSORGUNG VON ZÄHNEN MIT TIEF SUBGINGIVALEN DEFEKTEN

23.09.2023 | 23150 | 9 Fp.

Restaurative Versorgung von Zähnen mit tief subgingivalen Defekten

Dr. Simona Schick

Sa, 23.09.2023, 9 bis 16 Uhr

Teilnahmegebühr: 349 €



Anmeldung: portal.zaek-nr.de/kursanmeldung/23150

Komposite im Seitenzahnbereich sind heute Standardversorgungen in der täglichen Praxis. Tief subgingivale Defekte machen es dem Behandelnden jedoch oftmals schwer, Kompositrestaurationen zu platzieren.

In diesem Kurs werden Innovationen aus dem Bereich der restaurativen Zahnheilkunde vorgestellt. Anhand praktischer Übungen wird gezeigt, wie sich heute bei komplexen, extrem ungünstigen Ausgangsbedingungen gute Ergebnisse im Praxisalltag erzielen lassen.

22.09.2023 | 23397 | 9 Fp.

Praxisabgabeseminar

verschiedene Referierende (Programm s. S. xx)

Fr, 22.09.2023, 14 bis 18 Uhr

Sa, 23.09.2023, 9 bis 14:30 Uhr

Teilnahmegebühr: 250 €

23.09.2023 | 23150 | 9 Fp.

Restaurative Versorgung von Zähnen mit tief subgingivalen Defekten

Dr. Simona Schick

Sa, 23.09.2023, 9 bis 16 Uhr

Teilnahmegebühr: 349 €

25.09.2023 | 23109 | 2 Fp.

Süßes Blut – der Diabetiker-Risikopatient

Dr. Catherine Kempf

Mo, 25.09.2023, 16:30 bis 18 Uhr

Teilnahmegebühr: 54 €

29.09.2023 | 23172 | 16 Fp.

Curriculum Ästhetische Zahnmedizin – Modul 2 und 3 – Hands-On: Ästhetische Frontzahnrestaurationen mit Komposit und Keramikveneers

Prof. Dr. Jürgen Manhart

Fr, 29.09.2023, 14 bis 19 Uhr

Sa, 30.09.2023, 9 bis 17 Uhr

Teilnahmegebühr: 890 €

ZAHNÄRZTLICHE FORTBILDUNG ONLINE

16.08.2023 | 230210 | 4 Fp.

Hygiene in der Zahnarztpraxis – Teil 1: Praxisorganisation-, ausstattung, QM

Dr. Ralf Hausweiler

Dr. Thomas Hennig

Dipl.-Ing. Ralf Stürwold

Mi, 16.08.2023, 16 bis 20 Uhr

Teilnahmegebühr: 179 €

22.08.2023 | 23100

Fit for Future Online-Infoabend

Anna Palm

Di, 22.08.2023, 19 bis 20 Uhr

(weitere Informationen s. S. xx)

Teilnahmegebühr: kostenlos

01.09.2023 | 23170 | 14 Fp.

Curriculum Ästhetische Zahnmedizin – Modul 1: Grundlagen der ästhetischen Zahnheilkunde und Behandlungsplanung

Prof. Dr. Jürgen Manhart

Fr, 01.09.2023, 14 bis 19 Uhr

Sa, 02.09.2023, 9 bis 17 Uhr

Teilnahmegebühr: 890 €

06.09.2023 | 23171 | 15 Fp.

Curriculum Ästhetische Zahnmedizin – Modul 2 und 3 – Theorie: Direkte ästhetische Frontzahnrestaurationen mit Komposit und Keramikveneers

Prof. Dr. Jürgen Manhart

Mi, 06.09.2023, 15 bis 19 Uhr

Mi, 13.09.2023, 15 bis 19 Uhr

Mi, 20.09.2023, 15 bis 19 Uhr

Teilnahmegebühr: 890 €

20.09.2023 | 230220 | 5 Fp.

Hygiene in der Zahnarztpraxis – Teil 2 inkl. Begehungen nach MPG

Dr. Ralf Hausweiler

Dr. Thomas Hennig

Mi, 20.09.2023, 15 bis 20 Uhr

Teilnahmegebühr: 229 €

VERTRAGSWESEN

16.08.2023 | 23326 | 4 Fp.

Die Erstellung einer professionellen KZV-Abrechnung

ZA Andreas Kruschwitz

Elke Vogt

Mi, 16.08.2023, 14 bis 18 Uhr

Teilnahmegebühr: 30 €

30.08.2023 | 23328 | 5 Fp.

Abrechnung kieferorthopädischer Leistungen – Teil 1

Dr. Karl Reck

Mi, 30.08.2023, 14 bis 19 Uhr

Teilnahmegebühr: 30 €

06.09.2023 | 23329 | 5 Fp.

Abrechnung kieferorthopädischer Leistungen – Teil 2

Dr. Karl Reck

Mi, 06.09.2023, 14 bis 19 Uhr

Teilnahmegebühr: 30 €

13.09.2023 | 23322 | 4 Fp.

Die leistungsgerechte Abrechnung prophylaktischer Leistungen nach BEMA, GOZ und GOÄ

Dr. Ralf Wagner

Mi, 13.09.2023, 14 bis 18 Uhr

Teilnahmegebühr: 30 €

FORTBILDUNG PRAXIS-MITARBEITENDE (ZFA)

16.08.2023 | 23021 | 4 Fp.

Hygiene in der Zahnarztpraxis – Teil 1: Praxisorganisation-, ausstattung, QM

Dr. Ralf Hausweiler

Dr. Thomas Hennig

Dipl.-Ing. Ralf Stürwold

Mi, 16.08.2023, 16 bis 20 Uhr

Teilnahmegebühr: 99 €

01.09.2023 | 23010

Mit 66 Jahren...:

Dentalhygiene altersgerecht

Annette Schmidt

Fr, 01.09.2023, 14 bis 20 Uhr

Teilnahmegebühr: 179 €

02.09.2023 | 23009

PARO-Therapie und UPT erzielen Lebensqualität

Annette Schmidt

Sa, 02.09.2023, 9 bis 15 Uhr

Teilnahmegebühr: 179 €

06.09.2023 | 23123 | 9 Fp.

Keep On Swinging Ultraschallbehandlung in der Parodontologie

Dr. Michael Maak

Mi, 06.09.2023, 12 bis 19 Uhr

Teilnahmegebühr: 239 €

15.09.2023 | 23216

Herstellung von Behandlungsrestaurationen und kleine Laborarbeiten

Dr. Markus Gauder

Fr, 15.09.2023, 12 bis 20 Uhr

Teilnahmegebühr: 229 €

20.09.2023 | 23022 | 5 Fp.

Hygiene in der Zahnarztpraxis Teil 2 inkl. Begehungen nach MPG

Dr. Ralf Hausweiler, Dr. Thomas Hennig

Mi, 20.09.2023, 15 bis 20 Uhr

Teilnahmegebühr: 119 €

27.09.2023 | 23218

PZR-versiert und zielorientiert

Alexandra Thüne

Mi, 27.09.2023, 14 bis 18 Uhr

Teilnahmegebühr: 169 €

29.09.2023 | 23117

Verkaufs- und Kommunikationstraining für das Praxisteam

Sona Alkozei

Fr, 29.09.2023, 13 bis 19 Uhr

Teilnahmegebühr: 180 €

FORTBILDUNG ONLINE PRAXISMITARBEITENDE (ZFA)

16.08.2023 | 230210 | 4 Fp.

Hygiene in der Zahnarztpraxis – Teil 1: Praxisorganisation-, ausstattung, QM

Dr. Ralf Hausweiler

Dr. Thomas Hennig

Dipl.-Ing. Ralf Stürwold

Mi, 16.08.2023, 16 bis 20 Uhr

Teilnahmegebühr: 99 €

20.09.2023 | 230220 | 5 Fp.

Hygiene in der Zahnarztpraxis – Teil 2 inkl. Begehungen nach MPG

Dr. Ralf Hausweiler

Dr. Thomas Hennig

Mi, 20.09.2023, 15 bis 20 Uhr

Teilnahmegebühr: 119 €

25.09.2023 | 23109 | 2 Fp.

Süßes Blut – der Diabetiker-Risikopatient

Dr. Catherine Kempf

Mo, 25.09.2023, 16:30 bis 18 Uhr

Teilnahmegebühr: 39 €

HINWEIS

Bitte beachten Sie bei der Anmeldung zu den Fortbildungsveranstaltungen die AGB der ZÄK Nordrhein:

www.khi-direkt – AGB

PATIENTENBERATUNGSSTELLE DER ZAHNÄRZTEKAMMER NORDRHEIN TELEFON-HOTLINE

Für Patientinnen und Patienten hat die Zahnärztekammer Nordrhein eine Patienten-Hotline eingerichtet, bei der von zahnmedizinisch fachkundigen Mitarbeiterinnen der Verwaltung allgemeine Fragen rund um die zahnärztliche Behandlung beantwortet werden.

Die Hotline ist zu folgenden Zeiten erreichbar:

montags 12 bis 15 Uhr

donnerstags 9 bis 12 Uhr

Tel. 02131 53119-280



**ZAHNÄRZTE
KAMMER
NORDRHEIN**

Ergänzend dazu bietet die Zahnärztekammer Nordrhein die Möglichkeit, mit einem Zahnarzt/einer Zahnärztin alle zahnmedizinisch relevanten Fragen zu erörtern.

Beratung durch Zahnärzte/innen:

jeden 2. Mittwoch im Monat 15 bis 17 Uhr

Tel. 02131 53119-280

Zahnärztekammer Nordrhein



INTENSIV-ABRECHNUNGSSEMINAR

Seminar für Assistenten/-innen und neu niedergelassene Zahnärzte/-innen



Freitag, 27. Oktober 2023 | 9 bis 19.15 Uhr

Samstag, 28. Oktober 2023 | 9 bis 19 Uhr

Veranstaltungsort: Karl-Häupl-Institut
Hammfelddamm 11 | 41460 Neuss

Programm:

- Betriebswirtschaftliche Bedeutung des Abrechnungssystems
- BEMA: Abrechnung konservierender und endodontischer Leistungen
- BEMA: Abrechnung zahnärztlich-chirurgischer Leistungen
- GOZ: Abrechnungsmodalitäten bei implantologischen Leistungen
- Gehört das erarbeitete Honorar dem Zahnarzt wirklich? Budget und HVM
- GOZ/BEMA: Die Abrechnung prophylaktischer Leistungen
- BEMA: Zahnersatzplanung und Abrechnung nach den gesetzlichen Bestimmungen unter Anwendung der GOZ und des BEMA
- BEMA: Planung/Abrechnung der systematischen PAR-Behandlung | Abrechnung der Behandlung mit Aufbisschienen
- Private Vereinbarungen mit Kassenpatienten unter Anwendung der GOZ
- GOZ: Allgemeine Formvorschriften und Interpretationen der ZÄK Nordrhein

Referenten:

Dr. med. habil. Dr. G. Arentowicz, ZA A. Kruschwitz,
Dr. T. Flägel, ZA L. Marquardt, ZA L. Neumann,
MSc, ZA J. Oltrogge, Dr. U. Stegemann, Dr. R. Wagner

Fp.: 16
Kurs-Nr.: 23394
Teilnehmergebühr: 290 Euro

Anmeldung:



[https://portal.zaek-nr.de/
kursanmeldung/23394](https://portal.zaek-nr.de/kursanmeldung/23394)
khi@zaek-nr.de

PRAXISABGABESEMINAR

Freitag, 22. September 2023 | 14 bis 18 Uhr

Samstag, 23. September 2023 | 9 bis 15.30 Uhr

Veranstaltungsort: Karl-Häupl-Institut
Hammfelddamm 11 | 41460 Neuss

Programm:

- Rechtliche Gestaltung einer Praxisabgabe
- Praxisübergabevertrag
- Personalübergang § 613 a BGB
- Vorbereitungen für die Übergabe
- Praxismietvertrag
- Steuerrechtliche Besonderheiten/
Betriebswirtschaftliche Vorbereitungen
- Management des Praxisübergangs
- Vertragszahnärztliche und zulassungsrechtliche Sicht
- Emotionale und wirtschaftliche Fallstricke der Praxisabgabe
– Wie Ihnen der Aus- und Ihren Nachfolger/innen der Einstieg
leicht fällt

Referenten: ZA Lutz Neumann, MSc,
RA Dirk Niggehoff,
Joachim Blum, MSc,
ZA Lothar Marquardt,
Ass. jur. Monika Kustos
Dr. rer. pol. Susanne Woitzik

FP.: 10
Kurs-Nr.: 23397
Teilnehmergebühr: 250 Euro

Anmeldung:



[https://portal.zaek-nr.de/
kursanmeldung/23397](https://portal.zaek-nr.de/kursanmeldung/23397)
khi@zaek-nr.de



Diese Inhalte sind online nicht verfügbar.

Die Redaktion

Diese Inhalte sind online nicht verfügbar.

Die Redaktion

Diese Inhalte sind online nicht verfügbar.

Die Redaktion

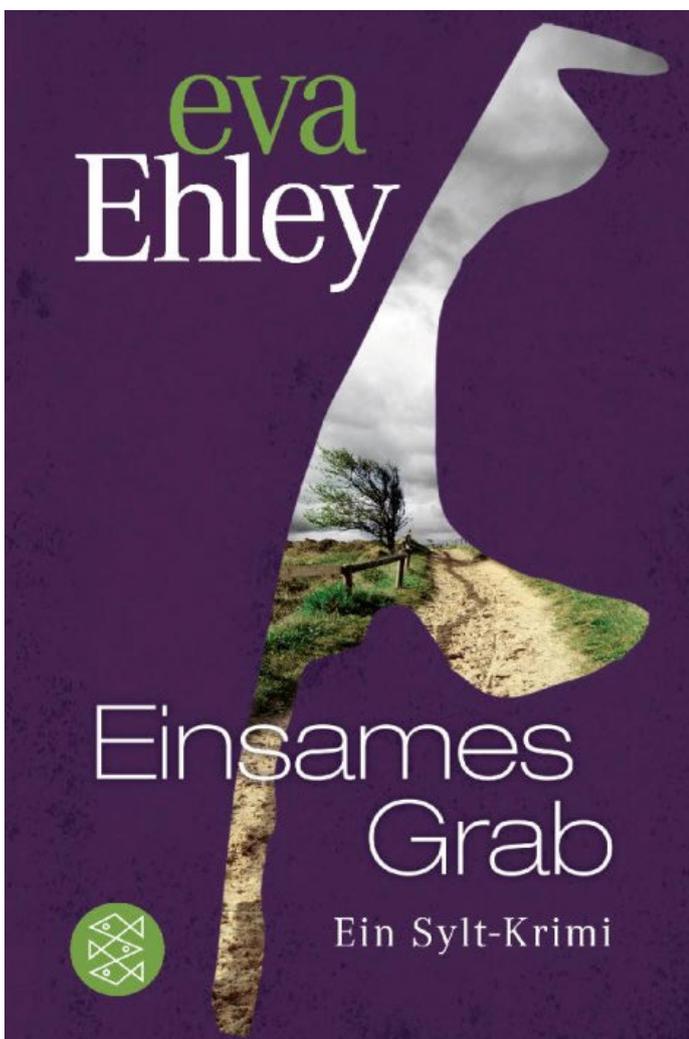
Rätsel um fehlende Zähne

Eva Ehley: Einsames Grab. Ein Sylt-Krimi

Erfolgsautorin Eva Ehley unterhält ihre Leser einmal mehr mit rätselhaft abgründigen Vorgängen auf der nördlichsten Insel Deutschlands. Und diesmal ist ihre Geschichte besonders für Zahnärzte interessant ...

In ihrem achten Kriminalfall bekommen es die Sylter Ermittler Bastian Kreuzer, Silja Blanck und Sven Winterberg mit einem Cold Case zu tun, als Grabungen ein grausames Geheimnis offenbaren: Unter der idyllischen Landschaft am Morsumer Kliff ruht seit 15 Jahren das kopflose Skelett eines jungen Mädchens. Der Schädel findet sich schließlich, aber sein Fund erzeugt zunächst nur noch mehr Fragen.

Besonders hart ist dieser neue Kriminalfall für die Kommissarin Blanck: Könnte es eine Verbindung zu ihrer kleinen Schwester geben, die zur selben Zeit sterben musste und deren Mörder nie gefunden wurde? Oder jagt sie einem Hirngespinnst hinterher?



Gehören beide Fälle überhaupt zusammen? Und ist es Zufall, dass jedem Schädel ein Zahn fehlt? „Der Zahn fehlte im Kiefer und wurde auch nicht in der Umgebung der Toten gefunden. Befindet er sich etwa noch im Besitz des Monsters? Könnte es sich um einen Fetisch, eine Art makabres Andenken an die Tote handeln?“ (S. 163)

„Purer Lesegenuss ...
Ein Must-Read für den Sommer –
nicht nur für Sylt-Fans.“

Sylt live 20210804

Eva Ehley lebt in Berlin, studierte Literaturwissenschaften und Mathematik und arbeitete als Lehrerin. Ihre Sylt-Krimis sind klassische Whodunnits mit Tendenz zum Psychothriller. Und sie sind nicht nur an der Nordsee Kult. Ehleys Texte wurden vielfach preisgekrönt, u. a. mit dem Agatha-Christie-Krimipreis.

Fazit: „Einsames Grab“ kann auch ohne Kenntnis der ersten sieben Bände der Reihe gelesen werden. Nicht zuletzt haben mir in diesem spannenden Krimi das gut dosierte Lokalkolorit und die sympathischen Figuren mit ihren „Irrungen und Wirrungen“ gefallen. Die Autorin nimmt uns förmlich mit auf die Reise – und das macht das Buch zu einer hervorragenden Urlaubslektüre, auch zu Hause. ■

Nadja Ebner, KZV Nordrhein

EVA EHLEY: EINSAMES GRAB. EIN SYLT-KRIMI

Fischer Taschenbuch 2021

ISBN: 978-3596700196



© Adobe Stock/luismoliner

Als der Rücken noch mehr plagte ...

Der schmerzhafte Weg zum modernen Zahnarztstuhl

Jahrhundertlang litten nicht nur Patienten, sondern auch Zahnärzte große Schmerzen: vor allem an den Füßen und am Rücken. Denn erst seit der Patient beim Zahnarzt liegt, kann der bei der Arbeit sitzen.

Die Haltung des Arztes ist der wichtigste Aspekt bei der Entwicklung moderner Behandlungsplätze, die den Schwerpunkt auf den behandelnden Arzt, weniger auf den Patienten legen. Denn: Der Zahnarzt sitzt acht Stunden täglich am Stuhl, der Patient vielleicht 20 Minuten.

Doch trotz ergonomisch ausgerichteter Arbeitsplätze bekommen Zahnärzte häufig Krankheiten der Wirbelsäule wie Bandscheibenvorfälle. Und obwohl ein Großteil der Zahnärzte über Nacken- und Rückenschmerzen klagt, wird eine muskuloskeletale Erkrankung im zahnmedizinischen Bereich derzeit nicht als Berufskrankheit anerkannt. Es besteht also weiterhin großer Handlungsbedarf, die Ergonomie in der Zahnarztpraxis zu optimieren.

Doch früher war alles noch viel schlimmer: Beispielsweise hockten im 14. Jahrhundert Patient und Zahnarzt auf dem Boden. „Zuallererst setze man den Patienten auf die Erde und lege seinen Kopf zwischen die Knie. Sodann löse man das Zahnfleisch ab, damit hierin keine Behinderung zu erblicken ist und ziehe den Zahn in gerader Richtung“, heißt es in einem zeitgenössischen Fachbuch. Mangels Alternativen wurden die kranken Zähne damals komplett herausgerissen – von Hufschmieden, Barbieren oder Scharlatanen.

Erster Zahnarztstuhl patentiert

Erst im 18. und 19. Jahrhundert bildeten sich Spezialisten heraus, die die Zahnheilkunde vorantrieben und die nötige Aus-



© Wikipedia

Zahnarztpraxis im 19. Jahrhundert

stattung entwickelten. Der Amerikaner Milton Waldo Hanchett (1822 bis 1904) praktizierte als „angestellter“ Zahnarzt in einer Praxis. Er war auf vielen Gebieten sehr erfinderisch und beschäftigte sich u. a. mit der Herstellung von Zahnputzmitteln. Auch „erfand“ er das Tonhaltpedal, das in allen erstklassigen Klavieren zu finden ist.

Außerdem ließ er sich am 15. August 1848 den „Liegestuhl“ patentieren, der als Prototyp des modernen Zahnarztstuhls diente – mit Kopfstütze und einem höhenverstellbaren Sitz.

Eigentlich handelt es sich dabei gar nicht um einen Stuhl, sondern um eine Vorrichtung, die einen zuvor sitzenden Patienten in eine liegende Position überführt und dadurch erst eine einigermaßen komfortable Behandlung am Patienten ermöglicht. ■

Nadja Ebner, KZV Nordrhein



FAMULATUR-ZAHNÄRZTE/INNEN

Wir suchen Sie!

Die Zahnärztekammer Nordrhein und die Universitäts-Zahnkliniken in Nordrhein suchen Famulatur-Zahnärztinnen und -Zahnärzte für die studentische Vorbereitung und Qualifikation.

Alle Informationen zum Ablauf einer Famulatur, zu den notwendigen Voraussetzungen und zu Ihrer Bewerbung erhalten Sie über die nachfolgend aufgeführten Ansprechpersonen.



Universitärer Standort Aachen:
Ansprechpartner: Dipl. Biol. Annika Martens
Studiendekanat Medizinische Fakultät
Tel.: 0241 80-88875 | anmartens@ukaachen.de



Universitärer Standort Bonn
Ansprechpartner: Christoph Cavazzini
Studiendekanat
christoph.cavazzini@ukbonn.de



Universitärer Standort Düsseldorf:
Ansprechpartner: Rabea Hunsmann/
Prof. Dr. Alfons Hugger
Studiendekanat der Medizinischen Fakultät
rabea.hunsmann@med.uni-duesseldorf.de



UNIKLINIK
KÖLN

Universitärer Standort Köln:
Ansprechpartner: Dr. Franz-Josef Faber
Lehrkoordinator Zahnmedizin
franz-josef.faber@uk-koeln.de



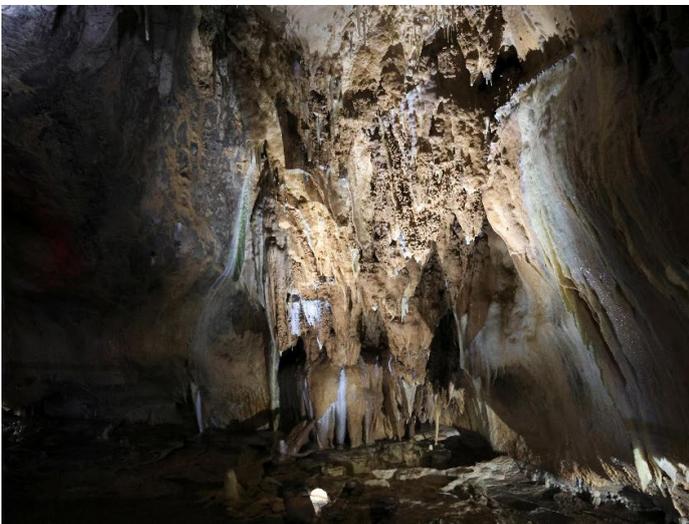
Zähne aus dem unterirdischen Zauberreich

Dechenhöhle in Iserlohn

© Ebner

„Wolfsschlucht“, „Nixengrotte“ oder „Gemüsegarten“ – bei der Namensgebung in der Dechenhöhle in Iserlohn-Grüne konnten die Entdecker aus dem Vollen schöpfen. Denn als eine der vielseitigsten und besucherreichsten Tropfsteinhöhlen Deutschlands bietet sie Gästen Einblicke in die Geheimnisse des Berges ... und eine willkommene Abkühlung an heißen Sommertagen.

Am 10. Juni 1868 wurde die Höhle von zwei Eisenbahnarbeitern entdeckt. Ihnen soll ein Hammer in eine Felsspalte gefallen sein, die sich bei der Suche nach diesem Werkzeug (beziehungsweise beim Absprengen eines Felsstücks) als Zugang zu einer Tropfsteinhöhle entpuppte. Für Besucher ausgebaut sind zurzeit 400 von 902 Metern der Höhle.



Die Dechenhöhle ist berühmt für ihren außergewöhnlichen Tropfsteinreichtum und ihre Funde prähistorischer Tiere.



Die Kanzelgrotte verdankt ihren Namen einem in Form einer Kirchenkanzel ausgewaschenen, herabhängenden Felsstück. In der Mitte hängt von der Höhlendecke der „Kronleuchter“ herab.



Nixengrotte mit dem 1,50 Meter tiefen, zauberhaft schimmernden „Nixenteich“.

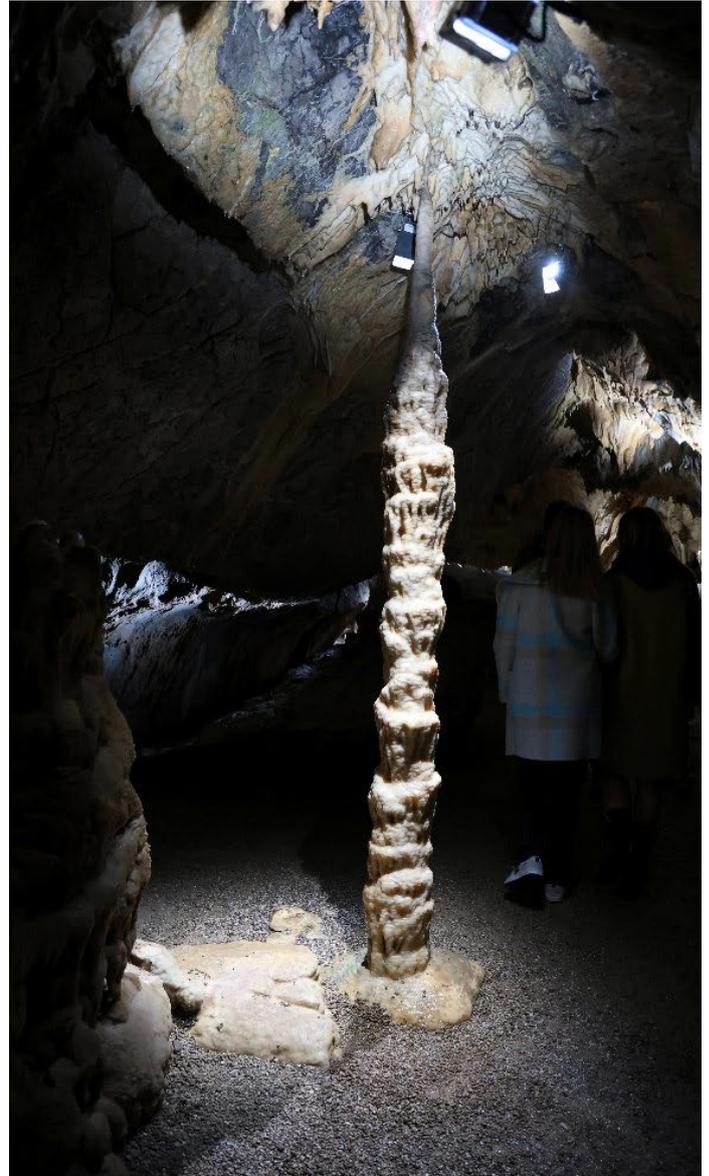


Am westlichen Ende der Dechenhöhle sprießt ein „Gemüsegarten“ an der Decke, bevor ein künstlicher Stollen Besucher ans Tageslicht führt.

Benannt ist sie nach dem Oberberghauptmann Heinrich von Dechen (1800–1889). Er besuchte die Höhle, genauso Johann Carl Fuhlrott, der Entdecker des Neandertalers, der dort nach Knochen suchte und einen ersten Höhlenplan erstellte.

Die sich in großen Windungen durch das Kalkgestein ziehende Karsthöhle ist für ihre vielen verschiedenen Arten von Sintererscheinungen bekannt: Tropfsteine wie die säulenförmigen Stalagmiten und Stalaktiten begegnen Höhlengängern auf Schritt und Tritt. Darüber hinaus finden sich Sinterfahnen, Makaronis und Höhlenperlen.

Auch fast 150 Jahre nach der Entdeckung der Dechenhöhle hat das Labyrinth in der Dunkelheit sein Mysterium nicht verloren. Immer noch entdecken Höhlenforscher bisher unbekannte Gänge. Für Freizeitforschende sind die gesicherten Gänge in einer 40-minütigen Führung zugänglich.



Die 2,80 Meter hohe „Palmensäule“ ist das Prachtstück der Palmengrotte.

Oberkiefer eines Waldnashorns

In den abgelagerten Sedimenten der Dechenhöhle entdeckten Archäologen und Paläontologen die Reste verschiedener Tiere der Eiszeit. Besonders bemerkenswert ist der Fund des Schädels eines Waldnashorns, das in der Höhle Unterschlupf suchte. Diese Gattung starb vor circa 80.000 Jahren aus.

Dieses Fundstück und andere zeigt das leicht angestaubt wirkende Höhlenmuseum. Zahlreiche Grafiken und Ausstellungsstücke veranschaulichen die Entstehungsgeschichte der Höhle. Außerdem wird auf die Tierwelt, die Bedeutung der Höhlen für die Menschen seit der Steinzeit und auf neuzeitliche Höhlenforschung eingegangen. ■

Nadja Ebner, KZV Nordrhein



Waldnashornschädel mit fast vollständig erhaltenem Oberkiefer: Die Zähne sind weit abgekaut, das Dentin ist fast schwarz. Die Schmelzoberfläche weist nur geringe Rauigkeiten auf und ist, auch wegen des fortgeschrittenen Abkautungsgrads der Zähne, fast glatt.



Eines der Prunkstücke der ausgestellten fossilen Knochenfunde im Höhlenmuseum ist ein erstaunlich kleines Skelett eines Höhlenbärenbabys.

DECHENHÖHLE UND DEUTSCHES HÖHLENMUSEUM ISERLOHN

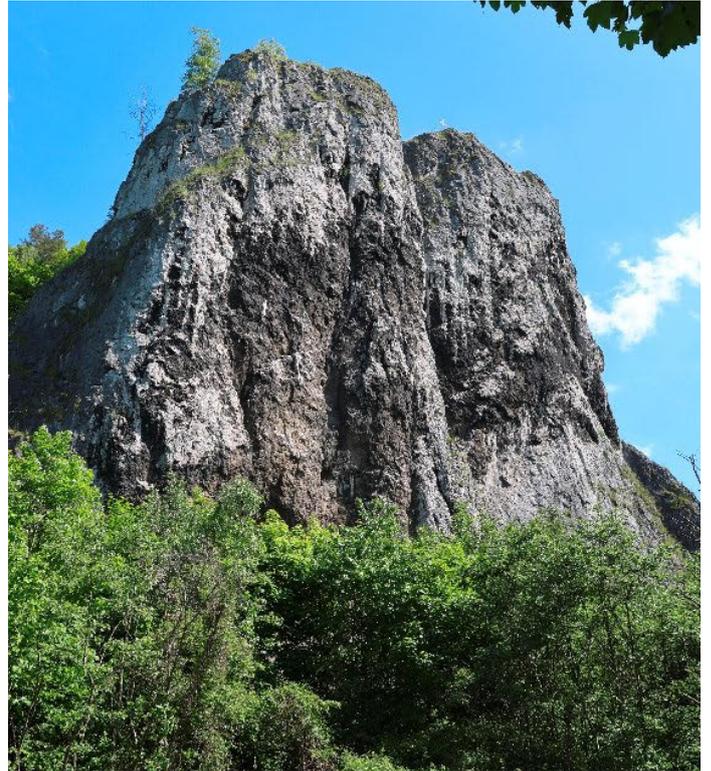
Dechenhöhle 5, 58644 Iserlohn

Tel. 02374/71421, www.dechenhoehle.de

Erwachsene: 9 Euro

Geöffnet: im Sommer täglich von 10 bis 17 Uhr geöffnet;

Besichtigung (nur) im Rahmen einer ca. 40-minütigen Führung



Einen kleinen Spaziergang wert: Die 60 m hohen Kalkfelsen „Pater und Nonne“ ragen im Naturschutzgebiet Burgberg über dem Ufer der Lenne auf. Der Sage nach lebten hier ein Mönch und eine Nonne zusammen. Als sie den mahnenden Bischof in den Fluss warfen, traf sie ein Blitz und verwandelte sie zu Stein.

Zähne zeigen – das Maß ist voll! Bitte unterstützen Sie uns!

Protestieren Sie für ein
leistungsstarkes
deutsches Gesundheitssystem
und gegen weitere
Einschnitte
im zahnärztlichen
Bereich!



© Adobe Stock/Ermolaev Alexandr

Zähne zeigen mit Patientenzetteln

Um möglichst viele Patienten auf die zentrale Kampagnenseite www.zaehnezeigen.info zu lenken, geben wir bis ca. Ende des Jahres nur Patientenzettel im Kampagnenlayout heraus. Einige Exemplare haben Sie bereits im Juni mit dem Starter-Kit zugeschickt bekommen.

Falls Sie zusätzliche Blöcke mit Patientenzetteln benötigen, erhalten Sie dies wie gewohnt bei den zuständigen Verwaltungsstellen.

Oder Sie lassen sie sich gemeinsam in einer Sammelbestellung mit weiteren Formularen oder Materialien direkt zuschicken (Tel. 0211-9684-0).

Öffentlichkeitsausschuss der KZV Nordrhein



Impressum



Offizielles Organ und amtliches Mitteilungsblatt:

Neue Anschrift der Zahnärztekammer Nordrhein:
Hammfelddamm 11 | 41460 Neuss
Kassenzahnärztliche Vereinigung Nordrhein,
Lindemannstraße 34–42 | 40237 Düsseldorf

Herausgeber:

Dr. Ralf Hausweiler für die Zahnärztekammer Nordrhein und
Andreas Kruschwitz für die Kassenzahnärztliche Vereinigung
Nordrhein

Redaktionskonferenz:

Dr. Erling Burk, Andreas Kruschwitz

Redaktion:

Zahnärztekammer Nordrhein:

Susanne Paprotny
Tel. 02131 53119 322 | Fax 0 2131 53119 404
paprotny@zaek-nr.de

Kassenzahnärztliche Vereinigung Nordrhein:

Dr. Uwe Neddermeyer
Tel. 0211 9684-217
Nadja Ebner
Tel. 0211 9684-379 | Fax 0211 9684-332
rzb@kzvr.de

Verlag:

mgo fachverlage GmbH & Co. KG
Betriebsstätte Schwabmünchen
Franz-Kleinhaus-Straße 7 | 86830 Schwabmünchen
Tel. 08243 9692-0 | Fax 08243 9692-22
service@mgo-fachverlage.de
Geschäftsführung: Walter Schweinsberg, Bernd Müller

Druck:

L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG,
Marktweg 42–50 | 47608 Geldern
Die Zeitschrift erscheint monatlich mit einer Doppelausgabe
im Juli/August. Druckauflage: 11.700 Exemplare

66. Jahrgang

Namentlich gezeichnete Beiträge geben in erster Linie die
Auffassung der Autoren und nicht unbedingt die Meinung
der Schriftleitung wieder.

Im Falle der Veröffentlichung von Leserbriefen behält sich
die Redaktion vor, diese unter Angabe des vollständigen
Namens sinnwährend gekürzt abzdrukken. Es besteht
kein Rechtsanspruch auf die Veröffentlichung von Leser-
briefen.

Alle Rechte, insbesondere das Recht der Verbreitung, Vervielfältigung und Mikrokopie sowie das Recht der Übersetzung in Fremdsprachen, für alle veröffentlichten Beiträge vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Redaktion.

Titelbild: © Plümer

Ausblick

Nächstes RZB erscheint am 6.9.2023



Bezirks- und Verwaltungsstelle Aachen

Bindeglied zwischen KZV/ZÄK und Zahnärzten und
Patienten



© AdobeStock/T. Michel

Strahlenschutzverordnung

Wichtige Hinweise für Betreiber



© AdobeStock/Tomsickova

Verletzungen durch fremde Hand

So können Sie Opfern von Gewalt helfen

Schnappschuss



Feine Nase für Likör!

Darüber, ob der Original-Limoncello mit Sorrentiner Zitronen oder mit Sfusato-Zitronen von der Amalfiküste gemacht wird, streiten sich die Geister. Beide Sorten schmecken hervorragend, am besten im Sommer, pur und eisgekühlt. Boxerhündin Chakira erkennt so was Gutes auch bei ungeöffneter Flasche. Probieren ist aber verboten: minderjährig!

Wir freuen uns über geschmackvolle Meinungsäußerungen und lustige Bildunterschriften!

Bitte schicken Sie Ihre schlagkräftigen Zuschriften bis zum 17. August 2023 an

Rheinisches Zahnärzteblatt
 c/o Kassenzahnärztliche Vereinigung Nordrhein
 Lindemannstraße 34–42, 40237 Düsseldorf
 Fax: 0211 9684-332 | rzb@kzvn.de



In den Mund gelegt



Bissiges im Schilderwald!

Im deutschen Schilderwald fällt ein einzelnes Verbot oder Gebot gar nicht mehr auf. Ganz anders wirkt das abgebildete „VZ 250“ (die Zahl spricht Bände): Verbot für Fahrzeuge aller Art.

Was hier fünf Spritzer aus der Spraydose so alles bewirken können, kommentierten RZB-Leserinnen und -Leser im wahrsten Wortsinn „spitzfindig“!

Herzliche Glückwünsche an die Gewinnerinnen und Gewinner der Geschenkgutscheine!

Durchflug für Vampire verboten!

Lisa Boehnke, Düsseldorf

Hier ab 0:00 Uhr kostenlose Blutabnahme.
 gez. Dr. Acula

Georg Lahaye, Düren

New Moon – Biss an der verbotenen Einfahrt

Benjamin Kelling, Wuppertal

Ist das nicht tierisch?

Mehr zahnlose Emojis befürchtet

Kaum vorstellbar, die kleinen „Emojis“ begleiten uns schon fast 41 Jahre und haben sogar ihren eigenen „World Emoji Day“ am 17. Juli.



Alle nutzen Sie – egal, ob mit dem Smartphone oder in E-Mails, die kleinen bunten „Smileys“ drücken unsere Stimmungszustände wunderbar aus, können mit ihrer unwiderstehlichen Art einen Text entschärfen oder ihm mehr „Würze“ verleihen! Wer kann Ihnen schon böse sein ...

Ständig werden neue Smileys kreiert, mittlerweile gibt es gar einen (fast) zahnlosen!

Damit dieses Symbol nicht als „zahnloser Patient“ immer mehr Eingang in unseren Alltag bekommt, unterstützen Sie bitte die Kampagne „Zähne zeigen“ – gegen wackelige Politik, wackelige Zähne und zahnlose Emojis!

Ihre Karin Labes, KZV Nordrhein



Von dieser Gesundheitspolitik bekommt man Zahnfleischbluten, Herr Lauterbach.

Zähne zeigen gegen Kürzungen bei der Parodontistherapie

Die Finanzlöcher in der gesetzlichen Krankenversicherung werden immer größer, doch statt mutig anzupacken und das System wirksam zu reformieren, begrenzt die Bundesregierung die Mittel für zahnärztliche Leistungen durch eine strikte Budgetierung.

Der Bundesgesundheitsminister setzt den Rotstift bei der modernen Parodontistherapie an: Das ist Sparen auf Kosten der Gesundheit.

↳ Gemeinsam zeigen wir Zähne gegen diese verantwortungslose Politik!



Zeigen Sie Zähne gegen diese Politik
und unterstützen Sie uns mit Ihrer Stimme.

zaehnezeigen.info

ZÄHNE ZEIGEN.